

Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)

Stiftung des öffentlichen Rechts
Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft
"Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL)



INSTITUT FÜR **STIFTUNG DES**
AGRARENTWICKLUNG **ÖFFENTLICHEN RECHTS**
IN MITTEL- UND OSTEUROPA

Jahresbericht 2004

**Institut für Agrarentwicklung
in Mittel- und Osteuropa**
Stiftung des öffentlichen Rechts

Theodor-Lieser-Straße 2, 06120 Halle (Saale)
Telefon: 0345/29 28 0, Fax: 0345/29 28 199
e-mail: iamo@iamo.de
Internet: <http://www.iamo.de>

Redaktion: Dr. Michael Kopsidis
Satz: Margot Heimlich
Herstellung: druck-zuck GmbH, 06114 Halle (Saale)
Seebener Straße 4

Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)

Stiftung des öffentlichen Rechts
Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft
"Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL)

Jahresbericht 2004

INHALTSVERZEICHNIS

Das Jahr 2004 im Überblick	1
1 Organisation des IAMO, Finanzierung und Personal	3
1.1 Aufgaben und Organe des IAMO	3
1.2 Finanzierung	6
1.3 Personal.....	6
2 Übergang des IAMO zu Programmbudgets	8
3 Bericht zur Forschung des IAMO	9
3.1 Organisation und Koordinierung der Forschung.....	9
3.1.1 Überblick	9
3.1.2 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse	9
3.1.3 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel.....	9
3.1.4 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum.....	10
3.1.5 Forschungsschwerpunkte und Themenfelder	10
3.2 Stand der Forschung.....	11
3.2.1 Forschungsschwerpunkt: Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene.....	11
3.2.2 Forschungsschwerpunkt: Agrarverfassung in den MOEL.....	17
3.2.3 Forschungsschwerpunkt: Marginalisierung in ländlichen Räumen	27
3.2.4 Forschungsschwerpunkt: Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette	32
4 Wissenstransfer und Kommunikation	37
4.1 Nachwuchsförderung	37
4.1.1 Agrarökonomisches Promotionskolleg und Learning Workshops	37
4.1.2 Doktorandenseminar.....	37
4.1.3 Agrarökonomische Kaffeerrunde.....	38
4.1.4 Lehrtätigkeit.....	38
4.1.5 Sommerschule in Moldau	39
4.1.6 Dissertationen und Habilitationen	40
4.2 Forum des wissenschaftlichen Austausches.....	40
4.2.1 Tagungen und Seminare	41
4.2.2 Agrarökonomisches Kolloquium.....	45
4.2.3 Wissenschaftliche Kooperationen.....	46
4.2.4 Schriftenreihen des IAMO.....	47
4.2.5 Öffentlichkeitsarbeit	47
4.2.6 Bibliothek	48
4.2.7 Elektronische Informationssysteme.....	49

5 Anhang	50
5.1 Publikationsverzeichnis	50
5.1.1 Monographien und Sammelbände	50
5.1.2 Aufsätze	50
5.1.3 IAMO Discussion Paper	56
5.1.4 Sonstige Publikationen und nicht veröffentlichte Beiträge	58
5.1.5 Poster	58
5.2 Vorträge	59
5.2.1 Inland	59
5.2.2 Ausland	64
5.3 Sonstige akademische Aktivitäten im Jahr 2004	68
5.4 Zusammenarbeit mit anderen Instituten.....	69
5.5 Gäste des IAMO im Jahr 2004.....	72
5.6 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO (Stand 31.12.2004).....	74
5.7 Verzeichnis der Abkürzungen.....	76

DAS JAHR 2004 IM ÜBERBLICK

Im Herbst 2004 jährte sich die Gründung des IAMO zum zehnten Mal. Eine Dekade IAMO bietet Gelegenheit für eine Positionsbestimmung: Was wurde während der letzten zehn Jahre erreicht? Wo steht das Institut heute? Welche besonderen wissenschaftlichen Herausforderungen stellen sich? Fragen, die umso mehr an Bedeutung gewinnen, als die Anforderungen an die Forschung des IAMO im Begriff sind, sich zu ändern. Auch wenn Mittel- und Osteuropa weiterhin den Schwerpunkt der Forschungstätigkeit des Institutes bilden werden, befasst es sich zunehmend mit vergleichbaren Entwicklungen in Südosteuropa sowie in Zentral- und Ostasien. Die Erfahrungen des IAMO in der Transformationsforschung bilden dabei die Basis, um eine auch in Zukunft von gravierenden Strukturbrüchen und wirtschaftlichen wie sozialen Ungleichgewichten gekennzeichnete Agrarentwicklung verstehen und bewältigen zu können und nicht zuletzt auch die Veränderungen in der sich erweiternden EU.

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde das zehnjährige Bestehen des IAMO am 5. November 2004 in den historischen Räumen der Franckeschen Stiftungen begangen. Dr. Gerald Thalheim, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Prof. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Hermann Onko Aekens, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Frau Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler, Prof. P. Michael Schmitz, Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates, Prof. Csaba Csáki, Corvinus-Universität, Budapest, und Weltbank, Washington, sowie Prof. Klaus Frohberg, langjähriger Geschäftsführender Direktor des IAMO, würdigten vor 130 Gästen die bisherigen Leistungen und den erreichten Stellenwert des Institutes.

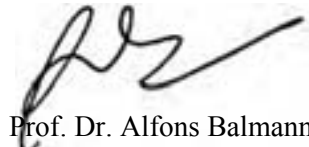
Ein in der Vergangenheit gelegtes solides Fundament erlaubt es dann auch, kritische Situationen in der Gegenwart zu meistern. Innerhalb kurzer Zeit verlor das IAMO im Herbst 2002 seine bisherige wissenschaftliche Leitung, so dass es vielfach Sorge um seine Zukunft gab. So berechtigt die Befürchtungen grundsätzlich gewesen sein mögen, sie haben sich während der letzten zwei Jahre glücklicherweise als weitgehend unbegründet erwiesen. Die positive Bilanz bei wesentlichen Evaluierungskriterien belegt dies: Quantität und Qualität der Publikationen konnten im Jahr 2004 weiter verbessert werden. Drittmitteleinwerbungen und Drittmittelpersonal sind enorm angestiegen. Darüber hinaus wuchs die Zahl der GastwissenschaftlerInnen am IAMO ebenso weiter an wie die der gemeinsamen Forschungsprojekte mit anderen Einrichtungen. Gleichzeitig konnte das Institut seine Funktion als Forum des wissenschaftlichen Austausches verstärkt ausbauen. Genannt seien hier nur das IAMO-Forum 2004 zur Rolle des Agrarsektors für die ländliche Entwicklung mit über 160 TeilnehmerInnen aus rund fünfundzwanzig Ländern, Doktorandenworkshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa sowie methodisch ausgerichtete Learning-Workshops zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In Zusammenarbeit mit den agrarökonomischen Instituten mehrerer deutscher Universitäten und der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft bereitete das IAMO im Berichtsjahr ein an internationalen Spitzenstandards orientiertes, methodisch und theoretisch ausgerichtetes Doktorandenstudium vor, das 2005 beginnt.

Anerkannt wurden diese Entwicklungen in einer Zwischenevaluierung der Arbeit des Institutes am 2. und 3. Dezember 2004 durch den Wissenschaftlichen Beirat des IAMO. Diese Evaluierung vollzog sich gemäß dem vom Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft herausgegebenen Fragenkatalog. Ausgehend von der Bewertung der vom IAMO eingereichten Evaluierungsunterlagen sowie der Darstellungen durch Gespräche mit IAMO-MitarbeiterInnen kam der Wissenschaftliche Beirat in seinem Evaluierungsbericht zu dem Ergebnis, dass das Institut die seitens des Wissenschaftsrates gegebenen Empfehlungen nach der letzten umfassenden Evaluierung im Jahr 2000 erfolgreich aufgenommen hat. Dies gilt sowohl für die Forschungsstrategie als auch für das Management. Der Wissenschaftliche Beirat stellt fest, "dass in einer Reihe wichtiger Bereiche, wie z. B. Publikationen und Drittmitteleinwerbung, beeindruckende Verbesserungen erzielt werden konnten". Die ausführlichen Anregungen und Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirates stellen dabei einen grundlegenden

Beitrag zur weiteren Ausrichtung der Arbeit des IAMO bis zur nächsten großen Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft dar.

Mit dem Übergang zu Programmbudgets sind 2004 in der Forschungsorganisation Entscheidungen von strategischer Reichweite gefällt worden (siehe Kapitel 2 und 3). Zielorientierte Bündelung der wissenschaftlichen Arbeit bei Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der MitarbeiterInnen steht dabei im Vordergrund. Die Erarbeitung eines Leitbildes und noch mehr die Implementierung der strategischen Konzeption nach den Maßgaben eines modernen, effizienten und partizipatorisch ausgerichteten Wissenschaftsmanagements werden auch in Zukunft der Arbeit des IAMO wichtige Impulse geben. Als Institut der Leibniz-Gemeinschaft ist das IAMO bereit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Ein Blick über die erste Dekade des IAMO gibt dabei auch das notwendige Selbstvertrauen für die Gestaltung der Zukunft.

Bedanken möchte sich das IAMO auch 2004 beim Stiftungsrat und dem Wissenschaftlichen Beirat, die die Tätigkeit des IAMO in vielfältiger Weise unterstützt und wichtige Anregungen gegeben haben.



Prof. Dr. Alfons Balmann
Geschäftsführender Direktor

Halle (Saale), im Juli 2005

1 ORGANISATION DES IAMO, FINANZIERUNG UND PERSONAL

1.1 Aufgaben und Organe des IAMO

Gründung

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wurde das Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) im November 1994 als Stiftung des öffentlichen Rechts und Einrichtung der Blauen Liste gegründet. Das IAMO ist Mitglied in der Wissenschaftsgemeinschaft "Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL). Alle Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft werden im Rahmen der gemeinsamen Bund-Länder-Forschungsförderung für Institutionen der Blauen Liste unterstützt. Das IAMO ist eine von Bund und Ländern (vertreten durch das Sitzland Sachsen-Anhalt) getragene unabhängige außeruniversitäre Forschungseinrichtung.

Aufgaben und Ziele

Die folgenden drei Kernaufgaben charakterisieren die Arbeit des Institutes:

- Forschung zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa
- Weiterbildung von WissenschaftlerInnen
- Forum des wissenschaftlichen Austausches

Das IAMO begleitet wissenschaftlich die tiefgreifenden strukturellen, institutionellen und politischen Veränderungsprozesse der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie der ländlichen Räume in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den transformationsbedingten Umgestaltungen zu. Zugleich nutzt das IAMO seine Kenntnisse in der Analyse struktureller Umbrüche zusehends für die Auseinandersetzung mit vergleichbar tiefgehenden Entwicklungen in der EU, Südosteuropa sowie in Zentral- und Ostasien.

Die Umgestaltung des Agrar- und Ernährungssektors erfordert weiterhin in regional unterschiedlichem Maße institutionelle und gesamtwirtschaftliche Reformen, eine Liberalisierung der Märkte sowie Anpassungen auf einzelbetrieblicher Ebene. Das IAMO untersucht die vielfältigen Wechselwirkungen dieser Teilaspekte und zieht aus seiner Forschung wirtschafts- und agrarpolitische Schlussfolgerungen für einen zügigen Fortgang der Transformation und gelungene Anpassungen an globale Veränderungsprozesse. Um Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft und die betreffenden politischen EntscheidungsträgerInnen zu erarbeiten, sind alternative Handlungsstrategien zu entwerfen und ihre Konsequenzen aufzuzeigen. Dies verlangt in einem ersten Schritt die systematische Aufarbeitung von Informationen und statistischen Daten aus Mittel- und Osteuropa und den anderen genannten Untersuchungsgebieten. Unter Anwendung ökonomischer Theorien und hierauf aufbauender quantitativer und qualitativer Analysen erfolgt in einem zweiten Schritt die Auswertung der Informationen zur Erarbeitung von Politikempfehlungen. Verstärkt werden gegenwärtig institutionelle Rahmenbedingungen in die Analyse mit einbezogen.

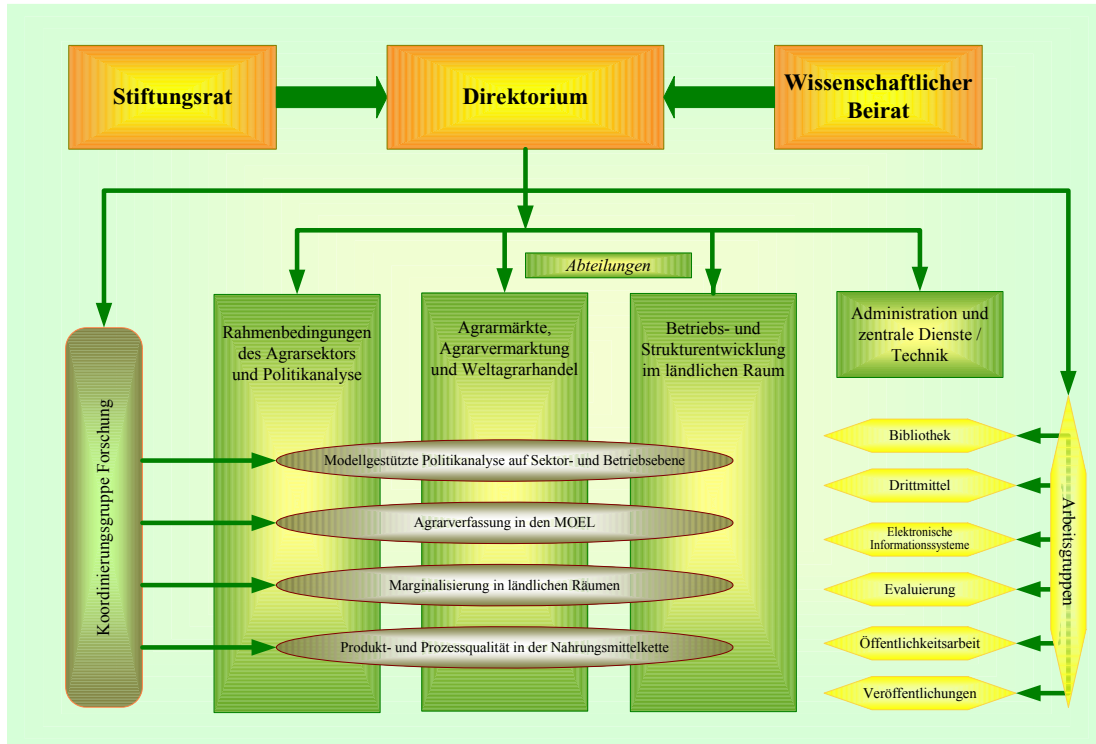
Zur Umsetzung dieser Forschungsaufgaben kooperiert das IAMO umfassend mit ökonomischen und agrarökonomischen Forschungseinrichtungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Deutschland, Westeuropa und den USA. Damit trägt das Institut zur Vernetzung innerhalb der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft bei. Ferner dient das IAMO als Ansprechpartner für alle, die sich mit Fragen der agrarökonomischen Forschung über Mittel- und Osteuropa beschäftigen.

Darüber hinaus leistet das Institut in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) einen Beitrag zur Verbesserung der wissenschaftlichen Ausbildung in den MOEL. Gemeinsam führen beide Institutionen seit 2002 agrarökonomische Weiterbildungslehrgänge für Hochschulabsolventen in ausgewählten Ländern Osteuropas durch.

Organe

Entsprechend § 6 der Satzung des IAMO sind die Organe des Institutes der Stiftungsrat, das Direktorium und der Wissenschaftliche Beirat (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1: Organigramm des Institutes für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa



Dem Stiftungsrat gehören neben Vertretern der Zuwendungsgeber, also des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt, sowie dem Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates weitere Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens an (siehe Übersicht 2). Er überprüft die Wirtschaftsführung des Institutes, genehmigt die Jahresrechnung, begleitet die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Institutes, erteilt der Geschäftsführung Entlastung für das abgelaufene Haushaltsjahr und bestellt ein Direktoriumsmitglied zum Geschäftsführenden Direktor.

Dem Direktorium als einem Kollegialorgan gehören die Leiter der drei wissenschaftlichen Abteilungen und die Administrative Leiterin an. Ihm obliegt im Besonderen die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Instituts. Dazu gehören das Aufstellen von Forschungsprogrammen und die Verantwortung für deren Durchführung, das Erarbeiten von Vorschlägen für die Besetzung von Leitungspositionen, das Aufstellen und der Vollzug des jährlichen Wirtschaftsplanes und der mehrjährigen Finanzplanung sowie die Förderung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen.

Aufgabe des Wissenschaftlichen Beirates ist es, das Direktorium und den Stiftungsrat in wissenschaftlichen und technischen Fragen zu beraten, Verbindungen zu Institutionen mit gleichgelagerter wissenschaftlicher Ausrichtung im In- und Ausland zu fördern sowie die Ergebnisse der Arbeit des IAMO in regelmäßigen Abständen zu bewerten.

Übersicht 2: Die Organe des IAMO und ihre Mitglieder (Stand 31.12.2004)

Stiftungsrat

- MinDirig. Dr. Jörg Wendisch, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn (Vorsitzender ab Januar 2004)
- MinDirig. Dr. Manfred Lückemeyer, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn (stellvertretender Vorsitzender ab Januar 2004)
- MinDirig. Dr. Joachim Welz, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel, Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen (Mitglied als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates)
- Prof. Dr. P. Michael Schmitz, Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen (Mitglied als stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates)
- Prof. Dr. Hans-Joachim Solms, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) (Mitglied als Vertreter des wissenschaftlichen Lebens)
- Dr. Franz-Georg von Busse, Geschäftsführer der Lemken KG, Alpen (Mitglied als Vertreter des wissenschaftlichen Lebens)

Direktorium

- Prof. Dr. Alfons Balmann (Geschäftsführender Direktor, Wissenschaftlicher Abteilungsleiter)
- PD Dr. Heinrich Hockmann (zzt. amt. Wissenschaftlicher Abteilungsleiter)
- Dr. Peter Weingarten (zzt. amt. Wissenschaftlicher Abteilungsleiter)
- Dipl. Ökon. Hannelore Zerjeski (Administrative Leiterin)

Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel, Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Michael Schmitz, Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Heinz Ahrens, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Ernst Berg, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Bonn
- Dr. Tomáš Doucha, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag/Tschechische Republik
- Prof. Dr. Konrad Hagedorn, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin
- Prof. Dr. Michael Kirk, Philipps-Universität Marburg, Marburg
- Prof. Dr. Ewa Rabinowicz, Schwedisches Institut für Land- und Ernährungswissenschaft (SLI) Lund/Schweden
- Prof. Dr. Eugenia Serova, Institut für Transformationsökonomik (IET), Moskau/Russland

1.2 Finanzierung

Im Rahmen der institutionellen Förderung tragen der Bund (BMVEL) und die Länder (hier durch das Sitzland Sachsen-Anhalt vertreten) zu gleichen Teilen die Finanzierung des IAMO. Für die administrative und wissenschaftliche Arbeit des Institutes wurden im Jahr 2004 Mittel in Höhe von 2.742,3 TEUR verwendet, davon 1.963,3 TEUR für Personalausgaben, 674,8 TEUR für Sachausgaben und 104,2 TEUR für Investitionen.

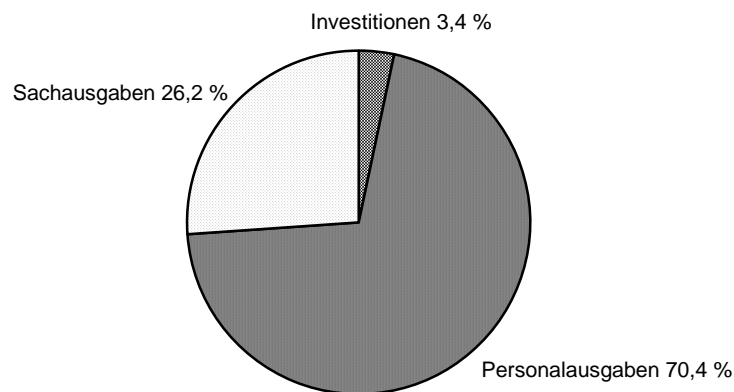
Ein wesentlicher Schwerpunkt der Sachausgaben war der weitere Aufbau der wissenschaftlichen Bibliothek des IAMO, deren Bestand im Jahr 2004 mit einem finanziellen Aufwand in Höhe von 83,3 TEUR auf 17.532 Bestandseinheiten erweitert werden konnte.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr Drittmittel in Höhe von 334,0 TEUR in den Haushalt des IAMO eingeflossen, davon 201,2 TEUR für Personalausgaben und 132,8 TEUR für Sachausgaben. Sie dienen der Finanzierung von Forschungsvorhaben und wissenschaftlichen Veranstaltungen. Zuwendungsgeber waren u. a. die Europäische Union, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Gesellschaft für Agrarprojekte (GFA), die VW-Stiftung sowie der Bund und das Land Sachsen.

Gegenüber dem Vorjahr ist damit eine Steigerung in Höhe von 40,8 % (96,8 TEUR) zu verzeichnen. Gleichzeitig ist es gelungen, im Jahr 2004 Drittmittel in Höhe von insgesamt 473,2 TEUR neu einzuwerben, wovon 47,3 TEUR den MitarbeiterInnen und Stipendiaten zur Finanzierung ihrer Stelle direkt bewilligt wurden.

Gemäß Beschluss der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurden 74,3 TEUR an die DFG abgeführt (2,5 % des im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Zuwendungsbedarfs).

Abb. 1: Gesamtetat des IAMO (3.076,3 TEUR)



1.3 Personal

Einen Überblick über den Personalbestand des IAMO am Jahresende 2004 liefert Tabelle 1. Zum Stichtag 31.12.2004 waren 36,35 von 38,5 Planstellen, die aus dem Grundhaushalt finanziert werden, besetzt. Im Laufe des Jahres wurden durchschnittlich 18 wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte aus dem Haushalt finanziert. Darüber hinaus wurden 4,25 Stellen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen aus Projektmitteln gefördert. Ferner erhielt eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ein Stipendium aus dem Fonds der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für Frauenförderung im Land Sachsen-Anhalt.

Im Rahmen der Berufsausbildung wurden am IAMO im Jahr 2004 zwei Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek) betreut. Den jungen Auszubildenden wird auch die Teilnahme an berufsbezogenen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen ermöglicht.

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2004 am IAMO 72 Personen beschäftigt.

Zusätzlich zu den in Tabelle 1 aufgeführten Stellen hat das IAMO im Jahr 2004 insgesamt 42 von 53 GastwissenschaftlerInnen, die zu Studienaufenthalten am IAMO weilten, aus Haushaltsmitteln finanziell unterstützt.

Sieht man von der Besetzung für wissenschaftliche AbteilungsleiterInnen ab, so erfolgt jede Einstellung von WissenschaftlerInnen zunächst befristet. Derzeit sind 25,0 % aller wissenschaftlichen Planstellen durch unbefristete Verträge gebunden. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten am Gesamtpersonal betrug im Jahr 2004 53,5 %, während der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal bei 38,7 % lag. Das Durchschnittsalter aller MitarbeiterInnen beträgt 38,3 Jahre, das des wissenschaftlichen Personals 34,7 Jahre (Basis Stellenplanpersonal).

Tabelle 1: Gesamtübersicht Personal für das Jahr 2004 (Ist-Besetzung am 31.12.2004)

Beschäftigtengruppe	Personal gesamt	davon nach Art der Finanzierung			
		Stellenplanpersonal		Annex- Personal	Drittmittel-/ Fremdfinanz./ Stipendien
	Personen	VZÄ*	Personen	Personen	Personen
Abteilungsleiter	1	1,00	1		
Wiss. MitarbeiterInnen	30	20,85	23		7
Wiss./studentische Hilfskräfte	19			19	
Wiss. Personal gesamt	50	21,85	24	19	7
Abteilungsleiterin	1	1,00	1		
Nichtwiss. Angestellte	17	12,50	14	3	
Arbeiter	2	1,00	1	1	
Auszubildende	2			2	
Nichtwiss. Personal gesamt	22	14,50	16	6	0
Personal gesamt	72	36,35	40	25	7

Anmerkung: *Vollzeitäquivalente.

2 ÜBERGANG DES IAMO ZU PROGRAMMBUDGETS

Fragen des strategischen Wissenschaftsmanagements haben während der letzten Jahre bei knapper werdenden Mitteln und einer Verschärfung des Wettbewerbs um Forschungsgelder zusehends an Bedeutung gewonnen. Die Leibniz-Gemeinschaft hat auf diese Herausforderungen schon früh reagiert. Nach dem Übergang zur Kosten- und Leistungsrechnung führen alle Leibniz-Institute bis 2006 so genannte Programmbudgets ein. Diese sollen auf mittelfristige Sicht den kameralistischen Wirtschaftsplan ersetzen. Letzterer legt die jährlichen Kosten auf Kostenarten und ausgewählte Organisationseinheiten (Abteilungen) um und beschränkt sich so auf eine reine Aufwandsbetrachtung bzw. legt Rechenschaft ab über die korrekte Verwendung der (öffentlichen) Haushaltsmittel. Unberücksichtigt bleibt die Frage, ob bezogen auf die Aufgaben und Ziele des Institutes die Mittel auch effizient eingesetzt worden sind. An diesem Punkt setzen Programmbudgets ein. Das Programmbudget des IAMO hebt die alleinige Orientierung an Organisationseinheiten und Kostenarten auf und orientiert sich vielmehr am Programm bzw. den Leitzielen des Institutes. Ein ergebnisorientierter Mitteleinsatz wird z. B. dadurch erreicht, dass die Inputs den Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden. Der Übergang zu einem Programmbudget ermöglicht es somit, von einer rein ausgabenbezogenen Bedarfsrechnung zu einer zielorientierten Ergebnis-Aufwand-Betrachtung überzugehen. Es lässt sich somit der Frage nachgehen, ob die Mittel den gewünschten Zielbeitrag erbracht haben oder nicht ein effizienterer Einsatz gemessen an den Zielen des Instituts möglich wäre. Ein Programmbudget stellt somit anders als der kameralistische Wirtschaftsplan ein zentrales Instrument des strategischen Wissenschaftsmanagements dar. Programmbudgets fördern eine dezentrale Verantwortung des Ressourceneinsatzes, erhöhen seine Transparenz und optimieren ihn gemäß der strategischen Ausrichtung des Institutes.

Das Programmbudget des IAMO dient dabei vorrangig als Instrument der internen Lenkung. Es soll institutsinterne Planungsverfahren unterstützen und die Evaluierung der eigenen Arbeit erleichtern. Die aus den Kernaufgaben des Institutes abgeleiteten drei Schwerpunktprogramme des Programmbudgets lauten:

- Wissenstransfer und Kommunikation
- Programmgebundene Forschung
- Programmungebundene Forschung

Der erste Programmpunkt umfasst die beiden Kernaufgaben Weiterbildung von WissenschaftlerInnen und Forum des wissenschaftlichen Austausches: Nachwuchsförderung, wissenschaftlicher Austausch, IT und Management. Die anderen beiden Programmpunkte beziehen sich auf die Forschung, wobei die "Programmgebundene Forschung" die Kostenträger ausgehend von der unmittelbaren Forschungstätigkeit des IAMO gemäß den vier Forschungsschwerpunkten und den ihnen zugeordneten zehn Themenfeldern definiert (siehe Kapitel 3). Der Programmpunkt 3 "Programmungebundene Forschung" ist Forschungsthemen und Forschungstätigkeiten vorbehalten, die nicht unmittelbar den vier Forschungsschwerpunkten des IAMO zuzurechnen sind. Es handelt sich hierbei sozusagen um die strategische Reserve, damit flexibel auf kurzfristige Veränderungen reagiert werden kann.

Nach über zweijähriger, intensiver Vorbereitungszeit startete unter Anwendung der Buchhaltungssoftware ProFiskal im Berichtsjahr die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) als grundlegende Voraussetzung für die Planung und Abrechnung nach Programmbudgets. Für das Haushaltsjahr 2006 wurde die erste Programmbudgetplanung des Institutes erarbeitet.

3 BERICHT ZUR FORSCHUNG DES IAMO

3.1 Organisation und Koordinierung der Forschung

3.1.1 Überblick

Im Zuge der Einführung der Programmbudgets sind im Jahr 2004 die vier Forschungsschwerpunkte des Mittelfristkonzeptes durch insgesamt zehn Themenfelder untersetzt worden (vgl. hierzu Punkt 3.1.5). Jedes Themenfeld wird von einem Forschungsteam bearbeitet. Letztere bilden mit dem Übergang zu Programmbudgets zukünftig die organisatorische Grundeinheit der Forschung. Zwar sind die neu entwickelten Programmbudgets für die Organisation und Koordinierung der Forschung am IAMO von zentraler Bedeutung, doch können und sollen sie nicht die Abteilungen vollständig ersetzen. Abteilungen spielen weiterhin eine wichtige Rolle für die wissenschaftliche Arbeit als übergeordnetes fachliches Diskussionsforum, zur reibungslosen Kommunikation zwischen Leitung und MitarbeiterInnen sowie zur Klärung organisatorischer Fragen von der Promotionsbetreuung bis zur Durchführung von Konferenzen und Workshops. Als umfassendste Organisationseinheit der Forschungsarbeit dient nach den Themenfeldern und Abteilungen die Koordinierungsgruppe Forschung. Sie bietet ein Podium zur Behandlung von Fragen, die alle WissenschaftlerInnen gleichermaßen betreffen, wie z. B. die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes.

Die dreigliedrige Struktur des IAMO leitet sich aus der Ausrichtung seiner Forschung ab. Das Institut analysiert insbesondere die agrarpolitischen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten, die Märkte im Agrar- und Ernährungssektor sowie die Entwicklung der Betriebe und Strukturen im ländlichen Raum. Dementsprechend unterteilt sich das Institut in drei wissenschaftliche Abteilungen mit den Kurzbezeichnungen Agrarpolitik, Agrarmärkte und Strukturentwicklung. Einen kurzen Überblick über die drei Abteilungen bieten die Abschnitte 3.1.2 bis 3.1.4. Danach erfolgt unter Punkt 3.1.5 eine Darlegung der vier Forschungsschwerpunkte des IAMO mit ihren insgesamt zehn Themenfeldern. Die Forschung des IAMO umfasst dabei individuelle Arbeiten, abteilungsübergreifende Projekte, die Zusammenarbeit mit externen Partnern und die Durchführung von Drittmittelprojekten. Abschnitt 3.2 bietet einen Überblick über den Stand der Forschung, gegliedert anhand der zehn Themenfelder in vier Forschungsschwerpunkten.

3.1.2 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse

In der seit Oktober 2002 amtierend von Dr. Peter Weingarten geleiteten Abteilung nehmen Analysen der Wohlfahrtsauswirkungen agrarpolitischer Maßnahmen mittels partialer Gleichgewichtsmodelle seit langem einen wichtigen Platz ein. Der Anwendungsschwerpunkt lag hierbei im Jahr 2004 auf der Untersuchung der Auswirkungen des EU-Beitritts auf die Agrarsektoren von Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn. Zur methodisch-theoretischen Weiterentwicklung wurden unterschiedliche Modellspezifikationen zur Abbildung des bilateralen Handels getestet. Für die Bewertung ländlicher Entwicklungspolitiken und die Analysen interregionaler Disparitäten und ruraler Kreditmärkte spielen institutionenökonomische Ansätze eine große Rolle. Das IAMO-Forum 2004 widmete sich ebenfalls ländlichen Räumen und der Bedeutung der Landwirtschaft für deren Entwicklung. Einen weiteren Forschungsbereich innerhalb der Abteilung stellen die Untersuchungen zur Bedeutung von Sozialkapital dar. Befragungen und quantitativ-ökonomische Verfahren bilden die methodische Grundlage.

3.1.3 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel

Im Jahr 2004 leitete PD Dr. Heinrich Hockmann amtierend die Abteilung. Den wichtigsten Forschungsschwerpunkt der Abteilung bildete auch im Berichtsjahr die Analyse von Märkten und Formen vertikaler Integration auf verschiedenen Ebenen der Wertschöpfungskette für Agrarprodukte in den MOEL und deren Einbindung in den internationalen Handel. Methodisch herrschen industrieökonomische Ansätze vor. Daneben finden in der Behandlung von Fragen des internationalen Handels

spieltheoretische Ansätze und modellgestützte Politikanalysen Anwendung. Mit Forschungen zur Wertschöpfungskette hängen Arbeiten der Abteilung zum Themenfeld Verbraucherverhalten eng zusammen. Für die zukünftige Arbeit in diesem wichtigen Themenfeld wurden bis Ende 2004 die personellen Grundlagen gelegt. Einen dritten Pfeiler der Forschungstätigkeit durch die Abteilung Agrarmärkte bilden Studien zum Themenkomplex Privathaushalte und Familienwirtschaften. Haushaltsmodelle und entwicklungstheoretisch unterfütterte quantitativ-ökonomische Ansätze stehen hier methodisch im Vordergrund.

3.1.4 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum

Die von Prof. Alfons Balmann seit Oktober 2002 geleitete Abteilung beschäftigt sich mit den institutionellen Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Unternehmen, ihrer marktangepassten Restrukturierung, den Auswirkungen agrarpolitischer Maßnahmen auf betrieblicher Ebene und Fragen des Strukturwandels. Betriebliche Veränderungsprozesse werden dabei auch bezüglich ihrer Auswirkungen auf den ländlichen Raum untersucht. Agentenbasierte Simulationsmodelle dienen der Analyse von Einkommens- und Struktureffekten, um ausgehend von der einzelbetrieblichen Ebene unter Berücksichtigung der Interaktion zwischen den Akteuren agrarpolitisch und ökonomisch motivierte sektorale Veränderungsprozesse auf den Raum bezogen zu modellieren. Daneben kommt einer ökonomisch fundierten, um institutionenökonomische Theorieelemente erweiterten neoklassischen Produktivitäts- und Effizienzanalyse landwirtschaftlicher Unternehmen große Bedeutung für die wissenschaftliche Arbeit der Abteilung zu. Als Drittes sind risikoökonomisch fundierte neuere Ansätze der Investitionstheorie und versicherungsökonomische Theorien und Methoden zu nennen.

3.1.5 Forschungsschwerpunkte und Themenfelder

Entwicklungen auf einzelbetrieblicher Ebene und in ländlichen Räumen, der Aufbau funktionierender Agrarmärkte und die Gestaltung der Agrarpolitik hängen in Mittel- und Osteuropa eng miteinander zusammen. Die Analyse transformationsbedingter Schwierigkeiten in der Agrarentwicklung muss diese Abhängigkeiten berücksichtigen. Dementsprechend ist die Forschungsarbeit des IAMO abteilungsübergreifend in thematisch hinreichend homogenen Arbeitsbereichen organisiert, die sich auf zentrale Problemfelder der Agrarentwicklung Mittel- und Osteuropas konzentrieren. Diese Arbeitsbereiche sind im Mittelfristkonzept des Institutes in Form von vier Forschungsschwerpunkten festgelegt. Sie dienen auch als Grundlage zur Bildung der Themenfelder und lauten:

1. Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene
2. Agrarverfassung in den MOEL
3. Marginalisierung in ländlichen Räumen
4. Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette

Die mehr als 30 Einzelprojekte, die der Jahresbericht 2003 noch separat aufführt, sind in zehn Themenfeldern zusammengefasst worden, denn eine zu große Anzahl von Einzelprojekten pro Forschungsschwerpunkt birgt die Gefahr, einer Fragmentierung der Projekte innerhalb der Forschungsschwerpunkte Vorschub zu leisten. Der gegenseitige Austausch unter den WissenschaftlerInnen und ihre Koordination untereinander hat sich am IAMO durch die Bündelung der Forschung in einer beschränkten Anzahl von Themenfeldern weiter intensiviert. Themenfelder nähern sich eher als die relativ großen Forschungsschwerpunkte Gruppengrößen an, die für einen nachhaltigen und effektiven wissenschaftlichen Austausch förderlich sind. Gleiches gilt für ein effizientes Forschungsmanagement. Jedes Themenfeld wird unter der Verantwortung von einem oder zwei promovierten MitarbeiterInnen durch ein Forschungsteam bearbeitet. Als grundlegende Bausteine der programmbezogenen Forschung bzw. der Programmbudgets verfügen diese Teams ab 2006 selbständig über Haushaltsmittel (siehe Kapitel 2). Gerade die erhöhte Kommunikationsdichte in Kleingruppen und die Stärkung des eigenverantwortlichen Managements wirkt dabei einer Zersplitterung der Forschung entgegen und bringt

positive Bündelungseffekte mit sich. Zur Koordinierung der Forschungstätigkeit des IAMO hat sich dabei als Unterstützung des Direktoriums die Koordinierungsgruppe Forschung etabliert.

Die Zuordnung der zehn Themenfelder zu den vier Forschungsschwerpunkten ergibt sich wie folgt:

- I. Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene
 1. Produktions-, Handels- und Nachfrageeffekte
 2. Struktur-, Einkommens- und Umwelteffekte
- II. Agrarverfassung in den MOEL
 3. Sozialkapital
 4. Institutionenökonomik der ländlichen Entwicklung
 5. Organisation und Management von Agrarunternehmen
 6. Risikomanagement und Finanzierung
- III. Marginalisierung in ländlichen Räumen
 7. Politik zur Entwicklung ländlicher Räume
 8. Privathaushalte und Familienwirtschaften
- IV. Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette
 9. Wertschöpfungsketten
 10. Verbraucherverhalten

Nähere Erläuterungen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Themenfelder und ihrer Zuordnung zu den einzelnen Forschungsschwerpunkten finden sich in den einleitenden Abschnitten der einzelnen Forschungsschwerpunkte.

3.2 Stand der Forschung

3.2.1 Forschungsschwerpunkt: Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene

Gerade in Phasen grundlegenden Strukturwandels, wie sie der Transformationsprozess in den MOEL und zunehmend auch die Globalisierung darstellen, wächst der Bedarf an fundierten Analysen über zukünftige Entwicklungen. Dies um so mehr, als solche Prozesse in der Regel auch von Reformen der betreffenden Wirtschafts- und Agrarpolitiken begleitet sind. Agrarproduzenten, politische Entscheidungsträger und Verantwortliche in der Ernährungsindustrie müssen unter sich rasch wandelnden Rahmenbedingungen agieren. Transformationsbedingten Reformen kommt gerade in den GUS-Staaten noch eine große Rolle zu. Daneben bringen der Beitritt und somit auch die grundlegende Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU tiefgehende Umwälzungen für viele MOEL und die gesamte EU mit sich. Gleiches gilt für den Verlauf der Agrarverhandlungen im Zuge der Welthandelsrunde von Doha. Wichtig für die Zukunft der internationalen und regionalen Agrarmärkte ist auch der Verlauf der WTO-Beitrittsverhandlungen Russlands und der Ukraine.

Vor diesem Hintergrund können modellgestützte Politikanalysen und hieraus abgeleitete wissenschaftsbasierte Politikempfehlungen dazu beitragen, Informationen über mögliche zukünftige Entwicklungen bereitzustellen und damit Unsicherheiten zu reduzieren. Dabei besteht Analysebedarf auf drei Ebenen:

- der einzelbetrieblichen Ebene
- der sektoralen Ebene
- der nationalen und internationalen Marktebene

Alle drei Ebenen sind eng miteinander verbunden. Modelle können dabei kein vollständiges Abbild der Realität bieten. Indem sie aber auf die relevanten Aspekte der zu untersuchenden Fragestellung fokussieren, können sie helfen, komplexe Zusammenhänge besser zu verstehen. Dies stellt hohe methodische und theoretische Anforderungen an die Modellierungstätigkeit am IAMO. Fragen des

Agrarhandels, regionaler und internationaler Integrationspolitiken (EU-Osterweiterung, GUS als Wirtschaftsraum, WTO-Verhandlungen) und auch sektoraler Produktivität, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit behandelt schwerpunktmäßig das Themenfeld *Produktions-, Handels- und Nachfrageeffekte*.

Mit den vielfältigen Fragen des Agrarstrukturwandels bedingt sowohl durch die Reform der GAP als auch die EU-Osterweiterung beschäftigt sich das Themenfeld *Struktur-, Einkommens- und Umwelteffekte*. In beiden Themenfeldern wird neben der modellgestützten Politikanalyse auch intensiv an einer methodischen und theoretischen Weiterentwicklung der verwendeten Modelle gearbeitet.

Die beiden diesem Forschungsschwerpunkt zugeordneten Themenfelder *Produktions-, Handels- und Nachfrageeffekte* sowie *Struktur-, Einkommens- und Umwelteffekte* verfügen durch die in allen ihren Forschungsprojekten angewendete Modellierung über enge methodische Parallelen und ergänzen sich gegenseitig. Während im ersten Themenfeld agrar-, handels- und umweltpolitische Fragen von der sektoralen Ebene her analysiert werden, gehen die Arbeiten des Themenfeldes *Struktur-, Einkommens- und Umwelteffekte* von der betrieblichen oder regionalen Ebene aus, um dann gegebenenfalls auf die sektorale Ebene zu aggregieren.

3.2.1.1 Themenfeld: *Produktions-, Nachfrage- und Handelseffekte*

ProjektbearbeiterInnen: Jana Fritsch, Ildiko Lajtos, Inna Levkovich, Peter Voigt, Peter Weingarten, Etti Winter

Ansprechpartner: Peter Weingarten

Drittmittel: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Kooperationspartner: Forschungsinstitut für Agrarwirtschaft und Informatik (AKI, Budapest), Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE, Prag), Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (Dresden), Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF, Bonn), Institut für Agrar- und Nahrungsmittelökonomie (VÚEPP, Bratislava), Landwirtschaftliche Universität zu Warschau

Akad. Qualifizierungen: drei laufende Promotionen, eine Promotion abgeschlossen

Seit Anfang der 90er Jahre müssen politische Entscheidungsträger, Verantwortliche im Ernährungssektor und Landwirte in Mittel- und Osteuropa unter sich rasch wandelnden Rahmenbedingungen agieren. Dies ist nicht nur auf die Transformationsprozesse hin zu marktwirtschaftlichen und demokratischen Systemen zurückzuführen. Auch die Globalisierung beschleunigt diesen Wandel. Vor diesem Hintergrund können modellgestützte Politikanalysen dazu beitragen, Informationen über mögliche zukünftige Entwicklungen bereitzustellen und damit Unsicherheiten zu reduzieren. Hierdurch werden die Grundlagen für Entscheidungen, die den Agrar- und Ernährungssektor betreffen, verbessert. Dies hilft nicht nur Entscheidungsträgern in Mittel- und Osteuropa, sondern auch in der EU-15 und anderen "Global Players" auf den Agrar- und Nahrungsmittelmärkten.

Die Arbeiten in diesem Themenfeld zielen insbesondere darauf ab, die Auswirkungen agrar- und handelspolitischer Maßnahmen auf Produktion, Nachfrage und Handel zu analysieren und Handlungsalternativen für Entscheidungsträger aufzuzeigen. Als methodische Grundlage dienen dabei quantitative Modelle, die auf der neoklassischen Theorie beruhen. Zum Teil werden die rigiden Annahmen der Neoklassik durch institutionenökonomische Ansätze erweitert. Die in diesem Themenfeld entwickelten und angewandten Modelle beziehen sich in ihrer räumlichen Auflösung vornehmlich auf die sektorale und regionale Ebene.

Die Forschungsfragen in diesem Themenfeld konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf folgende Fragen:

- Welche Auswirkungen hat der Beitritt zur Europäischen Union auf die Agrarmärkte in Mittel- und Osteuropa? Wie lässt sich das als Analyseinstrument verwendete Partialmarktmodell "Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model" (CEEC-ASIM) in methodisch-theoretischer Sicht weiterentwickeln, um die Abbildungsgüte des Modells weiter zu verbessern?
- Welche Produktions- und Handelseffekte sind von einem Beitritt Russlands und der Ukraine zur WTO zu erwarten? Wie lässt sich der Verlauf der Agrarverhandlungen der Doha-Runde politisch-ökonomisch erklären?
- Wie haben sich auf regionaler und sektoraler Ebene Produktivität und Effizienz unterschiedlicher Branchen in Russland entwickelt? Welche Politikempfehlungen lassen sich hieraus ableiten, um regionale Disparitäten abzumildern?

Die Entwicklung der Agrarmärkte in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn wurde unter unterschiedlichen agrarpolitischen Rahmenbedingungen mit Hilfe des CEEC-ASIM untersucht und aus den Ergebnissen Rückschlüsse über die Auswirkungen der Osterweiterung auf die Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen gezogen. Die für das Simulationsjahr 2014 durchgeführten Analysen unterstreichen, dass für Sachsen die Umsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und die weitere Entwicklung auf den Weltmärkten von größerer Bedeutung sind als die EU-Osterweiterung. Die Modellergebnisse zeigen unter anderem, dass aufgrund der zu erwartenden Ausdehnung der Nachfrage nach hochwertigen Milchprodukten und der Beschränkung der Produktion durch die Milchquote von einem steigenden Importbedarf in den untersuchten mittel- und ost-europäischen Ländern auszugehen ist.

Ergebnisse von Simulationsanalysen sind immer vor dem Hintergrund der zugrunde liegenden Annahmen des Modells zu interpretieren. Simulationsmodelle unterliegen dabei in der Regel einer ständigen Weiterentwicklung. Die diesbezüglichen Arbeiten untersuchten im Berichtszeitraum die Auswirkungen unterschiedlicher Modellspezifikationen (Funktionsform, Modellparameter zur Abbildung bilateraler Handelsbeziehungen) am Beispiel Kroatiens. Es konnte gezeigt werden, dass flexible Importnachfrage- und Exportangebotsfunktionen vorteilhaft sind.

Ausgewählte Publikationen

BALMANN, A., WEINGARTEN, P., DAUTZENBERG, K., FRITZSCH, J., GRAMZOW, A., HAPPE, K., JELINEK, L., MAJEWSKI, E., REINSBERG, K., SAHRBACHER, C., STANGE, H., WINTER, E. (2005): Chancen und Risiken der EU-Erweiterung und der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik für die sächsische Land- und Ernährungswirtschaft, Dresden.

VOIGT, P. (2004): Russlands Weg vom Plan zum Markt: Sektorale Trends und regionale Spezifika, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 28, Halle (Saale), < http://www.iamo.de/dok/sr_vol28.pdf>.

FROHBERG, K., WINTER, E. (2004): Impacts of Croatia's bi- and multilateral trade agreements: Experiments with different trade model specifications, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 39, Münster-Hiltrup, S. 637-647.

3.2.1.2 Themenfeld: **Struktur-, Einkommens- und Umwelteffekte**

ProjektbearbeiterInnen: Alfons Balmann, Martin Damgaard, Kathrin Happe, Konrad Kellermann, Oliver Mußhoff, Amanda Osuch, Christoph Sahrbacher

Ansprechpartnerin: Kathrin Happe

Drittmittel: EU-Projekte (MEA-Scope, IDEMA), Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Kooperationspartner: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Müncheberg, Schwedisches Forschungsinstitut für Agrarökonomie (SLI, Lund), Humboldt-Universität zu Berlin

Akad. Qualifizierungen: vier laufende Promotionen, eine Promotion abgeschlossen

Agrarstrukturwandel ist geprägt durch eine Vielzahl ökonomischer, kultureller, historischer, politischer, technischer und geographischer Faktoren. Er ist gekennzeichnet durch ständige Anpassungsprozesse landwirtschaftlicher Betriebe an Angebots- und Nachfrageänderungen, an technische Entwicklungen, aber auch in erheblichem Maße an Veränderungen der politischen und institutionellen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang stellen z. B. der Beitritt von acht mittel- und osteuropäischen Staaten zur EU im Mai 2004 sowie die nahezu gleichzeitig stattfindende grundsätzliche Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU eine erhebliche Veränderung der politischen Rahmenbedingungen dar. Die Auswirkung auf den Strukturwandel und somit auf die Einkommen der Betriebe und deren Anpassungsreaktionen sind jedoch weitgehend unbekannt. Fundierte Prognosen erfordern Modellansätze, die zum einen die zu untersuchenden Agrarstrukturen möglichst realitätsnah abbilden und zum anderen die Heterogenität und das Verhalten der beteiligten Akteure berücksichtigen. Letzteres ist von Bedeutung, da landwirtschaftliche Betriebe zum Beispiel abhängig von der Ausstattung, dem Standort, der Managementfähigkeiten des Betriebsleiters unterschiedlich auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren.

Die Arbeit im Themenfeld *Struktur-, Einkommens- und Umwelteffekte* beschäftigt sich deshalb mit der Entwicklung und Anwendung von vornehmlich agentenbasierten Modellen im Bereich der Analyse des Strukturwandels und der Bodenmärkte in der Landwirtschaft. Die Motivation für die Entwicklung und Anwendung agentenbasierter Modelle rührt daher, dass Agrarstrukturen als ein komplexes System bestehend aus einer Vielzahl unterschiedlicher Betriebe, die miteinander über Faktor- und Produktmärkte in Verbindung stehen und sich über die Zeit verändern, beschrieben werden können. Ferner erlaubt die Simulation von Modellen auf der Basis von agentenbasierten Systemen die Durchführung von Computerexperimenten, bei denen auf eine Reihe einschränkender Annahmen der Neoklassik verzichtet werden konnte, wie z. B. hinsichtlich Rationalität und Homogenität der Individuen. In dieser Hinsicht stellen die Modelle ein virtuelles Labor dar.

Am IAMO werden agentenbasierte Modelle in zwei Bereichen angewandt. Auf der einen Seite werden sie deskriptiv im Sinne von Prognosemodellen eingesetzt, z. B. in der Politikanalyse. Auf der anderen Seite finden sie ihre Anwendung in der Generierung von Hypothesen bzw. dem Testen von Hypothesen, z. B. bzgl. des Verhaltens von Akteuren auf Bodenmärkten. Konkrete Simulationsexperimente werden zu Fragestellungen durchgeführt, die zum einen theoretisch von besonderem Interesse sind, wie z. B. die Verhaltensfundierung von Agenten in agentenbasierten Modellen oder die Modellierung von Investitionsdynamiken. Zum anderen dienen Simulationsexperimente der Bearbeitung von Fragestellungen zur Wirkung von Politiken auf den Agrarstrukturwandel. Wie die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU zeigt, handelt es sich bei letzterem keineswegs um die üblichen marginalen Änderungen der politischen Rahmenbedingungen. Vielmehr entsteht gegenüber der Situation vor der Reform ein Strukturbruch in den agrarpolitischen Rahmenbedingungen.

Die Mitarbeiter im Themenfeld beschäftigen sich seit mehr als zehn Jahren mit der Analyse und Modellierung von Agrarstrukturwandel. Im Zentrum der Arbeit stand dabei zuletzt vor allem die

Entwicklung und Anwendung des agentenbasierten Simulationsmodells AgriPoliS (Agricultural Policy Simulator). Dieses räumlich-dynamische Modell bildet Strukturwandel und die Aktionen und Interaktionen landwirtschaftlicher Betriebe explizit ab und ermöglicht damit die modellendogene Simulation von Agrarstrukturentwicklungen als Reaktion auf agrarpolitische Maßnahmen, wie z. B. die Entkopplung von Direktzahlungen. In AgriPoliS werden landwirtschaftliche Betriebe als so genannte Agenten modelliert, die sich in Abhängigkeit von ihrer Umwelt autonom entwickeln. Jeder Betrieb kann ein individuelles Produktionsprogramm bestimmen, und dabei simultan aus verschiedenen Produktions- und Investitionsaktivitäten wählen. Im Berichtszeitraum wurde mit der Arbeit an einer Reihe von Modellerweiterungen begonnen, wie z. B. der Berücksichtigung von Dauerkulturen und Standortunterschieden und einem veränderten Auktionsalgorithmus für den Pachtmarkt. Die Weiterentwicklung von AgriPoliS findet in drei Richtungen statt: 1) theoretische Fundierung von agentenbasierten Modellen; 2) Anpassung an Fragestellungen, wie sie innerhalb der Projekte "Struktur-, Effizienz- und Einkommenseffekte von Agrarpolitiken", MEA-Scope, IDEMA (s. u.) auftreten; 3) Anpassung an regionale Gegebenheiten (Dauerkulturen, duale Betriebsstrukturen).

Im Rahmen der theoretischen Fundierung von agentenbasierten Modellen liegt der Schwerpunkt auf der Verhaltensfundierung von Akteuren auf Bodenmärkten. Häufig ist die Abbildung von Verhaltensannahmen in agentenbasierten Modellen unbefriedigend, da vor dem Hintergrund heterogener Akteure, nicht konvexer Produktionsfunktionen und dynamischer Systeme eine Bewertung der häufig ad hoc formulierten Verhaltensannahmen nicht erfolgen kann. Ziel des Forschungsprojektes "Computational Learning in Auktionen" ist es, einen Beitrag zur Verhaltensfundierung in agentenbasierten Modellen zu leisten. Durch eine Kopplung des normativen Modells AgriPoliS mit Methoden der 'Computational Economics' gelingt es, eine ökonomisch fundierte Benchmark für die Evaluierung alternativer Verhaltensannahmen auf Bodenmärkten zu erzeugen.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit im Themenfeld *Struktur-, Einkommens- und Umwelteffekte* liegt auf der Anwendung von AgriPoliS zur Analyse der Beziehungen zwischen Agrarpolitik und Strukturwandel. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger und effizienter Agrarstrukturen stellte dabei schon immer ein zentrales Ziel der europäischen Agrarpolitik dar. Im Fall der EU-15 hat es sich allerdings gezeigt, dass viele der diesbezüglichen Politiken den gesetzten Zielen eher entgegengewirkt haben, indem sie zu Verzerrungen bei der Allokation von Ressourcen führten und darüber hinaus die Staatshaushalte belastet haben. Hinzu kommt, dass mit dem Beitritt der neuen Mitgliedstaaten nun auch Staaten der EU angehören, deren Agrarstrukturen sich gänzlich von denen der EU-15 unterscheiden. In vielen Gebieten Mittel- und Osteuropas findet man großstrukturierte landwirtschaftliche Unternehmen neben einer großen Zahl von oftmals sehr kleinen Familienwirtschaften. Spätestens mit der Halbzeitbewertung der Agenda 2000 durch die EU-Kommission hat die politische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Wirkungen von agrarpolitischen Maßnahmen auf den Agrarstrukturwandel in den Regionen der erweiterten EU erheblich an Bedeutung gewonnen. Vor diesem Hintergrund bieten innovative Modellierungsmethoden, wie z. B. die agentenbasierte Modellierung, neue Möglichkeiten, die Wirkungen von Agrarpolitiken auf den Agrarstrukturwandel zu modellieren und zu quantifizieren.

Diesem Sachverhalt widmeten sich im Jahr 2004 drei Projekte innerhalb des Themenfeldes. In einer im Jahr 2004 abgeschlossenen Dissertation wurde untersucht, ob und inwieweit (vornehmlich Entkopplungs-) Politiken strukturelle Anpassungsprozesse in Richtung einer effizienteren und wettbewerbsfähigeren Agrarstruktur unterstützen können. Dazu wurde das Modell AgriPoliS an die eher kleinstrukturierte Region "Hohenlohe" in Südwestdeutschland angepasst und für die Region kalibriert. Die Arbeit zeigt, dass eine völlige Entkopplung der Prämienzahlungen, bei der keine Gegenleistungen mehr für die Gewährung von Zahlungen verlangt würden, im Falle der Region "Hohenlohe" den Strukturwandel deutlich beschleunigt, allerdings unter der Annahme, dass landwirtschaftliche Arbeitskräfte außerhalb der Landwirtschaft Arbeit finden. In einer Entkopplung der Direktzahlungen bestehen Chancen, denn Landwirte mit eher ungünstigen Produktionsvoraussetzungen (z. B. zu kleiner Betrieb

oder ungünstige Standortbedingungen) sind nicht länger gezwungen, eine unrentable Produktion zur Erlangung der Direktzahlungen aufrecht zu erhalten. Dieses Ergebnis bestätigte sich auch bei einer Anwendung des Modells auf drei Regionen im Freistaat Sachsen im Rahmen einer Studie für die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft.

Ein Vorteil entkoppelter Direktzahlungen besteht darin, dass Produktionsentscheidungen sich fortan stärker an Marktsignalen und weniger an der jeweiligen Subventionshöhe eines Produktionsverfahrens orientieren. Hinzu kommt, dass überlegene Unternehmen besseren Zugang zu den Produktionsfaktoren, wie z. B. Boden, erhalten, weil die Aufgabebereitschaft unrentabler Betriebe erhöht wird. Eine genauere Untersuchung dieser Sachverhalte steht im Zentrum des EU-finanzierten Forschungsprojektes IDEMA, das Anfang 2004 seine Arbeit aufnahm. Konkret werden in IDEMA die Auswirkungen der Entkopplung und Modulation von Direktzahlungen in elf ausgewählten Regionen in der erweiterten EU untersucht. Ein spezielles Augenmerk liegt dabei auf den Wirkungen der reformierten Gemeinsamen Agrarpolitik der EU in den neuen Mitgliedsstaaten. Das Modell AgriPoliS stellt einen zentralen Bestandteil innerhalb des Projektes dar. Im letzten Jahr bestand die Arbeit am IAMO in erster Linie in der Koordination der Datenbeschaffung und Anpassung von AgriPoliS an die Agrarstrukturen so unterschiedlicher Regionen wie z. B. Siauliai in Litauen, Vysocina in der Tschechischen Republik, Nitra in der Slowakei, aber auch Südschweden, Kalabrien in Italien und der Bretagne in Frankreich. Parallel dazu wird AgriPoliS kontinuierlich weiterentwickelt, so dass es auf die spezifischen Gegebenheiten in den Modellregionen (z. B. Dauerkulturen, Umsetzung der EU-Agrarpolitik) besser Bezug nehmen kann.

Neben dem erwarteten Nutzen entkoppelter Direktzahlungen werden Nachteile darin gesehen, dass auf ungünstigen Standorten viele Flächen aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausfallen und Arbeitsplätze in der Landwirtschaft verloren gehen, was dem Anspruch der EU-Agrarpolitik auf eine nachhaltige und multifunktionale Landwirtschaft entgegensteht. Diese Fragestellung steht im Zentrum des EU-Projektes MEA-Scope, in dessen Rahmen MitarbeiterInnen des Themenfeldes die Entwicklung eines Modellverbundes von AgriPoliS mit zwei weiteren Modellen zur Abschätzung der Wirkung von Maßnahmen der GAP auf den multifunktionalen Charakter europäischer Landwirtschaft koordinieren. In MEA-Scope werden vornehmlich Futterbauregionen in der erweiterten EU (Slowakei, Ungarn, Polen, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien) betrachtet. Der spezifische Charakter multifunktionaler Landwirtschaft bedingt in diesem Zusammenhang auch Modellanpassungen bei AgriPoliS. So begann man z. B. im letzten Jahr, verschiedene Standortqualitäten und das Verhalten von Subsistenzbetrieben im Modell zu berücksichtigen.

Neben der Wirkung von Agrarpolitiken auf Strukturwandel und die Anpassungsfähigkeit von Betrieben spielen auch Investitionsdynamiken – besonders auf unsicheren Märkten – eine nicht zu unterschätzende Rolle im Strukturwandel. Fragestellungen zu diesem Thema stellen einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit im Themenfeld dar. Zum einen wurde dabei in einer simulationsgestützten Analyse untersucht, ob und wie Preisvolatilitäten und -driftraten auf Wettbewerbsmärkten für Anwendungen im Bereich der neuen Investitionstheorie unverzerrt zu schätzen sind. Dabei zeigte sich, dass gängige Schätztechniken bei zeitdiskreten Zeitreihendaten eine systematische Verzerrung aufweisen. Ferner ließen sich in diesen Untersuchungen Filtertechniken entwickeln und testen, die solche Verzerrungen beheben. Zum anderen erfolgte eine Untersuchung, ob sich der Grad der vertikalen Integration in Wertschöpfungsketten auf die Investitionsintensität auswirkt. Als Ergebnis ergab sich, dass aus investitionstheoretischer Sicht kein unmittelbarer Unterschied besteht. Dies wurde mittels agentenbasierter stochastischer Simulationen gezeigt, in denen die Agenten auf den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette mittels genetischer Algorithmen optimale Investitionsstrategien bestimmen.

Ausgewählte Publikationen

- BALMANN, A., MUBHOFF, O. (2004): Real Options: Institutional and Policy Implications for Competitive and Interrelated Markets, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets – Proceedings, S. 225-238, European Association of Agricultural Economists (EAAE), Ghent (Belgium).
- HAPPE, K. (2004): Agricultural policies and farm structures – agent-based modelling and application to EU-policy reform, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 30, IAMO, Halle (Saale).
- HAPPE, K., BALMANN, A., KELLERMANN, K. (2004): An agent-based analysis of different direct payment schemes for the German region Hohenlohe, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets, Proceedings of the 80th EAAE Seminar "New Policies and Institutions for European Agriculture", Ghent/Belgium, 24.-26.09.2003, Amsterdam/Niederlande, S. 171-182.

3.2.2 Forschungsschwerpunkt: Agrarverfassung in den MOEL

Fünfzehn Jahre nach Beginn der Transformationsprozesse sind zahlreiche wirtschaftliche Probleme ländlicher Räume in den MOEL noch immer ungelöst. Verglichen mit der Situation in westlichen Volkswirtschaften zeigen beispielsweise die Allokationsmechanismen für die landwirtschaftlichen Faktoren Boden, Kapital und Arbeit Besonderheiten, die zu spezifischen Problemen in diesen Ländern führen. Diese Besonderheiten bestehen u. a. aus unterentwickelten Kreditmärkten oder einem hohen Maß an versteckter Arbeitslosigkeit. Ein weiterer Unterschied zu westlichen Ländern ist die vielfach deutlich andere Organisationsstruktur landwirtschaftlicher Produktions- und Dienstleistungseinheiten. Die schleppende Umwandlung der ehemaligen Kollektive in kommerzielle Agrarbetriebe und die weite Verbreitung von Nebengewirtschaften sowie die scheinbar große Bedeutung traditioneller sozialer Netzwerke und informeller Verhaltensnormen können als Beispiele dienen. In vielen Ländern kann daher von einer spezifischen, post-sozialistischen Agrarverfassung gesprochen werden, die sich von der westlicher Marktwirtschaften unterscheidet. Es wird davon ausgegangen, dass die damit verbundenen institutionellen Regelungen einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Agrarsektors und die Möglichkeiten zur Erzielung von Einkommen im ländlichen Raum haben, weshalb ihre Untersuchung den inhaltlichen Schwerpunkt dieses Arbeitskreises bildet.

Das Ziel der zu diesem Schwerpunkt gehörenden Projekte besteht vor allem darin, agrarische Institutionen zu analysieren, zu vergleichen und unter marktwirtschaftlichem Aspekt zu bewerten sowie Politikempfehlungen abzuleiten. Theoretische Grundlage für die Forschungsarbeiten bilden die Neue Institutionenökonomik, die ökonomische Organisationstheorie sowie die Risiko- und Informationsökonomik. Innovative Ansätze der strategischen Unternehmensführung und Investitionstheorie spielen dabei in der Effizienz- und Produktivitätsanalyse eine große Rolle. Gemeinsam mit einem Methodenspektrum, das von deskriptiven Analysen bis hin zu quantitativ-ökonomischen Ansätzen reicht, ergibt sich hier ein breites Anwendungsfeld.

Die vier Themenfelder dieses Schwerpunktes lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. Die Themenfelder *Organisation und Management von Agrarunternehmen* und *Risikomanagement und Finanzierung* untersuchen ausgewählte einzelbetriebliche Aspekte der Agrarverfassung. Hierbei geht es vor allem um die institutionellen Ursachen von einzelbetrieblichen Ineffizienzen, insbesondere im Bereich Humankapital, Risikomanagement und Finanzierung. Demgegenüber befassen sich die Themenfelder *Sozialkapital* und *Institutionenökonomik der ländlichen Entwicklung* mit der Genese und der politischen Beeinflussbarkeit von institutionellen Regelungen im Umfeld der Einzelbetriebe. Schwerpunkte bilden hierbei die Einbindung in soziale Netzwerke und die Rolle von lokalen Entwicklungskooperationen.

3.2.2.1 Themenfeld: **Sozialkapital**

ProjektbearbeiterInnen: Jana Fritzsich, Klaus Reinsberg, Vladislav Valentinov, Axel Wolz

Ansprechpartner: Vladislav Valentinov, Axel Wolz

Drittmittel: EU (Marie-Curie-Stipendium)

Kooperationspartner: Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE, Prag), Institut für Agrar- und Nahrungsmittelökonomie (VÚEPP, Bratislava), Institut für Agrarökonomie (IAE, Kiew)

Die marktorientierte Transformation der kollektiven Landwirtschaft beinhaltet nicht nur die Schaffung marktangepasster Unternehmensformen, sondern auch eine Neuausrichtung der sie unterstützenden Organisationen. Sowohl die restrukturierten Großbetriebe als auch private Bauernwirtschaften sind auf vielfältige Formen eigener Organisationen in ihrem gesellschaftlichen und politischen Umfeld auf lokaler sowie überlokaler Ebene angewiesen. Dies betrifft nicht nur Interessenverbände, sondern auch die Einbettung der Betriebe in die ländlichen Gemeinden und ihre Teilnahme an zivilgesellschaftlichen Organisationen. Solche mitgliedsorientierten Institutionen mussten entweder völlig neu gegründet oder bereits bestehende umgewandelt werden. Beide Wege hat man in den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern beschritten.

Die Transformation des landwirtschaftlichen Sektors verlief sowohl im Ländervergleich als auch für einzelne Gruppen der landwirtschaftlichen Produzenten im Laufe der letzten 15 Jahre sehr unterschiedlich. Zur Erklärung dieser ausgeprägten Divergenz konzentrierte man sich zuerst auf die "traditionellen" Produktionsfaktoren Arbeit (Humankapital), Kapital und Boden. Bereits seit geraumer Zeit wird dagegen in der Entwicklungsökonomie die Frage diskutiert, ob neben diesen auch die Kooperationsfähigkeit der Menschen einen wichtigen Faktor für wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Differiert diese je nach Gesellschaft, so beeinflusst dies das Wachstum und man kann, wie z. B. die Weltbank, von einem Produktionsfaktor "Sozialkapital" sprechen.

Das relativ neue Konzept des Sozialkapitals hat im Laufe des letzten Jahrzehnts starke Verbreitung gefunden. Allerdings gestaltet sich seine empirische Messung als schwierig. Den Arbeiten dieses Themenfeldes liegt die in der Forschung dominierende, eng gefasste, pragmatische Definition von Sozialkapital zugrunde. Diese erlaubt eine empirische Überprüfung von Hypothesen. Primär konzentrieren sich die Studien dieses Themenfeldes auf messbare Größen wie Mitgliedschaft in formellen Organisationen und informellen Netzwerken und z. T. auf Ansätze zur Erfassung von "Vertrauen".

Im vergangenen Jahr konnten erste quantitative Auswertungen zum Einfluss des Sozialkapitals auf agrarische Einkommen anhand von Erhebungsdaten aus Befragungen von landwirtschaftlichen Betriebsleitern in Polen und der Tschechischen Republik vorgenommen werden. Der Schwerpunkt der Analyse lag auf der passiven und aktiven Mitgliedschaft in formellen Organisationen. Mit Hilfe von beschreibender Statistik, Korrelationsverfahren sowie multivariater Analysemethoden wie Faktor-, Cluster- und Diskriminanzanalysen ließ sich testen, ob Sozialkapital positiv die landwirtschaftliche Einkommensgenerierung beeinflusst. Ein erster positiver Zusammenhang ließ sich feststellen. Allerdings sind zur Absicherung dieses Ergebnisses weitere vertiefende, konzeptionell verfeinerte Untersuchungen unbedingt notwendig. Ebenso wurden erste Ansätze zur Erfassung des Faktors Sozialkapital in einer Produktionsfunktion abgeleitet.

Ein komplementärer Forschungsansatz setzt sich seit 2003 mit konzeptionell-theoretischen Fragen auseinander, die sich auf die Bedeutung von Sozialkapital für die Tätigkeit landwirtschaftlicher Betriebe beziehen. Dabei wird insbesondere der Zusammenhang zwischen Sozialkapital und den Governance-Beziehungen in Genossenschaften sowie zwischen Sozialkapital und der Leistung landwirtschaftlicher Betriebe theoretisch und in ersten Ansätzen auch empirisch untersucht. Die Forschungen zur vergleichenden Messung von Sozialkapital für die in den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern dominierenden Betriebsformen basieren dabei auf transaktionskostenökonomischen und aus

der BWL stammenden organisationstheoretischen Ansätzen sowie Theorien zum Sozialkapital. Als empirische Methode dienen hauptsächlich Befragungen.

Theoretische Arbeiten des Themenfeldes gehen über bisherige Forschungsansätze hinaus, indem sie nicht nur die unterschiedlichen Formen von Sozialkapital für die innerbetriebliche Koordination der Wirtschaftssubjekte in bäuerlichen Familienwirtschaften, landwirtschaftlichen Unternehmen und im Rahmen von Genossenschaften herausarbeiten. Vielmehr leisten die Studien einen ersten Beitrag, für verschiedene innerbetriebliche Koordinationsmechanismen den notwendigen bzw. optimalen Bestand an Sozialkapital zu ermitteln. Familienwirtschaft, Unternehmen und Genossenschaft lassen sich dann vergleichend analysieren, in welchem Umfang sie für ihr Funktionieren auf Sozialkapital angewiesen sind. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass insbesondere für nach genossenschaftlichen Prinzipien organisierten Betrieben Sozialkapital eine wichtige Ressource darstellt. Liegt dieses nicht in ausreichendem Maße vor, führt eine genossenschaftliche Organisationsform zu schweren betrieblichen Ineffizienzen. Die Studien des Themenfeldes erweitern den transaktionskostenökonomischen Ansatz, indem sie zeigen, dass nur Genossenschaften bestimmte wohlfahrtssteigernde Transaktionen durchführen. Letztere werden selbst bei fehlenden Genossenschaften nicht durch alternative Koordinationsmechanismen wie Markt oder Hierarchie übernommen.

Der theoretische Zusammenhang zwischen betrieblicher Leistung und Sozialkapital ergibt sich wie folgt: die Verfügbarkeit von Sozialkapital stellt eine Voraussetzung für hohe Betriebsleistung dar, wenn innerbetriebliche Transaktionen sich durch niedrige Transparenz auszeichnen, was die Teilhaber einer Organisation zum opportunistischen Verhalten veranlassen kann. In Ergänzung des gängigen Kontingenz-Modells zum Zusammenhang zwischen Sozialkapital und Leistungsfähigkeit einer Organisation betonen die Studien des Themenfeldes nicht die optimale Organisation der Informationsflüsse, sondern den Abbau von intra-organisatorischem Opportunismus. Erste internationale Publikationen zu den eben beschriebenen Themenkomplexen liegen bereits vor, die Ergebnisse einer in der Ukraine durchgeführten Befragung zur Messung von Sozialkapital auf betrieblicher Ebene sind auf dem IAMO-Forum 2004 vorgestellt worden.

Im Jahr 2005 soll die Erfassung und Messung von Sozialkapital in einer eigenständigen Untersuchung verfeinert werden. Zusätzlich zur Vertiefung des konzeptionellen Ansatzes gilt es, weitere Transformationsländer in die vergleichende Untersuchung einzubeziehen. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse der Mitgliedschaft in formellen Organisationen und informellen Netzwerken je nach Betriebsform sowie der entsprechenden Kosten und Nutzen. Erstere bilden generell alle Organisationen zur Durchsetzung von politischen und wirtschaftlichen Interessen sowie zum Zweck der Fortbildung und Beratung. Im Einzelnen umfassen sie nationale Verbände der landwirtschaftlichen Produzenten, Verbände der Genossenschaften sowie Fachverbände. Eine besondere Rolle kommt den Landwirtschaftskammern zu, die in fast allen Ländern Mittel- und Osteuropas nach 1990 aufgebaut wurden. Darüber hinaus soll die Mitgliedschaft in sozialen, kulturellen, religiösen und politischen Organisationen erhoben werden. Zusätzlich ist angestrebt, die Bedeutung informeller Netzwerke für landwirtschaftliche Produzenten zu bestimmen. Neben diesen Indikatoren gilt es auch solche zur Erfassung von "Vertrauen" zu entwickeln, da besonders die Sozialwissenschaften diesem Faktor einen wichtigen Einfluss auf Sozialkapital zuschreiben. Allerdings steht die Entwicklung dieser Indikatoren für landwirtschaftliche Produzenten in Transformationsländern erst am Anfang.

Im Rahmen eines Anfang 2005 von der EU-Kommission bewilligten Stipendiums ("Marie Curie Incoming International Fellowship") mit dem Titel "Die Strukturen der zivilgesellschaftlichen Governance in der ländlichen Entwicklung am Beispiel Ostdeutschland und Ukraine" wird theoretisch und empirisch die Rolle von Sozialkapital für die ländliche Entwicklung der genannten Gebiete untersucht. Grundidee dieses Forschungsprojektes ist es, die verschiedenen Wege zur Förderung der ländlichen Entwicklung, seien es politische Maßnahmen, die Entfaltung funktionierender Märkte oder die Tätigkeit zivilgesellschaftlicher Organisationen, als Governance-Strukturen zu betrachten, die den einzelnen Problembereichen der ländlichen Entwicklung unterschiedlich angemessen sind. Die komparative Effizienz

dieser Governance-Strukturen gilt es im Kontext der ländlichen Entwicklung herauszuarbeiten. Als spezifische Ziele verfolgt das Forschungsprojekt: 1) theoretische Analyse der zivilgesellschaftlichen Governance-Strukturen; 2) Einschätzung der Möglichkeiten, diese Strukturen für die Förderung der ländlichen Entwicklung in den ausgewählten Ländern anzuwenden; 3) Ableitung von Politikempfehlungen für Entscheidungsträger der ländlichen Entwicklung.

Ausgewählte Publikationen

VALENTINOV, V. (2004a): The institutional change in transitional agriculture of CEE countries: the social capital perspective, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): *Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets*, Amsterdam, Elsevier, S. 393-406.

VALENTINOV, V. (2004b): Toward a social capital theory of cooperative organization, *Journal of Cooperative Studies*, Vol. 37 (3), S. 5-20.

WOLZ, A., FRITZSCH, J., REINSBERG, K. (2004): Are Social and Human Capital Important in Promoting Continuity of Farming? Evidence from Polish Farmers, in: CRISTOVAO, A. (Hrsg.): *European Farming and Society in Search of a New Social Contract – Learning to Manage Chance. (Pre) Proceedings of the Sixth European IFSA Symposium*, Vila Real, Portugal, Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, S. 107-116.

WOLZ, A., FIEGE, U., REINSBERG, K. (2004): The Role of Social Capital in Promoting Institutional Changes in Transitional Agriculture, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): *Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets*, Amsterdam, Elsevier, S. 407-421.

3.2.2.2 Themenfeld: ***Institutionenökonomik der ländlichen Entwicklung***

ProjektbearbeiterInnen: Martin Petrick, Miroslava Bavorová, Andreas Gramzow

Ansprechpartner: Martin Petrick

Drittmittel: Forschungsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt

Kooperationspartner: Institut für ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung der polnischen Akademie der Wissenschaften (IRWiR-PAN, Warschau), Nationale Koordinationsstelle für LEADER+, Kooperationsfond (Warschau), Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Akad. Qualifizierungen: eine laufende Promotion

Mit der jüngsten Osterweiterung der Europäischen Union ist erneut ein Problem in den Blickpunkt der europäischen Öffentlichkeit getreten, das die agrarökonomische Forschung seit langem beschäftigt: die im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen deutlich niedrigeren Einkommensniveaus der in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte. Geringe Einkommen im Agrarsektor sind der Ausdruck einer umfassenden wirtschaftlichen Krisensituation in den ländlichen Räumen, die sich in generell niedrigen Produktivitätsniveaus, geringer Investitionstätigkeit und einer starken Abhängigkeit von staatlichen Transferzahlungen manifestiert. Im Falle Polens treten ein im Vergleich besonders stark ausgeprägter Stadt-Land-Dualismus, ein weit überdurchschnittlicher Anteil der unmittelbar von der Landwirtschaft abhängigen Bevölkerung und eine regional sehr unterschiedliche Agrarstruktur hinzu. Welche Politikmaßnahmen sind geeignet, diesem Problem des verzögerten Strukturwandels in der Landwirtschaft und dem damit verbundenen Einkommensrückstand wirkungsvoll zu begegnen? Warum werden bestimmte Maßnahmen implementiert, andere aber nicht?

In weiten Teilen der agrarökonomischen Forschung hat sich in den vergangenen Jahren die Auffassung durchgesetzt, dass Ansätze der "Neuen Institutionenökonomik" einen wichtigen Beitrag zur Beantwortung zentraler Fragen des landwirtschaftlichen Strukturwandels leisten können. Eine systematische Analyse der europäischen Agrarentwicklung aus institutionenökonomischer Sicht liegt allerdings bisher nicht vor. Daher wird in diesem Themenfeld ein Analyserahmen entwickelt, der eine integrierte Sichtweise auf die beiden oben genannten Fragestellungen ermöglicht und vorhandene institutionenökonomische Arbeiten zur europäischen Agrarentwicklung systematisch zusammenführt. Eine Erweiterung

bisheriger Arbeiten besteht vor allem darin, dass durch die Berücksichtigung neuerer theoretischer Literatur neben positiven auch normative Aspekte thematisiert werden.

Die Arbeiten des Themenfeldes leisten einen Beitrag zur Analyse der polnischen Politik zur Entwicklung ländlicher Räume und entwickeln das hierzu erforderliche theoretisch-methodische Instrumentarium weiter. Zur Anwendung kommt ein Analyserahmen, der vorhandene institutionenökonomische Erklärungen für gehemmten landwirtschaftlichen Strukturwandel aufgreift, aber auch bisher in der Literatur vernachlässigte normative Aspekte thematisiert und damit die Ableitung von theoretisch fundierten Empfehlungen ermöglicht. Basierend auf dieser in zwei Richtungen weisenden Konzeption erfolgt (a) eine positiv ausgerichtete, politökonomische Analyse der Entscheidungsprozesse in der ländlichen Entwicklungspolitik Polens und (b) eine normativ-institutionenökonomische Bewertung bereits eingesetzter oder diskutierter Politikmaßnahmen. Zu etwa gleichen Teilen gilt es, Erkenntnisgewinne im konzeptionellen und angewandten Bereich zu erzielen. Nach erfolgreicher Durchführung sollen die Grundzüge eines integrierten, institutionenökonomischen Ansatzes zur Analyse ländlicher Entwicklungspolitik vorliegen und seine Leistungsfähigkeit am Fallbeispiel Polen erprobt worden sein.

Zentrales Element der theoretischen Konzeption ist die Unterscheidung von Regeln und Handlungen unter Beibehaltung der Rationalitätsannahme. Sowohl die politische Durchsetzbarkeit als auch die normative Wünschbarkeit von institutionellen Reformen in der ländlichen Entwicklungspolitik Polens werden analysiert. Bereits im bis jetzt erarbeiteten theoretischen Konzept spielt die Hierarchie von Regeln eine wichtige Rolle für die Frage, inwieweit Regeln gestaltbar oder für die Handelnden als feststehende Rahmenbedingungen zu betrachten sind. Die diesbezüglichen Überlegungen liefern eine wichtige Strukturierungshilfe für die Analyse: letztere ist gezielt auf zwei bestimmte Ebenen der Regelsetzung ausgerichtet, eine *nationale* und eine *lokale*.

Auf nationaler Ebene dominieren institutionelle Regelungen, die zumindest kurzfristig *nicht* von den Handelnden beeinflusst werden können, d. h. der verfassungsgemäße Entscheidungsprozess auf Regierungs- und Parlamentsebene, das Parteiensystem, die Bedeutung des Agrarministeriums für die Politikgestaltung im ländlichen Raum, etc. Auf lokaler Ebene sind zwar ebenfalls bestimmte politische Entscheidungsprozesse gesetzlich verankert, allerdings beschäftigen sich die diesbezüglichen Studien im Rahmen des Themenfeldes schwerpunktmäßig mit den kurzfristig zu verändernden, von den Handelnden relativ stark beeinflussbaren "Regeln". Gemeint sind hiermit mikroökonomisch relevante Anreizstrukturen, die als Organisationsformen im weiteren Sinne bezeichnet werden können. Diese betreffen Aspekte der Vertragsgestaltung, -überwachung und -durchsetzung, Kooperationsmechanismen sowie Umgang mit und Zuschreibung von Transaktionskosten in Austauschbeziehungen. Auf nationaler Ebene erfolgt somit vor allem eine *positive* Analyse, während auf lokaler Ebene, basierend auf einer Untersuchung der Funktionsweise von Regelungsmechanismen, die *normative* Analyse im Mittelpunkt steht.

Die Arbeiten des Themenfeldes strukturieren sich des Weiteren durch die explizite Berücksichtigung verschiedener Politikinstrumente. Hierbei wird an die aktuelle politische Reformdebatte angeknüpft und auf zwei prinzipiell unterschiedliche Politikinstrumente fokussiert: die im Rahmen der EU-VO 1257/1999 sowie dem nationalen Programm vorgesehenen Investitionsbeihilfen für Landwirte einerseits und die Gemeinschaftsinitiative LEADER+ bzw. vergleichbare nationale, territorial basierte Kooperationsprogramme andererseits. Investitionsbeihilfen für auf EU- oder nationaler Ebene festgelegte Aktivitäten in Form von national geltenden Zinssubventionen oder Zuschüssen stehen für eine stark sektoral und zentral-administrativ ("top-down") ausgerichtete ländliche Entwicklungspolitik. Das LEADER-Programm sieht dagegen ausdrücklich eine regional oder lokal spezifische Ausgestaltung in Form einzelner lokaler Aktionsgruppen (LAG) vor, die durch eine partizipative, sektorübergreifende Vorgehensweise gekennzeichnet sind. Dementsprechend muss davon ausgegangen werden, dass beide Instrumente von den Entscheidungsträgern auf nationaler Ebene unterschiedlich behandelt werden, ebenso entfalten sie unterschiedliche Wirkungen in der Regelsetzung auf lokaler Ebene.

Zukünftig befasst sich ein Teil der Arbeiten des Themenfeldes mit der Ausgestaltung ländlicher Entwicklungspolitik in Polen im Lichte eines politökonomischen Ansatzes, der die getroffenen Entscheidungen als Ergebnis kollektiven Handelns nutzenmaximierender Akteure rekonstruiert. Der institutionelle Rahmen von Interaktionsprozessen wird hierbei als gegeben betrachtet. Eine zweite Gruppe von Studien widmet sich den Effekten und der Bewertung von ländlicher Entwicklungspolitik auf der lokalen Ebene. Hier gilt es, Rückkopplungseffekte zwischen den Interessen der Betroffenen und der konkreten Gestaltung von Regeln explizit zu thematisieren. Im Rahmen einer komparativen Institutionenanalyse sollen die Funktionsweisen verschiedener Arrangements zur Überwindung von sektorspezifischen Besonderheiten sowie Ein- und Austrittsbarrieren auf Faktormärkten analysiert und ihre normative Wünschbarkeit überprüft werden.

Im Berichtsjahr abgeschlossene umfangreiche Arbeiten zu den Investitionsbeihilfen der polnischen Regierung ergaben deutliche Hinweise darauf, dass die Wirkung der staatlichen Zinssubventionierung durch gesteigerte Transaktionskosten (z. B. aufgrund aufwändigerer Antragsstellung) und adverser Selektion von Kreditnehmern stark verringert wird. Allerdings führt sie im Vergleich zu nicht-subventionierten Krediten immer noch zu einer Netto-Reduzierung des effektiven Zinssatzes. Die Ergebnisse stellen in Frage, ob die VergabeprozEDUREN des staatlichen Kreditprogramms hinreichend effizient sind und ob die Kredite effektiv platziert werden. Lokal verankerte Entwicklungsprojekte könnten diese Probleme überwinden helfen.

In einem weiteren Projekt wurden die politökonomischen Determinanten der agrarpolitischen Entscheidungsfindung in der Tschechischen Republik untersucht. Nach dem Systemwechsel 1989 bildeten sich in der Landwirtschaft zwei starke Fraktionen (Agrarunternehmen und Familienbetriebe) mit unterschiedlichen Interessen heraus. Die Agrarunternehmen sind im Landwirtschaftsverband, die Familienbetriebe vorwiegend im Verband der Privatlandwirtschaft organisiert. Zwischen diesen Gruppen besteht ein starker Konkurrenzkampf um politischen Einfluss, wodurch die Position der Landwirtschaft im politischen Prozess geschwächt ist. Dies verschlechterte zudem die Verhandlungsposition der gesamten Agrar- und Ernährungswirtschaft bei den Verhandlungen der Bedingungen des EU-Beitritts. Zu den Determinanten der Fraktionsbildung zählen die historische Entwicklung, die Struktur der Landwirtschaft und der Zeitpunkt der Entstehung des Verbandes. Es konnten somit wertvolle Erkenntnisse für die Bestimmungsgründe kollektiven Handelns im Transformationsprozess gewonnen werden.

Ausgewählte Publikationen

BAVOROVÁ, M. (2004): Interessenkonflikte in der tschechischen Landwirtschaft, *Osteuropa-Wirtschaft*, Bd. 49, S. 236-246.

PETRICK, M. (2004): Farm investment, credit rationing, and governmentally promoted credit access in Poland: a cross-sectional analysis, *Food Policy*, Bd. 29, S. 275-294.

PETRICK, M. (2004): Credit rationing of Polish farm households: a theoretical and empirical analysis, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Vol. 26, Halle (Saale), IAMO, <http://www.iamo.de/dok/sr_vol26.pdf>.

PETRICK, M. (2004): An Analysis of Credit Rationing in Polish Agriculture, *Wiés i Rolnictwo*, Bd. 125, Supplement zu Heft 4, S. 123-130.

3.2.2.3 Themenfeld: **Organisation und Management von Agrarunternehmen**

ProjektbearbeiterInnen: Jarmila Curtiss, Alexej Lissitsa, Henriette Stange, Axel Wolz, Jeong Nam Choi

AnsprechpartnerInnen: Jarmila Curtiss, Alexej Lissitsa

Drittmittel: Marie Curie Development Host Fellowship

Kooperationspartner: Forschungsinstitut für Agrarökonomik ((VÚZE, Prag)), Nationale Agraruniversität der Ukraine (NAUU, Kiew), Korean Rural Economic Institute (KREI, Seoul), Pennsylvania State University (State College), University of Queensland (Brisbane), Humboldt-Universität zu Berlin

Akad. Qualifizierungen: zwei laufende Promotionen

Die Herausbildung effizienter bzw. wettbewerbsfähiger Betriebsstrukturen stellt eine zwingende Notwendigkeit für eine erfolgreiche Transformation im Agrarsektor dar. Auch wenn strukturelle Heterogenität ein wesentliches Merkmal der gesamten europäischen Landwirtschaft darstellt, kommt Großbetrieben in den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern eine wesentlich stärkere Bedeutung für die landwirtschaftliche Erzeugung zu als in Westeuropa. Die strukturelle Heterogenität der Landwirtschaft in den europäischen Transformationsländern ist dabei nicht so sehr das Ergebnis von Wettbewerbsprozessen als vielmehr von Marktinterventionen und der Gestaltung der institutionellen Rahmenbedingungen, z. B. im Zuge des Privatisierungs- und Restrukturierungsprozesses. In dieser politischen Frage mit weitreichenden Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft haben oft nicht-ökonomische Aspekte die Entscheidungen determiniert, so dass davon auszugehen ist, dass in vielen Fällen suboptimale Agrarstrukturen im Zuge des Transformationsprozesses entstanden sind. Welche Agrarstrukturen für eine erfolgreiche Transformation förderlich sind, ist dabei allerdings immer noch eine offene Frage.

Wichtige Aspekte, welche die Herausbildung effizienter Betriebsstrukturen determinieren, werden im Themenfeld behandelt. Folgende aufeinander aufbauende Fragestellungen leiten dabei die Forschung:

- Welche inner- und außerbetrieblichen Faktoren bestimmen die Entwicklung der Organisations- und Eigentumsstrukturen in der Landwirtschaft und wie effizient verläuft diese?
- Wie ist die Rolle von Großbetrieben für die Agrarentwicklung in den europäischen Transformationsländern zu bewerten? Welche Effizienzunterschiede ergeben sich nicht nur zwischen Klein- und Großbetrieben, sondern auch zwischen verschiedenen Arten von Großbetrieben?
- Inwieweit bestimmen Transaktionskosten neben rein betriebswirtschaftlichen Kostengrößen die Herausbildung einer bestimmten Agrarstruktur?
- Welche Rolle kommt ausländischen Direktinvestitionen für die Entstehung wettbewerbsfähiger Agrarbetriebe zu?

Diese vier wichtigen Fragen sind in der bisherigen Transformationsforschung zum Agrarsektor unzureichend behandelt worden, obwohl sie nach den Erfahrungen aus anderen Sektoren zentrale Aspekte einer erfolgreichen Transformation betreffen.

Verschiedene Ansätze der Neuen Institutionenökonomik, der Evolutionsökonomik, der neueren Investitionstheorie und zur strategischen Unternehmensplanung bilden den theoretischen Rahmen der Forschungsarbeiten im Themenfeld. Sie liegen betrieblichen Effizienzuntersuchungen und empirischen Untersuchungen zu Direktinvestitionen und zum Ausmaß betrieblicher Transaktionskosten zugrunde. Gerade letztere Studien fehlen bisher weitgehend für Transformationsländer. Multivariate Analyseverfahren und ökonometrische "qualitative response models" dienen zur Auswertung von Fragebögen. "Stochastic frontier production models" und "Data envelopment analysis" (DEA) bilden die methodische Basis für Effizienzmessungen.

Entgegen der festen Überzeugung der meisten Experten zu Beginn des Transformationsprozesses ist es nicht zu einem Verschwinden der aufgrund ihrer angeblich zu hohen Transaktionskosten ineffizienten Großbetriebe gekommen. Wo sich Familienbetriebe in individuellem Eigentum etablierten, war dies eindeutig nicht das Resultat niedrigerer Kosten und höherer Effizienz, sondern das gewollte Ergebnis politischer Reformen, die sich am Leitbild des Familienbetriebes orientierten. Vorteile bei den internen Transaktionskosten spielen in Mittel- und Osteuropa für die Entfaltung kleinerer Betriebsgrößen nur eine marginale Rolle. Extrem hohe Transaktionskosten auf Beschaffungsmärkten und beim Absatz, die sowohl aus mangelnder Größe bzw. fehlenden externen economies of scale als auch aus unterentwickelten Netzwerken bzw. Genossenschaften resultieren, sorgen für ausgeprägte Effizienz Nachteile gegenüber Großbetrieben. Die große Anzahl kleinerer familiengestützter Betriebe, die in den letzten Jahren aufgegeben haben bzw. aus dem Markt ausgeschieden sind, spricht eher dafür, dass unter den spezifischen Bedingungen der marktorientierten Systemtransformation in vielen MOEL diese betriebliche Organisationsform bei mechanisierter, kapitalintensiver Landwirtschaft suboptimal ist. Zusammenfassend gesagt, anders als von politischer Seite gewünscht und von wissenschaftlicher Seite vorausgesehen, haben sich im Transformationsprozess nicht landwirtschaftliche Familienbetriebe, sondern Großbetriebe in verschiedenen Rechtsformen durchgesetzt.

Am Beispiel der Tschechischen Republik lässt sich zeigen, dass Transaktionskosten dagegen eine signifikante Rolle für die Durchsetzung bestimmter Betriebsformen innerhalb der Gruppe der Großbetriebe spielen. Konzentration des Besitzes eines Großbetriebes in wenigen Händen vermindert dabei das Prinzipal-Agenten-Problem, vereinfacht betriebliche Entscheidungsfindungsprozesse, verbessert die Arbeitsüberwachung und -motivation. Großbetriebe, die in Absatz- und Beschaffungskooperativen organisiert sind, stehen niedrigeren externen Transaktionskosten gegenüber. Die Analyse der Auswirkungen der Unternehmenscharakteristika auf den Betriebserfolg zeigt aber, dass es nicht die eine unternehmerische Strategie zur Sicherung eines Hochleistungsbetriebes gibt. Ein Faktor für hohe Leistungsfähigkeit ist die Betriebsgröße, die oftmals mit einer Produktionsdiversifizierung in nicht-landwirtschaftliche Bereiche einhergeht. Dabei erforderte die Strategie der Erhaltung sehr großer Betriebe das geringste Maß an organisatorischer Umwandlung, die bei komplexen Eigentumsverhältnissen mit sehr hohen Kosten verbunden ist. Ein negativer Effekt dieser Strategie ist allerdings das geringe Interesse der Eigentümer an Investitionen und am längerfristigen Betriebserfolg. Dies impliziert, dass eine gegenwärtige hohe Leistungsfähigkeit nicht immer mit hohen Investitionen einhergehen muss und auch nicht immer die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit sichert. Eine andere Strategie, die zu hoher Leistungsfähigkeit geführt hat, bestand in der tiefgreifenden Umstrukturierung der ursprünglichen Großbetriebe mit dem Ergebnis einer vereinfachten Organisationsstruktur. Diese Strategie war in vielen Fällen mit einer Eigentumskonzentration und einer speziellen Beschäftigungsstrategie verbunden, bei der bevorzugt externe Managementspezialisten und jüngere Beschäftigte angestellt wurden. Die hohe Leistungsfähigkeit und die hohe Investitionsaktivität derjenigen Betriebe, die diese Strategien verfolgten, ist ein Indikator ihres zukünftigen Erfolges. Es gibt noch eine ganze Reihe rückständiger Betriebe, die generell wenig Spielraum für die Entwicklung einer vorwärtsweisenden Geschäftsstrategie haben und hauptsächlich um ihr (kurzfristiges) Überleben bemüht sind. Jedoch wird die anstehende Verabschiedung von weiteren Restrukturierungsgesetzen besonders bei dieser Gruppe von Betrieben dazu führen, dass bislang nicht durchsetzbare Eigentumsrechte freigegeben werden. Dies und der sich verschärfende Wettbewerbsdruck werden Zwänge zum Verkauf und damit eine Belebung landwirtschaftlicher Faktormärkte nach sich ziehen und zu einer weiteren Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe führen. Die Untersuchung der Leistungsfähigkeit von Betrieben zeigt, dass bei ähnlicher Betriebsgröße die Eigentumsform ein wichtiger Faktor für den Betriebserfolg ist und lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Unterschiede in der Leistungsfähigkeit und die Vielfalt der von den Eigentümern gewählten unternehmerischen Strategien mit der Position der Betriebe vor der Transformation bezüglich ihres wirtschaftlichen Erfolges und sozialen Umfelds zusammenhängen.

Neben den Transaktionskosten bildet der Einfluss von Unsicherheit auf die Messung der Ineffizienz bei risikoaversen Entscheidungsträgern einen vernachlässigten Bereich der Effizienzforschung zu

Transformationsländern. Unsicherheit führt zu veränderten Faktoreinsatzniveaus und auch zu veränderten Faktorintensitäten im Vergleich zu einer deterministischen Umwelt. Die empirische Modellierung der Auswirkungen von Unsicherheit in Frontierfunktionen wurde im Berichtsjahr weiter verfeinert.

Für 2005 steht eine Fortsetzung und Vertiefung der Eigentumsform-Effizienzbeziehung bei Nutzung alternativer methodischer Instrumente an. Insbesondere die Rolle von Genossenschaften, aber auch anderer Formen der betrieblichen Zusammenarbeit bzw. horizontaler Integration, sollen näher analysiert werden. Bei einigen neu begonnenen Projekten, wie die zu ausländischen Direktinvestitionen oder zur Rolle von Transformationsstrategien für die Herausbildung bestimmter Agrarstrukturen über die bisher gewählten Länderbeispiele hinaus, stehen für 2005 die Datenerhebungen im Vordergrund.

Ausgewählte Publikationen

CURTISS, J. (2004): Development of market, organization and efficiency in Czech crop production, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): Perspektiven der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 39*, Münster-Hiltrup, S. 491-501.

CURTISS, J., MEDONOS, T., RATINGER, T. (2005): Eigentums- und Leistungsunterschiede in landwirtschaftlichen Großbetrieben: Fallbeispiel Landwirtschaft in Tschechien, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.), IAMO 2005, Halle (Saale), S. 11-18.

LISSITSA, A. (2004): The balanced scorecard as a new strategic management instrument for Ukrainian agricultural enterprises, in: VON CRAMON-TAUBADEL, S., DEMYANENKO, S., KUHN, A. (Hrsg.): Ukrainian Agriculture – Crisis and Recovery, Aachen, S. 117-124.

WOLZ, A., KWON, T. (2004): Transformation of collective agricultural production in East Germany and its lessons to North Korea, *Journal of Rural Development, Vol. 27*, S. 33-66.

3.2.2.4 Themenfeld: **Risikomanagement und Finanzierung**

ProjektbearbeiterInnen: Raushan Bokusheva, Bota Borina, Olaf Heidelberg

Ansprechpartnerin: Raushan Bokusheva

Drittmittel: Volkswagen-Stiftung

Kooperationspartner: Agraruniversität in Astana und Institut für Agrarwirtschaft und ländliche Entwicklung in Almaty (beide in Kasachstan)

Akad. Qualifizierungen: zwei laufende Promotionen

Landwirtschaftliche Produktion ist mit umfangreichen Risiken verbunden. Agrarunternehmen werden mit einer Vielfalt von Preis-, Produktions-, Politik- und Ressourcenrisiken konfrontiert. In vielen Ländern interveniert der Staat direkt in die Agrarmärkte, um negative Auswirkungen der landwirtschaftlichen Risiken zu verringern. Mit einer weiteren Liberalisierung der internationalen Märkte verlieren jedoch viele dieser wirtschaftspolitischen Maßnahmen ihre Grundlage und neue, eher markt-kompatible Instrumente der Risikoabsicherung in der Landwirtschaft sind einzuführen. Die Aufgabe des Staates wird dabei darin bestehen, angemessene Rahmenbedingungen zu entwickeln. Auch Transformationsländer werden sich angesichts der zunehmenden Liberalisierung der Märkte und der WTO-Mitgliedschaft dieser Herausforderung zu stellen haben. In diesem Zusammenhang ergeben sich folgende wichtige Forschungsfragen:

- Welchen Einfluss hat das Risiko auf die Produktivität des Agrarsektors?
- Welche Risikomanagementinstrumente stehen den landwirtschaftlichen Unternehmen generell zur Verfügung? Unter welchen Bedingungen können diese für landwirtschaftliche Unternehmen attraktiv und aus volkswirtschaftlicher Sicht effizient sein?
- Welche Risikomanagementinstrumente sind unter Berücksichtigung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklung für die Transformationsländer überhaupt relevant?

- Welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen müssen getroffen werden, um diese Instrumente nachhaltig zu implementieren?
- Sind die Risiken in der Landwirtschaft mit anderen Sektoren der Wirtschaft (z. B. Finanzbereich) zu teilen, und, wenn ja, wie kann man sie für weitere Marktteilnehmer attraktiv machen?

Diese Fragestellungen bearbeiten die Projekte des Themenbereiches im Rahmen der Agency Theory. Dabei werden sowohl institutionelle als auch privatwirtschaftliche und soziale Aspekte der Einführung und Entwicklung von Risikomanagementinstrumenten unter einer breiten Anwendung von Methoden der Risikoanalyse untersucht.

Aufgrund der relativ hohen Risikobelastung ist die Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren für Fremdfinanzierung weniger attraktiv. Eine dauerhafte Unterfinanzierung der Landwirtschaft kann jedoch einen wesentlichen Einfluss auf langfristige Produktionsentscheidungen nehmen und somit vom Optimum signifikant abweichende Veränderungen in der Ressourcenallokation hervorrufen. Dies verursacht ernsthafte ökonomische und soziale Konsequenzen für die Gesamtentwicklung gerade agrarisch geprägter Transformationsländer.

Mangelnder Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten liegt nicht ausschließlich im landwirtschaftlichen Sektor selbst begründet. Neuerer Literatur zufolge behindern unzulängliche Finanzinstitutionen, das Problem der asymmetrischen Information und die hieraus resultierenden hohen Transaktionskosten die Entfaltung funktionierender ruraler Kreditmärkte. Dies führt teilweise dazu, dass selbst vielversprechende Antragsteller nicht bedient werden, da sie fälschlicherweise als nicht kreditwürdig eingeschätzt werden. Gleichzeitig misst die wissenschaftliche Diskussion der Entwicklung einer effektiven landwirtschaftlichen Kreditnachfrage eine entscheidende Rolle zu, um die Effizienz des ruralen Finanzmarktes zu verbessern. Die Analyse der Faktoren, die hier eine entscheidende Rolle spielen und die Bestimmung der Hemmnisse, die eine Konvergenz von Nachfrage und Angebot auf dem ländlichen Kreditmarkt erschweren, ist eine sowohl methodisch als auch empirisch wichtige Fragestellung, da hier noch zentrale Punkte ungeklärt sind. Die Analyse wird unter Berücksichtigung des makroökonomischen Kontexts und der institutionellen Rahmenbedingungen durchgeführt und sieht die Weiterentwicklung des methodischen Rahmens zur empirischen Analyse der Effizienz ländlicher Finanzmärkte vor.

Das Jahr 2004 war insbesondere durch Organisation und Durchführung empirischer Datenerhebungen gekennzeichnet. Wichtige Bestandteile der Arbeit waren sowohl die Vorbereitung eines Fragebogens für die Untersuchung des Investitionsverhaltens russischer Agrarunternehmen als auch der Abschluss einer Betriebsbefragung in Kasachstan.

Auswertungen des erhobenen Datenmaterials aus Kasachstan haben erste Ergebnisse in zwei wesentlichen Bereichen erzielt. Erstens wurden strukturierte Interviews mit Experten und Unternehmensleitern zu Produktionsbedingungen, Risikoeinstellungen und Risikomanagementinstrumenten hinsichtlich der Voraussetzungen für ein funktionierendes Ertragsausfallversicherungssystem in Kasachstan analysiert. Zweitens wurden ausgewählte Versicherungsprodukte auf ihre Anwendbarkeit in einem Transformationsland komparativ untersucht, verschiedene Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Ertragsausfallversicherungen am Beispiel von Kasachstan entworfen und auf ihre Effizienz anhand einer numerischen Analyse von Wetter- und Betriebsdaten überprüft.

Eine weitere Untersuchung in diesem Themenfeld hatte als Ziel statistisch nachzuweisen, in welchem Ausmaß die Produktionsvariabilität in der russischen Agrarerzeugung durch das Produktionsrisiko oder technische Ineffizienz zu erklären ist und wie die zuletzt erwähnten Faktoren die Entscheidungen der Produzenten über den Einsatz von Inputs beeinflussen. Methodische Grundlage für die Untersuchung ist der Ansatz von JUST und POPE in Kombination mit einer Stochastic Frontier Analysis. Die Untersuchung basiert auf Panel-Daten aus 443 landwirtschaftlichen Großbetrieben in drei Regionen (Zentral-, Süd- und Wolgarussland) für den Zeitraum 1996-2001. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass das Produktionsrisiko ein wichtiger Faktor der Variabilität der russischen Agrarerzeugung darstellt. Die Produktionsvariabilität ist sowohl durch das Produktionsrisiko als auch durch technische

Ineffizienz zu erklären, wobei sich laut Modellschätzungen die hohe Variabilität in der russischen Agrarproduktion zwischen 1996 und 2001 vor allem auf das Produktionsrisiko zurückführen lässt. Die Faktorausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe ist nicht an die agrarklimatischen Rahmenbedingungen angepasst und muss in Zukunft entsprechend umgestaltet werden.

Im Jahr 2005 gilt es, das Risiko und Investitionsverhalten landwirtschaftlicher Großbetriebe in Russland weiter zu erforschen. Die Effizienz verschiedener Risikomanagementinstrumente für die kasachische Landwirtschaft wird auf Betriebsebene anhand eines Programmierungsmodells vertieft untersucht. Verstärkt sind die Voraussetzungen für die Entwicklung einer wirtschaftlich tragfähigen Ertragsausfallversicherung unter Transformationsbedingungen herauszuarbeiten.

Ausgewählte Publikationen

BOKUSHEVA, R. (2004): Crop insurance in transition: A qualitative and quantitative assessment of insurance products (Preliminary results), *IAMO Discussion Paper No. 76*, Halle (Saale).

BOKUSHEVA, R., HEIDELBACH, O. (2004): Strachovanie v sel'skom chozjajstve: Mechanizm, problemy i ich vozmožnye rešenija [Das Versicherungswesen in der Landwirtschaft: Mechanismen, Probleme und ihre mögliche Lösung], *Problemy agrorynka, April'-Ijun' 2004 [Probleme des Agrarmarktes, April-Juni 2004]*, S. 47-52.

HEIDELBACH, O., BOKUSHEVA, R., KUSSAIYNOV, T. (2004): Which type of crop insurance for Kazakhstan – Empirical results, *IAMO Discussion Paper No. 75*, Halle (Saale).

HEIDELBACH, O. (2005): Surveying Risk in Kazakh Agriculture: Experiences and Observations, *Central Eurasian Studies Review, Vol. 4 (1)*, S. 44-47.

3.2.3 Forschungsschwerpunkt: Marginalisierung in ländlichen Räumen

Der Forschungsschwerpunkt "Marginalisierung in ländlichen Räumen" behandelt Entwicklungen im Transformationsprozess, bei denen sich der Ausschluss großer Teile der Bevölkerung von der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung verfestigt hat. Diese Exklusionsprozesse betreffen zum einen bestimmte Bevölkerungsgruppen, zum anderen aber auch ganze Regionen, dabei vornehmlich den ländlichen Raum. Die Schere zwischen strukturschwachen ländlichen Gebieten und urbanen Wachstumszentren öffnet sich immer mehr. Gleiches gilt für die Einkommensverteilung. Die Chancen zur Partizipation einkommensschwacher, zu einem großen Teil ruraler Bevölkerungsgruppen an gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungsprozessen haben sich im Zuge der Transformationskrise eher noch verschlechtert.

Die regionale Dimension divergenter Entwicklungsprozesse behandelt für ländliche Regionen das Themenfeld *Politik zur Entwicklung ländlicher Räume*, während diesbezügliche schichten- bzw. gruppenspezifische Fragestellungen im Themenfeld *Privathaushalte und Familienwirtschaften* untersucht werden. In beiden Themenfeldern zielt die Forschung auf die Erarbeitung von Politiken zur Armutsbekämpfung ab. Diese sind sowohl regionalpolitisch fundiert als auch zielgenau auf die Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten benachteiligter ruraler Schichten ausgerichtet. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei in kurz- und mittelfristiger Perspektive erfolgreichen privaten Familienwirtschaften zu, wie vielfache Erfahrungen aus Schwellen- und Entwicklungsländern gezeigt haben. Langfristig kann eine befriedigende Entwicklung benachteiligter ländlicher Gebiete aber nur in Gang kommen, wenn es unter Einsatz regionalpolitischer Instrumente gelingt, lebensfähige, diversifizierte ökonomische Strukturen aufzubauen. Von entscheidender Bedeutung für jede erfolgreiche Entwicklung ist dabei die Mobilisierung und Stärkung des Eigenpotentials betroffener Regionen und Bevölkerungsgruppen.

Theoretische Ansätze der Regionalökonomik liegen den Forschungsprojekten zu Perspektiven ländlicher Räume zugrunde. Daneben spielen mikroökonomisch fundierte Haushaltsmodelle eine große Rolle. Zur Analyse historisch gewachsener, struktureller Probleme bieten sich entwicklungsökonomische Ansätze mit im weitesten Sinne institutionenökonomischer Grundlage an. Methodisch dominieren quantitative und ökonometrische Verfahren unter Einschluss von Modellsimulationen zum Arbeits- und Konsumverhalten von Haushalten.

3.2.3.1 Themenfeld: **Politik zur Entwicklung ländlicher Räume**

ProjektbearbeiterInnen: Sabine Baum, Alexej Lissitsa, Peter Weingarten

Ansprechpartner: Peter Weingarten

Drittmittel: BMVEL

Kooperationspartner: Ukrainisches Agrarministerium, Nationale Agraruniversität der Ukraine (NAUU, Kiew), Staatliches Statistikkomitee der Ukraine

Akad. Qualifizierungen: eine laufende Promotion

In den mittel- und osteuropäischen Ländern sehen sich die ländlichen Räume besonderen Herausforderungen gegenüber. Neben allgemeinen Problembereichen ländlicher Räume wie geringer Bevölkerungsdichte, niedriger Pro-Kopf-Einkommen, unzureichender Infrastruktur, fehlender Beschäftigungsalternativen und Abwanderung junger, ausgebildeter Arbeitskräfte, haben die ruralen Regionen Mittel- und Osteuropas zusätzlich die Umstrukturierung des Agrarsektors zu bewältigen, der in vielen Regionen eine sehr große Bedeutung besaß bzw. teilweise noch immer besitzt. Der Transformationsprozess führte zu einer hohen Freisetzung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft und der Industrie und damit einer steigenden Arbeitslosigkeit. Seit 1990 haben insbesondere die großen Städte vom Transformationsprozess profitiert, während in ländlichen Räumen weithin Beschäftigungsmöglichkeiten fehlen, die soziale Infrastruktur der Agrargenossenschaften aus sozialistischer Zeit aufgelöst und für Teile der Bevölkerung Armut zu einem Problem wurde. Die Landwirtschaft hat vor diesem Hintergrund in einigen Ländern als sozialer Puffer zur Subsistenzproduktion gedient. Dennoch haben die ländlichen Räume in der ersten Hälfte der 90er Jahre kaum politische Aufmerksamkeit erfahren. Erst im Zuge der Vorbereitungen auf den nahenden EU-Beitritt und damit die Einführung der europäischen Regional- und Strukturpolitik hat der politische Stellenwert dieser Räume in den Kandidatenländern zugenommen, während ihre Probleme in den GUS-Staaten weiterhin wenig beachtet und mit Agrarpolitik gleichgesetzt werden.

Die Erarbeitung von Politikempfehlungen und adäquaten ländlichen Entwicklungsprogrammen setzt spezifische Kenntnisse über die zu entwickelnden Regionen voraus. Daraus leiten sich folgende Fragestellungen ab:

- Sind die ländlichen Räume Mittel- und Osteuropas tatsächlich als homogen in ihren Strukturen und Problemen anzusehen? Ist es möglich, die ländlichen Regionen anhand ihrer sozio-ökonomischen Unterschiede zu typisieren?
- Wie stellt sich die Entwicklung der interregionalen Disparitäten dar? Welche Determinanten (und damit Ansatzpunkte für die Politik) können dafür als maßgeblich angesehen werden?
- Inwieweit tragen verbesserte Institutionen zur ländlichen Entwicklung bei? Welche Rolle kommt der Landwirtschaft für die ländliche Entwicklung zu?

Zur Bearbeitung der Forschungsfragen kamen im Wesentlichen statistische Analyseverfahren wie Clusteranalyse und deskriptive Analyse vergleichbarer statistischer Daten über alle Länder zum Einsatz. Darüber hinaus wurden die Theorieansätze der Regionalentwicklung kritisch bewertet. Die Projekte haben stark politikberatenden Charakter.

Anfang 2004 veröffentlichte die Europäische Kommission als letzten Bericht des "Netzwerkes unabhängiger Agrarexperten für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer" die Studie zur Zukunft ländlicher Räume. Die Ergebnisse der Studie zur Disparitätenentwicklung und raumwirtschaftlichen Differenzierung ländlicher Räume wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt und beispielsweise auf der Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Wirtschaft- und Sozialwissenschaften des Landbaues 2004 vorgestellt. Die Ausführungen über "Interregionale Disparitäten und Entwicklung ländlicher Räume als regionalpolitische Herausforderung für die neuen EU-Mitgliedstaaten" bekam dabei eine Auszeichnung als eines der besten eingereichten Papiere. Neben zunehmenden Stadt-Land-Disparitäten wurden auch

Unterschiede in der Entwicklung einzelner ländlicher Räume festgestellt. Als Schwerpunktbereiche für die ländliche Entwicklung ließen sich der Institutionenaufbau, die Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors, außerlandwirtschaftliche Einkommensquellen und die Arbeitsmobilität herausarbeiten. Diesbezügliche Maßnahmen sollten den spezifischen Charakteristika der jeweiligen Gebiete angepasst sein.

Der Aufbau leistungsfähiger, den veränderten Rahmenbedingungen angepasster Institutionen stellte und stellt für die Transformationsländer eine große Herausforderung dar. In der Ukraine besitzt die Landwirtschaft und damit eine funktionierende Agrarverwaltung immer noch die maßgebliche Rolle für ländliche Entwicklung. In einem Projekt mit ukrainischen Partnern, dem Ministerium für Agrarpolitik, der Nationalen Agraruniversität der Ukraine (NAUU) und dem Staatlichen Statistikkomitee, wurden wichtige Beiträge für den Aufbau eines Testbetriebsnetzes und einer Agrarstatistikabteilung im Ministerium für Agrarpolitik zur Verbesserung der Agrarverwaltung erbracht.

Mit der Bedeutung der Landwirtschaft für die ländliche Entwicklung in Mittel- und Osteuropa befasste sich im November 2004 das IAMO-Forum. Schwerpunkte waren die Bedeutung und Entwicklungsperspektiven für landwirtschaftliche Kleinbetriebe in Mittel- und Osteuropa, Hemmnisse für das Funktionieren ländlicher Faktormärkte, Bedeutung der sozialistischen Vergangenheit für aktuelle Probleme ländlicher Entwicklung, Ausmaß ländlicher Armut und Bekämpfungsstrategien, Kooperationen als Lösungsansätze und die Rolle von Sozialkapital, nicht-traditionelle Entwicklungspfade für landwirtschaftliche Betriebe sowie politische Instrumente und ihre Auswirkungen. Mehr als 160 Fachleute aus rund 25 Ländern nahmen am IAMO-Forum 2004 teil, darunter prominente Vertreter aus Wissenschaft und Politik. Im Tagungsband sind zahlreiche Beiträge veröffentlicht.

Die eingehende Analyse der demographischen Entwicklung und der Beschäftigungssituation in den ländlichen Räumen der EU-27 ist das Ziel eines Drittmittelprojektes, das Ende des Jahres 2004 bei der Europäischen Kommission erfolgreich eingeworben werden konnte. Die Ergebnisse sollen als Input für die neue EU-Strategie zur ländlichen Entwicklung Verwendung finden. Das über zwölf Monate laufende Projekt begann am 1.1.2005 und bezieht unter der Leitung des Scottish Agricultural College (SAC) in Edinburgh 15 Einrichtungen aus 13 Ländern ein. Auf NUTS-3-Ebene untersucht das IAMO für die EU-27 die Bedeutung und Entwicklung der Beschäftigung in der Landwirtschaft. Hierzu werden unter anderem sechs Fallstudien in Mittel- und Osteuropa durchgeführt, die das Institut koordiniert.

Ausgewählte Publikationen

BAUM, S., WEINGARTEN, P. (2004): Interregionale Disparitäten und Entwicklung ländlicher Räume als regionalpolitische Herausforderung für die neuen EU-Mitgliedstaaten, *IAMO Discussion Paper No. 61, Halle (Saale)*.

BAUM, S., WEINGARTEN, P. (2004): Typisierung ländlicher Räume in Mittel- und Osteuropa, *Europa regional 12, H. 3/4, S. 149-158*.

EUROPEAN COMMISSION, NETWORK OF INDEPENDENT AGRICULTURAL EXPERTS IN THE CEE CANDIDATE COUNTRIES (2004): The future of rural areas in an enlarged EU, Luxemburg.

PETRICK, M., WEINGARTEN, P. (Hrsg.) (2004): The Role of Agriculture in Central and Eastern European Rural Development: Engine of Change or Social Buffer?, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Vol. 25, Halle (Saale), IAMO, <http://www.iamo.de/dok/sr_vol25.pdf>*.

3.2.3.2 Themenfeld: *Privathaushalte und Familienwirtschaften*

Projektbearbeiter: Stephan Brosig, Michael Kopsidis, Andriy Nedoborovskyy

Ansprechpartner: Stephan Brosig

Drittmittel: Friedrich-Ebert-Stiftung

Kooperationspartner: Staatliches Statistikkomitee der Ukraine (Kiew), Staatliche Agroökologische Universität der Ukraine (Shitomir), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Akad. Qualifizierungen: eine Promotion abgeschlossen, eine laufende Habilitation

Der bisherige Transformationsverlauf unterschied sich deutlich von den sehr optimistischen Erwartungen Anfang der 90er Jahre. Insbesondere gilt dies für die GUS-Staaten. Schwierige ökonomische Rahmenbedingungen, kaum funktionierende Märkte und Verarmungsprozesse führten dazu, dass z. B. in der Ukraine zwei Drittel der Haushalte in großem Umfang Eigenerzeugung von Nahrungsmitteln sowohl zum Verzehr als auch zum Verkauf betreiben. Die Hauswirtschaften der Arbeiter auf den privatisierten Staatsbetrieben leisten bis heute einen wichtigen Beitrag, um die landwirtschaftliche Erzeugung auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Großbetriebe und Hauswirtschaften sind hierbei eine enge Symbiose eingegangen. Der Lebensmittelmarkt ist somit insbesondere in den GUS-Staaten sowohl von seiner Nachfrage- als auch seiner Angebotsseite stark von der Haushaltserzeugung geprägt. Familienbetriebe westlichen Stils spielen dabei weiterhin nur eine vernachlässigbar geringe Rolle, während sie in Südosteuropa und einigen neuen EU-Mitgliedstaaten zusehends an Bedeutung gewinnen.

Die sich im Zuge der Transformationskrise neu entwickelnde spezifische Agrarverfassung vieler GUS-Staaten wirft zahlreiche Fragen auf. Hauswirtschaften dienen hier eben nicht nur der Subsistenzsicherung marginalisierter Schichten wie in vielen Entwicklungsländern, sondern sichern oft die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen (Markt)erzeugung überhaupt. Folgende Punkte gilt es dabei näher zu untersuchen:

- Von der Nachfrageseite her gilt es zu fragen, welche Konsequenzen der hohe Anteil der Haushaltserzeugung für den privaten Nahrungsmittelkonsum und die Märkte hat.
- Von der Angebotsseite her bleibt zu analysieren, wie die Symbiose zwischen Hauswirtschaften und Großbetrieben funktioniert und wie sie die landwirtschaftliche Erzeugung beeinflusst.
- Zu klären ist dabei, ob und wie es gelingen kann, die im Zuge der Transformationskrise als Reaktion auf katastrophale ökonomische Rahmenbedingungen entstandene spezifische, duale Agrarstruktur der GUS-Staaten für eine erfolgreiche marktorientierte Agrarentwicklung zu nutzen.

Zur Analyse der Nachfrageseite sind Haushaltsmodelle entwickelt worden, deren Parameterschätzung auf ökonometrischen Verfahren beruht. Auf der Angebotsseite erlauben betriebswirtschaftliche Liquiditäts- und Effizienzanalysen Rückschlüsse auf die Wirtschaftlichkeit der Hauswirtschaften. Theoretische Ansätze der Transaktionskostenökonomik eignen sich besonders, die weite Verbreitung von Hauswirtschaften und ihre Symbiose mit Großbetrieben als Ergebnis multiplen Marktversagens zu erklären. Der Einfluss multiplen Marktversagens der Faktor-, Kredit- und Absatzmärkte auf die Agrarstruktur stellt dabei eines der zentralen Themen mikroökonomisch fundierter, neuerer Entwicklungsökonomie dar. Ein Vergleich mit historisch erfolgreich verlaufenen und fehlgeschlagenen marktorientierten Agrarentwicklungsprozessen im Lichte moderner Entwicklungsökonomie hilft dabei, Hinweise auf die Faktoren zu gewinnen, die für das Gelingen, aber auch das Scheitern gegenwärtiger Transformationsprozesse verantwortlich sind.

Der Schwerpunkt der empirischen Arbeiten zum Themenkomplex Nachfrage und Haushaltsproduktion lag 2004 auf der Ukraine, doch lassen sich die Ergebnisse auch auf Russland übertragen. In einer Untersuchung über die Zeitverwendung ukrainischer Haushalte wurde die Abwägung zwischen Erwerbsarbeit, Arbeit in der eigenen landwirtschaftlichen Hauswirtschaft und Freizeitkonsum beleuchtet. Die ökonometrischen Schätzungen belegen, dass als vorrangiges Motiv für die Eigenproduktion von Nahrungsmitteln die Erzielung eines Beitrags zum laufenden Haushaltseinkommen anzusehen ist. Dabei wird deutlich, dass Hauswirtschaftserzeugung keine Sache der ärmsten Schichten darstellt, sondern ein Mindestmaß an eigenen Ressourcen voraussetzt und somit in weiten Teilen ein Mittelschichtenphänomen darstellt. Ergebnisse der Forschung wurden im Berichtsjahr auf Tagungen in Moskau und Halle präsentiert und in Tagungsbänden dokumentiert.

Auf der Angebotsseite stand ebenfalls am Beispiel der Ukraine die Symbiose von Hauswirtschaften und Großbetrieben im Vordergrund. Dabei ging es vornehmlich um die Publikation der Forschungsergebnisse eines Dissertationsprojektes zur Pfadabhängigkeit und Effizienz der Betriebsstrukturen in der ukrainischen Landwirtschaft. Die auf einer Befragung von landwirtschaftlichen Betrieben und Haus-

wirtschaften des Oblast Shitomir beruhenden Ergebnisse lassen sich dahingehend zusammenfassen, dass bei Großbetrieben alle Beteiligten kollektive Eigentumsformen bevorzugen und historisch bedingt tief verwurzelte Vorbehalte gegen uneingeschränkten Privatbesitz vorliegen. Marktversagen insbesondere im Kreditbereich verstärkt diese Tendenz. Die Effizienz und Rentabilität ländlicher Hauswirtschaften hängt dabei oft von Vorleistungen der Großbetriebe ab, die in Form von Naturaldeputaten und Dienstleistungen als Lohnersatz erfolgen. Bei nur schlecht funktionierenden Faktormärkten konzentrieren sich daher intensivere Produktionszweige wie tierische Veredelungswirtschaft und Gemüseanbau in den vertikal mit Großbetrieben hochintegrierten Hauswirtschaften, wobei letztere auch das Prinzipal-Agenten-Problem lösen, da betriebliche Entscheidungen allein in den Händen der Betreiber der Hauswirtschaft liegen. Diese unter weitgehender Ausschaltung von Marktbeziehungen im Beschaffungsbereich mit hohen Ineffizienzen verbundene Organisation der landwirtschaftlichen Erzeugung ist unter den gegebenen Bedingungen multiplen Marktversagens und gravierender Liquiditätsprobleme ökonomisch rational. Nur funktionierende Märkte können hier eine Abhilfe schaffen, wobei dem Kreditmarkt eine zentrale Rolle zukommt. Dann hätten auch privatwirtschaftlich ausgerichtete Unternehmen bessere Entfaltungsmöglichkeiten und ließen sich überkommene Verhaltensmuster am ehesten überwinden.

Am Übergang von Subsistenz- zu Marktbetrieben setzt die vergleichend-historische Analyse an. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der für unterentwickelte Transformationsländer essentiellen Frage, ob marktorientierte Agrarentwicklungsprozesse wirklich einer strikt privatwirtschaftlich ausgerichteten Eigentumsordnung westlichen Zuschnitts bedürfen. Könnten nicht zumindest im Anfangsstadium auch alternative Ausgestaltungen der institutionellen Rahmenbedingungen zur Regelung der Landnutzung Wachstum mit reduzierten gesellschaftlichen Kosten für Marktreformen verbinden? Die bisherigen Resultate deuten eindeutig in die Richtung einer Vielfalt an zum Erfolg führenden marktorientierten Transformationsprozessen. Grundvoraussetzung hierfür sind nach allen bisherigen Erfahrungen aber funktionierende wettbewerbliche Absatzmärkte und selbstverantwortliche gemeinschaftliche Wirtschafts- und Eigentumsformen bei Abwesenheit staatlicher Interventionen in die Betriebsführung. Diesen gesamten Themenkomplex behandelt ein Habilitationsprojekt, dessen Ergebnisse als Buch in der für den deutschsprachigen Raum grundlegenden Reihe "Grundzüge der modernen Wirtschaftsgeschichte" erscheinen werden. Im Berichtsjahr ist der theoretische Rahmen um mikro- bzw. transaktionskostenspezifische Elemente erweitert worden. Mit dem empirischen Teil wurde begonnen. Dieser umfasst einen Ländervergleich mit England, Preußen und dem Zarenreich. Alle drei genannten Länder stehen dabei quasi modellhaft für sehr unterschiedliche Agrarstrukturen und Ausgangsbedingungen und eignen sich gut, um aus der historischen Betrachtung Hinweise auf Faktoren zu gewinnen, die für das Gelingen, aber auch für das Scheitern marktorientierter Transformationsprozesse verantwortlich waren und sind. Begleitende empirische Forschungen erbrachten am Beispiel Deutschlands im 19. Jahrhundert neben anderen Ergebnissen den Nachweis, dass die Produktivität in Familienwirtschaften aller Größen entscheidend vom Marktzugang beeinflusst wurde. In marktfernen Gebieten lag diese teilweise nur halb so hoch.

Im Jahr 2005 ist das Verhalten von Privathaushalten in Bezug auf ihren Konsum und ihre Eigenproduktion an Nahrungsmitteln weiter zu erforschen. Eine Ausdehnung der Untersuchungen auf Weißrussland soll erfolgen. Der empirische Teil des historischen Vergleichs marktorientierter Transformationsprozesse wird weiter voran getrieben, um Ursachen für ihr Gelingen oder auch Scheitern in komparativer Perspektive vertieft herausarbeiten zu können.

Ausgewählte Publikationen

BROSIG, S., GRINGS, M. (2004): Eigenproduktion von Nahrungsmitteln in ukrainischen Haushalten – Existenzsicherung, Einkommenssupplement oder Tradition?, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 39, Münster-Hiltrup, S. 627-635.

KOPSIDIS, M. (2004): Labour productivity and market integration in Westphalian peasant agriculture 1830-1880: from Boserup to Smith?, Beitrag zum Workshop "Market performance and the welfare gains of market integration in history" der European Science Foundation am European University Institute, Fiesole (Italien), 1.-3. Juli 2004, <www.econ.ku.dk/kgp/doc/Workshopfrms/MichaelKopsidis.pdf>.

NEDOBOROVSKYY, A. (2004): Pfadabhängigkeiten und Effizienz der Betriebsstrukturen in der ukrainischen Landwirtschaft: Eine theoretische und empirische Analyse, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 23, Bergen/Dumme, <http://www.iamo.de/dok/sr_vol23.pdf>.

3.2.4 Forschungsschwerpunkt: Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette

Analysen zu Anpassungen der Marktstrukturen und Unternehmensgrößen an sich verändernde Märkte und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie hiermit zusammenhängender Fragen nach inländischen und ausländischen Investitionen in die mittel- und osteuropäische Ernährungsindustrie spielen eine wichtige Rolle für die wissenschaftliche Arbeit in diesem Forschungsschwerpunkt. Somit orientieren sich die Forschungsprojekte innerhalb dieses Schwerpunktes an den Veränderungen in den Nahrungsmittelketten der MOEL. Die Entwicklungen werden hinsichtlich ihrer ökonomischen Wirkungen analysiert und bewertet. Des Weiteren gilt es, Handlungsmöglichkeiten für politische Entscheidungsträger aufzuzeigen.

Die verstärkte Liberalisierung und Globalisierung des Agrarhandels als Folge der laufenden WTO-Verhandlungen sowie die sich ändernden bzw. gestiegenen Erwartungen mittel- und osteuropäischer KonsumentInnen an die materiellen und ideellen Eigenschaften von Lebensmitteln erfordern eine stetige Anpassung der Produktions- und Prozessstandards im Agrar- und Ernährungssektor. Insbesondere für die Ernährungswirtschaft der neu zur EU beigetretenen mittel- und osteuropäischen Länder stellt die Adoption und Durchsetzung der im *aquis communautaire* vorgeschriebenen Qualitätsstandards weiterhin eine noch zu bewältigende Aufgabe dar. Hinzu kommen die hohen Anforderungen einer Anpassung an den erhöhten Wettbewerbsdruck auf dem erweiterten gemeinsamen Markt. Immer stärker rückt auch das Verhalten mittel- und osteuropäischer Konsumenten in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Gerade hierzu liegen bisher kaum Studien vor, obwohl bei steigenden Einkommen auch die Lebensmittelmärkte in den neuen Beitrittsländern zusehends ihr Potential entfalten und von der Nachfrageseite dominiert werden.

Als theoretische Grundlage dienen in den Forschungsarbeiten des Themenfeldes *Wertschöpfungsketten* zur Angebotsseite verschiedene Ansätze der neoklassischen Theorie, der Industrieökonomik und der Institutionenökonomik. Methodisch dominieren quantitative und ökonometrische Verfahren. Die Analyse der Nachfrageseite im Themenfeld *Verbraucherverhalten* basiert auf der Means-End-Chain-Theorie. Befragungstechniken wie das Laddering stellen die methodische Grundlage dar.

3.2.4.1 Themenfeld: *Wertschöpfungsketten*

ProjektbearbeiterInnen: Miroslava Bavorová, Kristina Glitsch, Heinrich Hockmann, Agata Pieniadz, Michael Ramanovich

Ansprechpartner: Heinrich Hockmann

Drittmittel: EU, DFG, BMVEL

Kooperationspartner: Timirjasew-Akademie (Moskau), Landwirtschaftliche Universität zu Warschau, Forschungsinstitut für Agrarwirtschaft und Informatik (AKI, Budapest), Institute of Economics (Budapest), Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität (Bonn), Universität Helsinki (SIRRT), Scottish Agricultural College (SAC, Edinburgh), Institute of Agricultural and Food Economics (IAFE, Warschau), National Food Center (NFC, Dublin), Center for Agro-Food Research and Technology (CITA, Saragossa), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Akad. Qualifizierungen: eine laufende Promotion

Mit Beginn der Transformationsprozesse stellte sich für die Länder Mittel- und Osteuropas als Herausforderung, die Wertschöpfungsketten in der Agrar- und Ernährungswirtschaft neu zu organisieren. Während der sozialistischen Ära waren diese in das System der zentralen Planung eingebunden und dementsprechend auf die hieraus resultierenden Anforderungen zugeschnitten. Dies betraf nicht nur die Planung von inländischer Produktion und Verteilung, sondern auch den Warenaustausch zwischen den RGW-Ländern. Privatisierung und Liberalisierung zu Beginn der 90er Jahre offenbarten die Verzerrungen innerhalb des bestehenden Systems und verdeutlichten gleichzeitig den Restrukturierungsbedarf sowohl auf Unternehmensebene als auch in der Organisation der Warenströme innerhalb der Ketten. Eine weitere Herausforderung stellte die etwa gleichzeitig zunehmende außenwirtschaftliche Liberalisierung dar, die zu einer Globalisierung der Welthandelsströme führte und hierdurch den internationalen Wettbewerbsdruck auf die MOEL erhöhte. Während die Wertschöpfungsketten in Ländern mit marktwirtschaftlichen Systemen sich schon seit längerer Zeit auf die sich abzeichnenden Veränderungen im Welthandel vorbereiten konnten, stand dieser evolutorische Weg in den MOEL nicht offen. Erforderlich war vielmehr eine grundsätzliche Restrukturierung in Landwirtschaft, Verarbeitung sowie Groß- und Einzelhandel.

Die einzelnen MOEL haben auf die Herausforderungen in Abhängigkeit von ihrer historischen ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung mit unterschiedlichen Anpassungspfaden reagiert. Ihren Niederschlag fand dies unter anderen in einer divergierenden wirtschaftspolitischen Begleitung der Transformationsprozesse innerhalb des Agrar- und Ernährungssektors. Vor diesem Hintergrund konzentrieren sich die Arbeiten des Themenfeldes auf zwei Forschungsfragen:

- Welche Veränderung der Marktstrukturen (Marktein- und -austritt, ausländische Direktinvestitionen) und der Organisation der Transaktionen zwischen den Stufen waren zu beobachten und wie haben sich diese Entwicklungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Wertschöpfungsketten in den einzelnen Ländern ausgewirkt?
- Wie sieht die Verteilung der Marktmacht innerhalb der Wertschöpfungsketten aus und welche Konsequenzen ergeben sich für die Einkommensentstehung auf den einzelnen Stufen der Wertschöpfungsketten?

Innerhalb der Fragenkomplexe werden verschiedene konkrete Themen behandelt. Diese betreffen den Strukturwandel in der Landwirtschaft und der Verarbeitung, die Beziehungen zwischen ausländischen Direktinvestitionen und Agrarhandel, Preisbildung und vertikale Koordination auf den einzelnen Stufen der Wertschöpfungsketten. Grundlegend für alle Arbeiten ist eine theoriegeleitete Hypothesenbildung einschließlich entsprechender empirischer Analysen. Die theoretischen Modelle basieren auf verschiedenen Ansätzen der ökonomischen Theorie, wie der Neoklassik (Produktionstheorie, Industrial Organisation, Außenwirtschaftstheorie), der Institutionenökonomik (Transaktionskostenökonomik, Property Rights Theorie, Prinzipal Agenten Modelle) und der Management Theorie (Supply Chain Management, Network Theory).

In der Analyse der Preisbildung auf Agrarmärkten wurde zum einen untersucht, inwieweit es Unternehmen nach Beginn der Transformationsprozesse schon früh gelungen ist, eine aktive Unternehmenspolitik durch bewusste Produktdifferenzierung und Preisdiskriminierung zu realisieren, um den negativen Einkommenswirkungen einer intensiven Konkurrenz entgegenzuwirken. Die Analysen zeigten, dass diese Strategien zumindest in der polnischen Fleischverarbeitung in den ersten Jahren nach Beginn der Transformation weit verbreitet waren.

Ein zweiter Schwerpunkt betraf den Zusammenhang zwischen Preisbildung und der Verteilung von Marktmacht innerhalb der Wertschöpfungsketten. In diesem Zusammenhang wurde eine vergleichende Analyse der Milchpreisbildung und -entwicklung in Deutschland, Ungarn und der Tschechischen Republik durchgeführt. Der Milchmarkt gehört dabei in allen drei Ländern zu den am stärksten von der Politik geregelten Märkten. Bezüglich der Preisbildung waren allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern zu beobachten. In Deutschland ist eine weitgehende Entkopplung der Marktpreise

von den administrierten Preisen zu beobachten. Ursache hierfür ist, dass für die Bildung des Milchpreises aufgrund der hohen Nachfrage nach hoch veredelten Milcherzeugnissen homogene Produkte wie Butter und Milchpulver immer unbedeutender werden. In den neuen EU-Mitgliedsländern ist die Nachfrage nach hoch veredelten Milchprodukten dagegen vergleichsweise gering, so dass homogene Produkte einen erheblich größeren Effekt auf die Preise ausüben. Zusätzlich waren die dortigen Märkte durch einen Anpassungsprozess an die Milchmarktordnung der EU gekennzeichnet, der von verschiedenen Maßnahmen unterstützt zu einer Annäherung der nationalen Milchpreise an das Niveau in der EU führte. Die Arbeiten zu diesem Themenkomplex werden 2005 im Rahmen von zwei aus Drittmitteln finanzierten Projekten weitergeführt. Das BMVEL finanziert die Zusammenarbeit mit polnischen Partnern. Ziel ist es, die Entwicklungen in Polen mit denen in der Tschechischen Republik und Ungarn zu vergleichen. Die DFG und die Ungarische Akademie der Wissenschaften finanzieren ein gemeinsames Forschungsprojekt, in dem Marktmacht in verschiedenen Wertschöpfungsketten (Milch, rotes Fleisch) identifiziert und erklärt werden sollen. Es ist vorgesehen, auch weitere Länder, wie die Ukraine, in die Untersuchungen einzubeziehen.

Untersuchungen zur Restrukturierung von Unternehmen zur Erhöhung der Produktions- und Vermarktungseffizienz wurden für Weißrussland und die Russische Föderation durchgeführt. Die Arbeiten zu Weißrussland konzentrierten sich auf die Identifikation des Wettbewerbspotentials der weißrussischen Milchwirtschaft. So konnte gezeigt werden, dass Weißrussland über gute natürliche und ökonomische Standortfaktoren verfügt. Die Ausschöpfung des Potentials wurde allerdings aufgrund politischer Faktoren, sehr restriktiver Eingriffe in die Marktallokation, wenig unternehmerische Freiheiten und ein investitionshemmendes institutionelles Umfeld stark behindert. Es fanden Kosten- und Leistungskennziffern landwirtschaftlicher Betriebe Verwendung, so dass sich (Stück)kostensenkungspotentiale identifizieren ließen. Für 2005 ist eine Entwicklung von Marketing-Strategien zur Umsetzung dieser Potentiale vorgesehen.

Die Arbeiten zur russischen Landwirtschaft konzentrierten sich weiterhin auf die Bedeutung von Agroholdings in der russischen Landwirtschaft. Ihre Entstehung lässt sich dabei nicht auf ein gemeinsames Muster zurückführen. Neben Gründungen aufgrund direktem politischen Drucks lassen sich auch rein privatwirtschaftlich motivierte ausmachen. Oft ging einem verstärkten Aufkauf landwirtschaftlicher Großbetriebe durch den vorgelagerten Bereich deren Überschuldung voraus. Pfadabhängigkeiten resultierend aus sowjetischen Prägungen des Managements fördern dabei eine Verzerrung zugunsten vertikal und horizontal hochintegrierter Agglomerate. Schwerwiegende Marktunvollkommenheiten des Kreditmarktes fördern diese Tendenz noch. Für 2005 steht die Untersuchung der Frage im Mittelpunkt, als wie langfristig stabil die Agroholdings anzusehen sind oder ob sie nur ein Übergangsphänomen darstellen.

In Zusammenhang mit Forschungen im Rahmen des Themenfeldes zur Restrukturierung und Effizienzsteigerung von Unternehmen ist auf das neu eingeworbene EU-Projekt FOODCOMM hinzuweisen. Mit der Liberalisierung der Agrarmärkte verlangt die Sicherung der Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Wertschöpfungsketten für Agrarprodukte eine verbesserte Koordination zwischen Produzenten, Verarbeitern und Verteilern. Wichtig hierfür ist ein angepasstes Management innerhalb der und zwischen den Stufen der Wertschöpfungsketten. Der Verbesserung des Informationstransfers zwischen allen Beteiligten kommt hierbei die entscheidende Bedeutung zu. Ziel ist es, Faktoren zu identifizieren, die die Kommunikation zwischen den Partnern innerhalb der Wertschöpfungskette behindern und/oder zu organisatorischen Friktionen führen, und dementsprechende wirtschaftspolitische Empfehlungen abzuleiten. Ein Konsortium von Forschungsinstitutionen aus sechs europäischen Ländern kooperiert zur Durchführung des Projektes FOODCOMM.

Die Verteilung von Kosten und Nutzen der Globalisierung hängt eng mit ausländischen Direktinvestitionen zusammen. Ihnen kommt große Bedeutung für die Restrukturierung der mittel- und ost-europäischen Ernährungsindustrie zu. Bisherige Forschungen zu diesem wichtigen Bereich sind zu dem Ergebnis gekommen, dass rechtlich abgesicherte und faktisch garantierte ökonomische Freiheiten

sowie die politische Stabilität eines Landes von entscheidender Bedeutung für die Höhe der Direktinvestitionen sind. Die Entwicklung methodischer Ansätze zur Messung der direkten und indirekten Effekte ausländischer Direktinvestitionen auf die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen soll stärker im Mittelpunkt zukünftiger Forschung stehen.

Ausgewählte Publikationen

PIENIADZ, A., HOCKMANN, H. (2004), Pricing behaviour on the Polish pork market, *Cahiers d'économie et sociologie rurales*, Vol. 71, S. 81-108.

HOCKMANN, H. (2005), Landwirtschaftliche Megaunternehmen in Russland: Ein zukunftssträchtiges Modell für die russische Landwirtschaft, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2005, Halle (Saale), S. 37-42.

3.2.4.2 Themenfeld: **Verbraucherverhalten**

ProjektbearbeiterInnen: Kristina Glitsch, Heinrich Hockmann, Astrid Rewerts

Ansprechpartner: Heinrich Hockmann

Kooperationspartner: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Akad. Qualifizierungen: eine laufende Promotion

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung nach Ausklingen der Transformationskrise gewinnt das Verbraucherverhalten in den mittel- und osteuropäischen Staaten eine immer größere Bedeutung für die Entwicklung der gesamteuropäischen Agrar- und Lebensmittelmärkte. Gleichzeitig ist die Nachfrageseite der Agrar- und Lebensmittelmärkte mittel- und osteuropäischer Staaten weitaus schwächer erforscht als ihre Angebotsseite. Mit zunehmendem Wohlstand dürfte aber auch in diesen Ländern zusehends die Nachfrageseite das Marktgeschehen gestalten. Die Anforderungen an die Produkt- und Prozessqualität werden insbesondere für Anbieter auf dem Gemeinsamen Markt der erweiterten Union weiter ansteigen. Ein wichtiger Grund hierfür ist neben dem Wunsch der Konsumenten nach sicheren Lebensmitteln, dass der EU-Beitritt vom Mai 2004 die Lebensmittelhersteller in den acht neuen mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländern zur vollständigen Übernahme der EU-Standards gezwungen hat – sofern sie am internationalen Markt teilhaben wollen. Dabei versuchen die EU-Standards zu einem großen Teil, den Befürchtungen und Wünschen der Konsumenten Rechnung zu tragen.

Die Zielsetzung des Forschungsprojektes besteht darin, die Umsetzung der Beitrittsbedingungen und die Auswirkungen von Ausnahmeregelungen im Ernährungsbereich, insbesondere in der Milch- und Fleischverarbeitung, zu beleuchten und Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Branche in den Ländern herauszuarbeiten. Weiterhin gilt es, einen Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der mittel- und osteuropäischen Staaten zu leisten, indem der Endverbraucher in die Forschung einbezogen wird. Notwendig ist dies, weil nur eine vertiefte Analyse des Verbraucherverhaltens es ermöglicht, dass Unternehmen ihr Angebot an die Präferenzen der Verbraucher anpassen. Des Weiteren lassen sich entsprechende Ergebnisse der Konsumentenforschung von Unternehmen zur Produktdifferenzierung gegenüber Konkurrenzprodukten nutzen. Auf gesättigten Märkten leistet dies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die Ausrichtung der Forschung auf den Endkonsumenten wirkt sich dabei auch auf das Methodenspektrum aus. Neben der Analyse des Einflusses von Produktpreisen und Einkommensverhältnissen auf die Wahl eines Gutes ist die Untersuchung der Bedeutung bestimmter Produkteigenschaften von Interesse. Diese soll unter Verwendung verschiedener multivariater Analysemethoden wie der Conjoint-Analyse und Discrete-Choice-Analyse erfolgen. Darüber hinaus soll die zur Means-End-Chain-Theorie gehörende Erhebungstechnik des Laddering einer Methodenüberprüfung unterzogen werden, um diese in repräsentativen Studien im Themenfeld "Verbraucherverhalten" zu nutzen. Zur Anwendung kommen des Weiteren quantitative Methoden der Marktanalyse und der Industrieökonomik, um die Auswirkungen der EU-Standards auf die Ernährungsindustrie der neuen Mitgliedsstaaten zu analysieren.

Das Hauptaugenmerk der Forschungsarbeit lag im Berichtszeitraum auf den Ergebnissen der Beitrittsverhandlungen und deren Umsetzung in der Ernährungsbranche. Ein wichtiges Zugeständnis der Europäischen Union war die Einräumung von Übergangsfristen für einzelne Unternehmen, denen für die Anpassung an EU-Bestimmungen über den Beitrittstermin hinaus eine bestimmte Frist zur Verfügung steht. Während dieser Frist hergestellte Produkte dürfen dabei nicht außerhalb des heimischen Marktes verkauft werden. Insgesamt gewährte man 1006 Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung – überwiegend aus der Fleisch- und Milchbranche – Übergangsfristen. Dies entspricht etwa 8 % aller Unternehmen der Lebensmittelbranche in den Beitrittsländern. 70 % dieser Betriebe stammen aus Polen. Ein solch hoher Anteil an Übergangsregelungen in der Fleisch- und Milchindustrie macht deutlich, dass hier noch immer ein hoher Anpassungsbedarf an EU-Regelungen besteht. Für die gesamte Milch- und Fleischbranche ist aber davon auszugehen, dass die Anpassungsprozesse, Unternehmenskonzentrationen sowie Prozessrationalisierungen langfristig zu geringeren Produktionskosten und einer höheren Produktqualität führen werden und sich somit die Wettbewerbsfähigkeit der Verarbeitungsunternehmen in den acht neuen EU-Mitgliedsländern nachhaltig verbessert.

Um Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen, ist es weiterhin für mittel- und osteuropäische Unternehmen unumgänglich, sich stärker am Endkunden zu orientieren. In Zeiten saturierter Märkte bestimmen diese mit ihrem Verhalten das Angebot. Da bei zunehmendem Wohlstand der Anteil des Gesamteinkommens, der für Nahrungsmittel ausgegeben wird, sinkt, ist der Preis nicht mehr das ausschlaggebende Kriterium für eine Kaufentscheidung. Weiterhin hat die Übernahme der EU-Standards bewirkt, dass in Mittel- und Osteuropa produzierte Lebensmittel qualitativ mit denen Westeuropas vergleichbar sind. Letztlich führt dieser gesetzlich geforderte Standard dazu, dass ein allgemeiner Mindeststandard der Lebensmittelproduktion erreicht wird. Da der Preis nicht mehr das ausschlaggebende Kriterium für eine Kaufentscheidung bildet und auch nicht mehr zur Beurteilung der Qualität herangezogen werden kann, muss sich die Forschung somit von der Analyse der Einkommens- und Preisstrukturen auf Lebensmittelmärkten wegbewegen und sich stärker der Analyse des Verhaltens des Endkunden widmen.

Für den Endkunden wird im Zusammenhang mit dem Kauf von Lebensmitteln zunehmend das gesamte Umfeld der Einkaufsstätte wichtiger. Zusätzlich gewinnen Aspekte des Produktionsprozesses (z. B. Umweltschutz, artgerechte Tierhaltung) an Bedeutung. Das Themenfeld "Verbraucherverhalten" muss sich somit zukünftig stärker auf die Analyse dieser Aspekte spezialisieren. Methodische Ansätze der Means-End-Chain-Theorie sollen dazu genutzt werden, um Produktattribute und die damit verbundenen Assoziationen zu analysieren, die einen kaufentscheidenden Einfluss ausüben können. Daraus ergeben sich wertvolle Informationen für die Produktentwicklung bzw. -gestaltung und die Vermarktung von Lebensmitteln. Ein Vergleich zwischen dem Konsumentenverhalten in Deutschland und einem Transformationsland, der auf den noch zu erarbeitenden Erweiterungen methodischer Ansätze der Means-End-Chain-Theorie aufbaut, soll diese methodischen Neuerungen einer empirischen Überprüfung unterziehen.

Ausgewählte Publikationen

GLITSCH, K., EERITS, A. (2004): Der slowakische Markt für Milch und Milchprodukte – Vom Beginn der Transformation bis zum Beitritt, *IAMO Discussion Paper No. 66*, Halle (Saale).

GLITSCH, K. (2004): Die Lebensmittelindustrie Mittel- und Osteuropas vor dem Beitritt zur EU, in: NIEDERSÄCHSISCHES KOMPETENZZENTRUM ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT (Hrsg.): Tagungsband zum Themenforum "EU-Osterweiterung II – Schwerpunkt Viehwirtschaft", Vechta, 13.05.2004, S. 54-70.

4 WISSENSTRANSFER UND KOMMUNIKATION

4.1 Nachwuchsförderung

4.1.1 Agrarökonomisches Promotionskolleg und Learning Workshops

Vier Universitäten und zwei außeruniversitäre Forschungsinstitute, unter ihnen das IAMO, haben in enger Kooperation gemeinsam das Promotionskolleg "Agrarökonomik" gegründet. Das Promotionskolleg "Agrarökonomik" bietet in Deutschland seit 2005 die erste promotionsbegleitende strukturierte Ausbildung von Doktoranden im Bereich Agrar- und Ernährungsökonomik an. Durch die systematische Vermittlung theoretischer Grundlagen und Methoden sollen die Qualität der Ausbildung und die Effizienz bei der Bearbeitung von Dissertationsthemen weiter erhöht werden. Als dritte Stufe eines konsekutiven Ausbildungssystems schließt sich das Doktorandenstudium an agrar-, ernährungs- und umweltbezogene Bachelor- und Masterstudiengänge an.

Das Promotionskolleg wird gemeinsam getragen durch die Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, das Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale), die Landwirtschaftliche Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Fakultät für Agrarwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen und die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Bereich Agrarökonomie, Braunschweig.

Das Doktorandenstudium ist modular aufgebaut und umfasst insgesamt 30 Kreditpunkte (CP). Lehrveranstaltungen werden im Block angeboten. Kreditpunkte sind in folgenden Bereichen zu erwerben: 1. methodisch-theoretische Lehrveranstaltungen (18 CP), 2. Soft Skills wie z. B. "Academic Writing" (6 CP), 3. gemeinsame Kolloquia (6 CP). Die Auswahl der Lehrveranstaltungen erfolgt individuell in Absprache mit dem Betreuer der Dissertation. Die Reihenfolge der Teilnahme an den Modulen ist nicht vorgeschrieben. Professoren und MitarbeiterInnen des IAMO gestalten die Module *Efficiency and Productivity Analysis I und II*, *Household Behaviour*, *Applied Industrial Organisation* und *Agent-based Modelling*.

Im Rahmen seiner verstärkten Bemühungen um eine Verbesserung der Doktorandenausbildung führte das Institut 2004 mit großem Erfolg einen ersten fünftägigen Learning Workshop für Doktoranden aus fünf deutschen Agrarfakultäten (Berlin, Kiel, Halle, Hohenheim und Göttingen) über "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies" durch (näheres siehe Punkt 4.2.1). Vom 29. November bis 3. Dezember folgte in der Veranstaltungsreihe *Learning Workshops* am IAMO ein Workshop zum Thema "Simulation komplexer Systeme – Agentenbasierte Modellierung und Management natürlicher Ressourcen" (näheres siehe Punkt 4.2.1).

4.1.2 Doktorandenseminar

1998 veranstaltete das Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erstmalig zusammen mit dem IAMO ein Doktorandenseminar. Folgende DoktorandInnen des IAA und des IAMO haben im Berichtsjahr die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Dissertationsprojekte im Rahmen des Seminars zur Diskussion zu stellen:

Externe ReferentInnen

KÖBER, S. (IAA): Wettbewerbsstrategien für landwirtschaftliche Großunternehmen in Mittel- und Ostdeutschland, 11.05.2004

HARRE, H. (IAA): "Agrarwende" zwischen sozialer Marktwirtschaft und demokratischem Prozess, 18.05.2004

PEREKHOZHUK, O. (IAA): Marktstruktur und Preisbildung auf dem ukrainischen Markt für Milch und Milchprodukte, 08.06.2004

ADAMS, ANDREA (IAA): Wettbewerbsstrategien für landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz, 30.11.2004

IAMO-ReferentInnen

LEVKOVYCH, I.: Integration der Ukraine in die WTO: landwirtschaftliche Aspekte, 13.07.2004

HEIDELBACH, O.: Ertragsausfallversicherung in Kasachstan – Ergebnisse und Hypothesen einer empirischen Studie, 14.12.2004

4.1.3 Agrarökonomische Kaffeerunde

Das IAMO veranstaltet eine eigene Vortragsreihe, bei der sowohl MitarbeiterInnen des IAMO als auch GastreferentInnen die Möglichkeit geboten wird, ihre zum Teil erst vorläufigen Forschungsergebnisse zu präsentieren oder andere für die wissenschaftliche Arbeit des IAMO relevante Themen zu diskutieren. Diese Vorträge richten sich an WissenschaftlerInnen des Institutes. Das IAMO lud folgende Referenten ein:

Externe ReferentInnen

SCHRÖDER, E. (ADT Projekt GmbH, Bonn): Die Beratung im Agrarsektor der Transformationsländer am Beispiel des DUAP-Projektes in der Ukraine, 17.03.2004

DAUTZENBERG, K. (Landwirtschaftliche Fakultät, MLU Halle-Wittenberg): Erfolgsvergleiche auf Grundlage der Bestimmung von Erfolgsfaktoren landwirtschaftlicher Unternehmen, 29.03.2004

OSUCH, A. (INA P-G, ENGREF Paris): The effect of rural development subsidies on French farmers' income, 17.05.2004

PROF. DR. EPSTEIN, D. (Nord-West-Institut für Agrarökonomie, St. Petersburg): Betriebsgröße und Rentabilität russischer landwirtschaftlicher Großbetriebe, 11.06.2004

MOVCHAN, V. (Institute for economic research and policy consulting, Kiev): Tariffs and non-tariff measures to Ukraine's imports: the case of agro-food products, 24.06.2004

KÖBER, S. (Landwirtschaftliche Fakultät, MLU Halle-Wittenberg): Wettbewerbsstrategien für landwirtschaftliche Unternehmen – Das Modell lebensfähiger Systeme, 01.09.2004

PROF. DR. PATLASSOV, O. (Agraruniversität Omsk): Analyse der Zahlungsunfähigkeit der russischen Agrarunternehmen – Mögliche Finanzindikatoren und Monitoringinstrumente, 17.11.2004

IAMO-ReferentInnen

DR. FRITZSCH, J.: Modellierung produktbezogenen bilateralen Handels mit Gravitationsmodellen, 11.02.2004

BORKOWSKI, A., DR. FRITZSCH, J., DREBLER, D.: Präsentation der neuen IAMO-Website, 07.04.2004

DR. SCHULZE, E.: Zur Frage der Betriebsgröße in der russischen Landwirtschaft, 21.04.2004

DAMGAARD, M.: Validation of complex systems simulation in agricultural economics: does econophysics provide an objective method?, 26.05.2004

4.1.4 Lehrtätigkeit

Als Mitglieder der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg sind die wissenschaftlichen Abteilungsleiter des IAMO zugleich in die Lehre und Gremienarbeit der Fakultät eingebunden. Daneben ergaben sich im Sommersemester 2004 aus gemeinsamer intensiver Forschungskooperation heraus Lehrverpflichtungen an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit des IAMO kommen so nicht nur den Studierenden der Agrarwissenschaften in Halle (Saale) zugute, sondern erfahren eine breitere Streuung unter dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Zusammen mit den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen übernahmen die Abteilungsleiter des IAMO im Berichtsjahr die folgenden Vorlesungen und Seminare:

Tabelle 2: Lehrveranstaltungen an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter Beteiligung des IAMO

Name	Zeitraum	Fach	Semester- wochenstunden
Dr. P. Weingarten	Wintersemester 2003/04	Vorlesung "Theorie der Wirtschafts- und Agrarpolitik"	2
PD Dr. H. Hockmann	Wintersemester 2003/04	Vorlesung "Agrarmarktpolitik"	2
PD Dr. H. Hockmann Dr. P. Weingarten	Sommersemester 2004	Seminar "Agrarpolitik und Agrarmärkte"	2
Dr. J. Wandel PD Dr. H. Hockmann	Sommersemester 2004	Seminar "Wettbewerbspolitik im Agrar- und Ernährungssektor"	2
Prof. A. Balmann	Sommersemester 2004	Teilbereich "Grundlagen der Institutionenökonomik" der Vorlesung "Genossenschaftswesen"	1
Prof. A. Balmann K. Happe	Sommersemester 2004	Seminar "Agentenbasierte Modelle und Simulation"	1
Prof. A. Balmann K. Happe	Wintersemester 2004/05	Vorlesung und Übungen "Methoden und Modelle der Unternehmensplanung"	4
Dr. P. Weingarten	Wintersemester 2004/05	Vorlesung "Theorie der Wirtschafts- und Agrarpolitik"	2
PD Dr. H. Hockmann	Wintersemester 2004/05	Vorlesung "Agrarmarktpolitik"	2

Tabelle 3: Lehrveranstaltungen am Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter Beteiligung des IAMO

Name	Zeitraum	Fach	Semester- wochenstunden
Dr. M. Kopsidis PD Dr. G. Fertig	Sommersemester 2004	Hauptseminar "Ländliche Gesellschaft und Agrar- ökonomie im 18. und 19. Jahrhundert"	2

4.1.5 Sommerschule in Moldau

Einen integralen Bestandteil der Arbeit des IAMO zur Weiterqualifizierung von AkademikerInnen und jüngeren Führungskräften in Mittel- und Osteuropa bildet die agrarökonomische Sommerschule "Landwirtschaft im Transformationsprozess". Sie fand 2004 bereits zum dritten Male statt, und zwar vom 6. bis 24. September 2004 in Chisinau (Moldau). In den Jahren zuvor war sie in Minsk (Weißrussland) und Kiew (Ukraine) durchgeführt worden. Wie bisher gestalteten MitarbeiterInnen des Institutes für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des IAMO mit finanzieller Unterstützung des DAAD die Sommerschule. Die Organisation der Sommerschule lag von deutscher Seite federführend in den Händen von Prof. Grings und Dr. Wandel (beide vom IAA). Von moldauischer Seite aus war die Staatliche

Agraruniversität der Republik Moldau einbezogen, die in hervorragender Weise logistische Unterstützung leistete. Die Kurse der Sommerschule vermittelten an 20 TeilnehmerInnen, darunter von akademischer Seite vornehmlich DozentInnen von Agrarhochschulen, vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet der Agrarpolitik, der Marktentwicklung und der Betriebsführung. Insbesondere wurden Fragestellungen behandelt, die für die marktwirtschaftliche Umgestaltung der Landwirtschaft Mittel- und Osteuropas von Bedeutung sind. Als Lehrkräfte beteiligten sich die Professoren Ahrens, Grings, Petersen und Tillack sowie Dr. Kopprasch, Dr. Wandel und Dr. Weingarten.

Inhaltlich umfassten die Veranstaltungen wichtige Felder der Agrarpolitik (Agrarmarkt-, Agrarstruktur-, Agrarsozial-, Agrarumweltpolitik), die Rolle von Institutionen, die Preisbildung im Agrar- und Ernährungssektor, Fragen des Weltagrarhandels und der EU-Osterweiterung. Hinzu kamen Betriebsorganisation und Unternehmensführung, Strukturwandel landwirtschaftlicher Unternehmen, Bodenmärkte sowie Finanzierung von Investitionen. Bei den TeilnehmerInnen der Sommerschule fanden das Programm der Sommerschule und seine Durchführung eine ausgesprochen positive Resonanz. Angesichts der aus nunmehr drei Jahren vorliegenden positiven Erfahrungen wird die Sommerschule im Jahr 2005 in Kiew durchgeführt.

4.1.6 Dissertationen und Habilitationen

Eine der Kernaufgaben des IAMO bildet die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dabei fördert das Institut insbesondere die Durchführung von Promotions- und Habilitationsvorhaben.

Fünfzehn Dissertationen wurden vom IAMO im Berichtsjahr betreut. Drei MitarbeiterInnen des IAMO verteidigten im vergangenen Jahr erfolgreich ihre Dissertationen:

- VOIGT, PETER
"Russlands Weg vom Plan zum Markt: Sektorale Trends und regionale Spezifika" (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- BIESOLD, HELGA
"Auswirkungen des Transformationsprozesses auf die sozioökonomischen Funktionen ukrainischer Landwirtschaftsunternehmen" (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- HAPPE, KATHRIN
"Agricultural policies and farm structures – agent-based modelling and application to EU-policy reform" (Universität Hohenheim)

Ein Mitarbeiter des IAMO ist mit der Vorbereitung einer Habilitation im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Fachbereich für Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beschäftigt. Ein Mitarbeiter des IAMO, Dr. Ludger Hinners-Tobrägel, nahm 2004 einen Ruf an die Hochschule Nürtingen an, wo er nun den Lehrstuhl für "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensführung" innehat.

4.2 Forum des wissenschaftlichen Austausches

Das IAMO sieht eine seiner drei Kernaufgaben darin, sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene ein Forum für den wissenschaftlichen Austausch zu Fragen der Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa zu bieten. Eine Vielzahl von Aktivitäten dient der Förderung des fachlichen Diskurses, des Informationsaustausches und der Vernetzung innerhalb der Wissensgemeinschaft. Tagungen, Seminare, Workshops, institutsübergreifende Vortragsreihen, eigene Schriftenreihen, Öffentlichkeitsarbeit, Bibliothek und elektronische Informationssysteme ermöglichen es in ihrer Vielfalt, sowohl den wissenschaftlichen Austausch zu intensivieren als auch dauerhafte Verbindungen zu politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern herzustellen sowie die interessierte Öffentlichkeit zu informieren.

Im Berichtsjahr 2004 organisierte das IAMO alleine oder gemeinsam mit anderen Einrichtungen acht wissenschaftliche Veranstaltungen (Konferenzen, Seminare, Workshops). Deren Gesamtzahl beläuft sich somit seit 1995 einschließlich 2004 auf 50. Im Mittelpunkt stand wie auch schon 2003 das IAMO-Forum. Hinzu kamen ein Doktorandenworkshop zur Agrarentwicklung in Mittel- und Ost-

europa sowie erstmals zwei so genannte Learning Workshops zu methodischen Fragen mit dem Ziel einer Verbesserung der Doktorandenausbildung. Mit diesen Veranstaltungen eröffnete das IAMO WissenschaftlerInnen die Gelegenheit, Ergebnisse und methodische Ansätze ihrer Arbeiten vorzustellen, an der wissenschaftlichen Diskussion teilzunehmen sowie persönliche Kontakte aufzubauen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Teilnahme von WissenschaftlerInnen aus Mittel- und Osteuropa. Großzügige Beiträge durch externe Geldgeber haben hierbei wichtige Unterstützung geleistet. Als Mitglied des Arbeitskreises "Förderung der Agrarwirtschaft in Mittel- und Osteuropa" (FAMO) organisierte das IAMO ein agrarpolitisches Forum im Rahmen des 11. Ost-West-Agrarforums der Grünen Woche. Hinzu kam die Teilnahme des IAMO an der Halleschen Langen Nacht der Wissenschaft, um der breiten Öffentlichkeit vor Ort ein Forum zu bieten, sich im direkten Gespräch über die Arbeit des Institutes zu informieren. Im Rahmen der Vertiefung der Ost-West-Kontakte führte das IAMO in Zusammenarbeit mit GAST-OST (Gesellschaft zur Agrarstrukturförderung für Osteuropa e. V.) zwei Tagesseminare für russische Führungskräfte großer Agrarbetriebe zu betriebswirtschaftlichen und agrarpolitischen Fragen durch. Zusammenfassende Berichte zu allen Veranstaltungen außer den letztgenannten Tagesseminaren bieten die nun folgenden Ausführungen.

4.2.1 Tagungen und Seminare

Agrarpolitisches Forum "Die erweiterte EU und ihre neuen Nachbarn – Herausforderungen für Agrarproduktion und Agrarhandel" auf dem 11. Ost-West Agrarforum anlässlich der Grünen Woche
Berlin, 16. Januar 2004

Ähnlich wie in den Jahren zuvor organisierte das IAMO gemeinsam mit der InWent gGmbH und der Arbeitsgemeinschaft Tropische und Subtropische Agrarforschung e. V. (ATSAF) ein "Agrarpolitisches Forum", das am Vortag des 11. Ost-West-Agrarforums auf der Grünen Woche in Berlin stattfand. Zum Thema "Die erweiterte EU und ihre neuen Nachbarn – Herausforderung für Agrarproduktion und Agrarhandel" diskutierten mehr als 100 VertreterInnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Als Einstieg erläuterte Dr. Wolfgang Häsel (Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft) grundlegende Fragen der institutionellen Ausgestaltung und Organisation der WTO. Prof. Stefan Tangermann, Direktor für Ernährung, Landwirtschaft und Fischerei bei der OECD, betonte in seinem Vortrag, dass die im Sommer 2003 beschlossene Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU mehr Flexibilität bei den laufenden WTO-Verhandlungen ermöglicht hat, aber auch im ureigenen binnenwirtschaftlichen Interesse der Union liege. Dr. Tomáš Doucha, Direktor des Agrarökonomischen Forschungsinstitutes in Prag, erörterte Prioritäten der tschechischen Agrarpolitik und unterstrich den hohen Stellenwert einer umweltfreundlichen landwirtschaftlichen Produktion. Beispielhaft hob er hierbei das Speichervermögen landwirtschaftlicher Böden für den Hochwasserschutz hervor. Prof. Eugenia Serova, Direktorin des Analytical Center in Moskau, und Prof. Sergej Kisilev, Lomonossov-Universität Moskau, betrachteten in ihren Beiträgen die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf den Agrar- und Ernährungssektor Russlands. Diese sind nach Ansicht von Prof. Serova auf Sektorebene vernachlässigbar gering. Wie Prof. Kisilev zeigte, ist die Bedeutung der zehn EU-Beitrittsländer als Handelspartner für Russland in den letzten Jahren stark zurückgegangen. So betrug der Anteil der Agrarimporte Russlands aus den zehn EU-Beitrittsländern 2002 nur noch 5 % der russischen Gesamt-agrarimporte. Bei den Agrarexporten machten diese Länder nur 7 % der gesamten Agrarexporte aus.

Prof. Martina Brockmeier, Institutsleiterin an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode, untersuchte die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Agrarhandelsströme in Mittel- und Osteuropa. Aus Sicht der neuen Mitglieder werden positive Entwicklungen der Handelsbilanzen insbesondere bei Rindfleisch und Milchprodukten eintreten, also bei den Produkten, die in den neuen Mitgliedstaaten vor dem EU-Beitritt weniger protektioniert wurden als in der EU. Umgekehrt sieht dies bei solchen Erzeugnissen aus, bei denen die Übernahme der EU-Agrarpolitik zu einem Abbau des Protektionsniveaus führt, wie Obst und Gemüse, Schweine- und Geflügelfleisch. Die neuen Mitgliedstaaten haben die Möglichkeit, die EU-Direktzahlungen um bis zu

30 Prozentpunkte aufzustocken. Nach Dr. Martin Banse, Universität Göttingen, würde eine solche Aufstockung jedoch insbesondere nach 2006 zu erheblichen finanziellen Belastungen für die nationalen Haushalte führen. Damit einher geht eine deutliche Einkommensumverteilung zugunsten der Landwirtschaft. Prof. Jens-Peter Loy, Universität Kiel, analysierte für ausgewählte Produkte Handelsspannen innerhalb der Wertschöpfungskette. Im Vergleich zu Deutschland sind die Spannen in der Ukraine bei Kartoffeln sowie Rind- und Schweinefleisch gering. Bei Eiern und Milch liegen sie dagegen in einer ähnlichen Größenordnung wie in Deutschland, während sie bei Geflügel höher sind. Allerdings schwanken die Margen zwischen verschiedenen Regionen in der Ukraine stark.

Das "Agrarpolitische Forum" fand eine starke Resonanz. Die lebhaften Diskussionen bestätigten die Aktualität des Themas und ermutigten die Organisatoren, den internationalen Meinungsaustausch über aktuelle Themen der europäischen Agrarpolitik in dieser Form fortzuführen.

Learning Workshop "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies (EGATE)"

Halle (Saale), 2. bis 26. März 2004

Das IAMO arbeitet systematisch am Aufbau einer institutsübergreifenden promotionsbegleitenden Doktorandenausbildung. Im Rahmen dieser Bemühungen startete das IAMO im Berichtsjahr einen ersten fünftägigen Workshop für Doktoranden aus fünf deutschen Agrarfakultäten (Berlin, Kiel, Halle, Hohenheim und Göttingen) über Effizienz und Wachstum in der Landwirtschaft der Transformationsländer. Zahlreiche osteuropäische DoktorandInnen und GastwissenschaftlerInnen des IAMO nahmen ebenfalls an dieser Veranstaltung teil. Im Rahmen des Learning Workshops wurden theoretische Grundlagen sowie praktische Ansätze der Effizienz- und Produktivitätsmessung in der Landwirtschaft vorgestellt und diskutiert. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf modernen Verfahren der Effizienzmessung wie der Data Envelopment Analysis und Stochastic Frontier Analysis sowie deren Einsatz in Transformationsländern. Als Dozenten konnten Prof. Subal Kumbhakar (New York State University), Prof. Valentyn Zelenyuk (National University Kyiv-Mohyla-Academy Kiev) sowie Dr. Bernhard Brümmer (Universität Göttingen) gewonnen werden. Sowohl in Kiew (Ukraine) als auch in Omsk und Moskau (Russland) fanden erfolgreich durchgeführte Wiederholungen des Workshops statt.

Doktorandenworkshop "Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa"

Halle (Saale), 17. bis 19 Juni 2004

Nach der erfreulichen Resonanz auf den ersten Workshop 2003 fand am IAMO im Berichtsjahr zum zweiten Mal ein Workshop zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa statt, der sich explizit an NachwuchswissenschaftlerInnen richtete. 14 DoktorandInnen unterschiedlicher Nationalität aus acht Forschungseinrichtungen nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Projekte im kleineren Kreis von 25 Personen intensiv zu diskutieren. Das inhaltliche Spektrum erstreckte sich dabei von Fragen der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Organisation von Einzelbetrieben im Agrarsektor und der Ernährungsindustrie über Analysen von Faktor- und Produktmärkten bis hin zu Arbeiten, die sich mit Kommunikationsprozessen in der Politikgestaltung befassten. Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass genügend Zeit für intensive Diskussionen zur Verfügung stand, nicht zuletzt da sich einige Forschungsprojekte erst in einem frühen Stadium befanden. Jeden Vortrag ergänzte ein Korreferat, das dann in die Diskussion überleitete. MitarbeiterInnen des IAMO und des Leibniz-Institutes für Länderkunde (IfL) in Leipzig verfassten dabei die Korreferate. Abgerundet wurde das Programm durch einen Fachvortrag von Prof. Stephan von Cramon-Taubadel aus Göttingen zum Thema: "Der ukrainische Getreidemarkt: Politik zwischen Weltmarkt und Wetter". Eine abschließende Evaluierung der Veranstaltung durch die TeilnehmerInnen zeigte, dass die Veranstaltung auf eine ausnehmend positive Resonanz traf. Insbesondere begrüßten die DoktorandInnen die Möglichkeit zum ausgiebigen formellen und informellen Austausch über das eigene Forschungsvorhaben, die in dieser Form nicht oft geboten wird. Gleichzeitig traf die Arbeit des IAMO auf ein reges Interesse. Der Doktorandenworkshop hat sich nunmehr als feste jährliche Veranstaltung etabliert.

Lange Nacht der Wissenschaft

Halle (Saale), 2. Juli 2004

"Die Landwirtschaft in Deutschland nach der EU-Erweiterung" war das Thema, unter dem sich das Institut 2004 an der Halleschen Langen Nacht der Wissenschaft beteiligte und sich an ein breites Publikum vor Ort wandte. In einem Meinungsaustausch zum in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierten Thema "Landwirtschaft ohne Subventionen – geht das?" kamen Mitarbeiter des Hauses, des benachbarten Umweltforschungszentrums (UFZ) und der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU zu Wort. Den Zuhörern zeigte die rege geführte Podiumsdiskussion, vor welcher tief gehenden strukturellen Umbrüchen der Agrarsektor im erweiterten Europa steht und welche Aufgaben ein künftiges "Europäisches Agrarmodell" lösen muss. Filme über die neuen mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländer der EU vermittelten den Besuchern einen umfassenden Eindruck über Land und Leute. Thematische Poster behandelten ausgesuchte Probleme der Landwirtschaft in den MOEL. Besonderes Interesse fand ein Computerspiel, das auf dem Entscheidungsmodell "AgriPoliS", einem Forschungsthema des Institutes, aufbaut und virtuelle Entscheidungssituationen bei alternativen Agrarpolitiken simuliert.

IAMO-Forum 2004 "The role of agriculture in Central and Eastern Europe rural development: Engine of change or social buffer?"

Halle (Saale), 4. bis 6. November 2004

Nach der großen Resonanz, auf die das erste IAMO-Forum zum Thema "Large Farm Management" getroffen war, fand im November 2004 das zweite IAMO-Forum mit Schwerpunkt auf Fragen der ländlichen Entwicklung in Mittel- und Osteuropa statt. Mehrere Gründe sprachen dafür, sich diesem wichtigen Thema zu widmen. Landwirtschaftliche Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten haben in den ländlichen Räumen Mittel- und Osteuropas durchschnittlich einen erheblich höheren Stellenwert als beispielsweise in der alten EU-15. Gleichzeitig haben landwirtschaftliche Tätigkeiten oftmals eine soziale Pufferfunktion in gesamtwirtschaftlichen Krisensituationen übernommen und erfüllen damit wichtige soziale Funktionen. Außerdem spielt die Landwirtschaft häufig weiterhin eine Schlüsselrolle für die marktwirtschaftliche Umgestaltung ländlicher Gebiete.

Es ergeben sich gegenwärtig neue Möglichkeiten für ländliche Entwicklungspolitik. Einerseits werden die traditionellen Beschäftigungs- und Einkommensfunktionen der Landwirtschaft in vielen ländlichen Regionen ihre Bedeutung behalten, andererseits werden immer stärker neue gesellschaftliche Forderungen an die Landwirtschaft gestellt. Damit ist es an der Zeit, eine neue Definition der Rolle der Landwirtschaft in ländlichen Gebieten MOE zu finden. Sorgfältige Analysen bilden dabei die Basis für eine wissenschaftsbasierte Politikberatung. Hierzu einen Beitrag zu leisten, war ein zentrales Anliegen des IAMO-Forums 2004. Themenschwerpunkte der Veranstaltung waren:

- Bedeutung und Entwicklungsperspektiven für landwirtschaftliche Kleinbetriebe in Mittel- und Osteuropa
- Hemmnisse für das Funktionieren ländlicher Faktormärkte
- Bedeutung der sozialistischen Vergangenheit für aktuelle Probleme ländlicher Entwicklung
- Ausmaß ländlicher Armut und Bekämpfungsstrategien
- Kooperationen als Lösungsansätze und die Rolle von Sozialkapital
- Nicht-traditionelle Entwicklungspfade für landwirtschaftliche Betriebe
- Politische Instrumente und ihre Auswirkungen

Mit Beiträgen albanischer, amerikanischer, georgischer, italienischer, polnischer, russischer und slowakischer WissenschaftlerInnen zur Rolle landwirtschaftlicher Kleinbetriebe für die Agrarentwicklung in der Slowakei, Albanien Georgien, Russland und Polen konnte in vergleichender Perspektive ein breites Spektrum möglicher Entwicklungspfade und Strategien abgedeckt werden. Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass eine generelle Antwort nicht möglich ist, sondern die spezifischen sozio-ökonomischen

Rahmenbedingungen, aber auch der kulturelle und historische Hintergrund darüber entscheiden, ob und inwieweit Kleinbetrieben eine tragende Rolle für ländliche Entwicklung zukommt.

Funktionierende Faktormärkte, insbesondere für Land, Arbeit und Kapital, sind von entscheidender Bedeutung für die Entfaltung einer einkommensstarken, produktiven Landwirtschaft. Im Großen und Ganzen ergaben die Untersuchungen zu ausgewählten Ländern Mittel- und Südosteuropas (Albanien, Rumänien, Bulgarien, Slowakei, Tschechische Republik, Polen und Moldau), dass die Faktormärkte bei allen Fortschritten in den meisten MOEL immer noch nur unvollkommen funktionieren. Die Ungleichgewichte resultieren dabei aus Marktunvollkommenheiten und staatlichen Eingriffen.

Historische Pfadabhängigkeiten sorgen nach allgemeinem Konsens der Tagungsteilnehmer dafür, dass die Agrarentwicklung in den MOEL ganz spezifische Züge aufweist, die sie deutlich von der alten EU-15, aber auch Entwicklungsländern unterscheidet. Beiträge von WissenschaftlerInnen der Universität Wageningen (Niederlande) und der Fachhochschule Neubrandenburg belegen, dass Großbetriebe der ehemals kollektivierten Landwirtschaft sehr wohl über das Potenzial verfügen, sich dem Marktwettbewerb zu stellen und erfolgreich zu entwickeln. Ein Beitrag zu Ungarn vom Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung aus Halle (Saale) legt nahe, dass die kollektiviert Landwirtschaft im ungarischen Fall den Vorteil hatte, marginalisierte ländliche Gebiete an der nationalen Entwicklung teilhaben zu lassen, während in der Transformationsphase wieder divergente Tendenzen die Oberhand gewonnen haben.

Ländliche Armut ist während der Transformationsphase zu einem ernstem Problem geworden. Die präsentierten vergleichenden Studien ergaben dabei, dass sich hier zwischen den ländlichen Regionen große Unterschiede feststellen lassen. Generell ist zu sagen, dass sich in den mitteleuropäischen Transformationsländern Krisenregionen vornehmlich in den schon immer strukturschwachen östlichen Gebieten konzentrieren. Gleichzeitig ergab eine Studie für die Ukraine, dass sich Produktivitätssteigerungen von Großbetrieben kaum in Armutsreduzierung umsetzen. Eine bewusste staatliche Politik zur Armutsbekämpfung scheint in den meisten Ländern Mittel- und Osteuropas notwendig zu sein, um zunehmende Ungleichheiten abfedern zu können.

Verstärkte Kooperation, z. B. in Genossenschaften, als Strategie der Betriebsentwicklung trifft in vielen Ländern Mittel- und Osteuropas, wie am Beispiel Rumäniens gezeigt, aufgrund der sozialistischen Erfahrungen auf Vorbehalte. Untersuchungen zum Sozialkapital als wichtige Unterstützung für eine erfolgreiche Agrarentwicklung ergaben für Lettland, dass nur wohlhabende Farmer öffentliche Aktivitäten als wichtig für den ökonomischen Erfolg ihres Betriebes ansehen. Für die Ukraine ließ sich für wichtige Teilaspekte belegen, dass verschiedene Betriebsformen in sehr unterschiedlichem Maße auf Sozialkapital angewiesen sind, allerdings nicht immer in der Richtung, die theoretische Ansätze nahe legen.

Für Westeuropa zeichnet sich immer mehr ab, dass traditionelle Landwirtschaft alleine keine Basis für erfolgreiche ländliche Entwicklung darstellt. Die vorgestellten Studien behandelten nachwachsende Rohstoffe, Agritourismus und verstärkte Direktinvestitionen in vor- und nachgelagerte Industrien als potenziell neue Erwerbsmöglichkeiten. Bisherige Erfahrungen zeigen demnach, dass eine solche Diversifizierungsstrategie nur bedingt auf Mittel- und Osteuropa übertragbar ist. Ob Agritourismus in Slowenien, nachwachsende Rohstoffe in Polen, Direktinvestitionen in strukturschwachen ländlichen Regionen der Visegrad-Staaten, vermehrter IT-Zugang für rurale Bevölkerungsgruppen Bulgariens und der Ukraine, an Ideen für konkrete Maßnahmen für eine zukunftsorientierte ländliche Regionalpolitik fehlt es nicht. Kurzfristig bieten sie aber keinen Ansatz für eine Transformation ruraler Krisengebiete. Das europäische Modell einer multifunktionalen Landwirtschaft stellt dennoch zumindest in mittelfristiger Perspektive eine durchaus überdenkenswerte Alternative dar.

Die abschließenden Globalanalysen zu Politiken für den ländlichen Raum in der erweiterten EU, dem Beitrittskandidaten Bulgarien und für Russland kamen bei allen Differenzen zu dem gemeinsamen Ergebnis, dass sich ländliche Entwicklungspolitik vom Sektor und traditioneller Agrarpolitik lösen sollte, um sich mehr auf die Region zu konzentrieren. Die GAP-Reform mit ihrer Abkehr von der

traditionellen Stützungsolitik bei Betonung der Multifunktionalität stellt daher nach Meinung der Vortragenden einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung dar. Interaktive modellgestützte Politikberatung erweist sich dabei als ein wichtiges Instrument der Entscheidungsfindung.

Mehr als 160 Fachleute aus rund 25 Ländern nahmen am IAMO-Forum 2004 teil, darunter zahlreiche prominente Vertreter aus Wissenschaft und Politik. Wie im Vorjahr stand auch 2004 am ersten Tag der wissenschaftliche Austausch im Vordergrund, während der zweite Tag stärker darauf ausgerichtet war, Vertretern aus Wissenschaft und Politik und anderen gesellschaftlichen Akteuren der ländlichen Entwicklung ein Diskussionsforum zu bieten. Abgerundet wurde das IAMO-Forum am dritten Tag mit einer ganztägigen Fachexkursion zum ländlichen Entwicklungsprojekt Konradtsburg in Ermsleben, Sachsen-Anhalt.

IAMO Learning Workshop "Simulation of complex systems, multi-agent systems, and natural resource management"

Halle (Saale), 29. November bis 3. Dezember 2004

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Learning Workshops fand Ende November ein zweiter Workshop statt, und zwar zum Thema "Simulation komplexer Systeme – Agentenbasierte Modellierung und Management natürlicher Ressourcen". Der Schwerpunkt der Veranstaltung mit 20 Teilnehmern lag auf der Theorie und Anwendung agentenbasierter Modellierung und insbesondere der Modellplattform CORMAS. Schließlich hat es der über die letzten Jahrzehnte anhaltende Fortschritt in der Computertechnologie ermöglicht, die Modellierung ökonomischer Probleme gerade in Bezug auf die Aktion und Interaktion aller beteiligten Einheiten auf ein neues Niveau zu heben. Die Referenten, Dr. Christophe Le Page und Dr. Pierre Bommel vom CIRAD in Montpellier (Frankreich), verstanden es, durch zahlreiche Anwendungen und Computerübungen das Thema der Veranstaltung anschaulich zu machen. Innerhalb des im Sommersemester 2005 beginnenden Doktorandenstudiums soll eine vergleichbare Veranstaltung zur agentenbasierten Modellierung angeboten werden.

4.2.2 Agrarökonomisches Kolloquium

Neben dem Doktorandenseminar wird mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der MLU ein "Agrarökonomisches Kolloquium" veranstaltet. Das "Agrarökonomische Kolloquium" richtet sich an Angehörige der Landwirtschaftlichen Fakultät und des IAMO sowie an StudentInnen. Folgende externe ReferentInnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft konnten 2004 begrüßt werden:

PROF. DR. SALHOFER, K. (TU München): Selbstselektionseffekte bei Agrarumweltprogrammen – Eine empirische Untersuchung, 20.01.2004

DR. ANZ, S. (GUBB Halle): Qualitätssicherung im Druschfruchtanbau, 03.02.2004

PROF. DR. TSUZUKI, T. (Japan): Landwirtschaft in Japan, 10.02.2004

SONNLEITNER, G. (Deutscher Bauernverband): Neuorientierung der Agrarpolitik – Folgen für die deutschen Bauern, 11.05.2004

DR. HOLZ, F. (Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau): Boden- und Gewässerschutz – neue Anforderungen an die Landwirtschaft, 18.05.2004

PROF. DR. WIGGERING, H. (ZALF Müncheberg): Multifunktionale Landschaftsnutzung und Nachhaltigkeitsindikatoren, 15.06.2004

PROF. DR. ISERMEYER, F. (FAL, Braunschweig): EU-Agrarreform – wie geht es jetzt weiter?, 22.06.2004

PROF. DR. ODENING, M. (Humboldt-Universität zu Berlin): Wetterderivate – Einsatzmöglichkeiten in der Landwirtschaft, 02.11.2004

THIEDE, M. (GUBB): Computergestütztes Controlling in landwirtschaftlichen Unternehmen, 23.11.2004

DR. WENDT, R. (BMVEL): Die Osterweiterung der EU: Aktuelle Fragen und Entwicklungen im Bereich Landwirtschaft, 14.12.2004

4.2.3 Wissenschaftliche Kooperationen

Neben den bisher aufgeführten Vorträgen, Tagungen, Seminaren und sonstigen Veranstaltungen tragen zahlreiche nationale und internationale Kooperationen und Gastaufenthalte zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches bei. Sie sind für eine erfolgreiche international ausgerichtete Forschung unentbehrlich. Die MitarbeiterInnen des Institutes verfügen über mannigfaltige Kontakte zu einer Vielzahl wissenschaftlicher und administrativer Einrichtungen im In- und Ausland (Punkt 5.4 und 5.5). Drittmittelprojekte unter umfangreicher internationaler Beteiligung tragen entscheidend zur Vertiefung wissenschaftlicher Kontakte und einer Vernetzung des IAMO in transnationale Forschungsnetzwerke bei. Dies stärkt auch den Wissenschaftsstandort Halle.

Enge Verbindungen bestehen zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), mit der im Februar 1998 ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit und gemeinsame Berufungen abgeschlossen wurde. Die Zusammenarbeit mit der MLU konzentriert sich dabei auf die Landwirtschaftliche und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie das 1998 gegründete An-Institut für Genossenschaftswesen. Regelmäßig werden gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt (Doktorandenseminar und Agrarökonomisches Kolloquium) und Forschungsprojekte bearbeitet.

Eine intensive Kooperation existiert darüber hinaus mit weiteren agrarwissenschaftlichen Fakultäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland. Insbesondere sind hier die Hochschulen in Berlin, Bonn, Hohenheim und Göttingen, die Institute für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik, für Betriebswirtschaft und für ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig, das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Müncheberg sowie das Institut für Länderkunde (IfL) der Leibniz-Gemeinschaft in Leipzig zu nennen. Für den fachlichen Austausch ist es außerdem vorteilhaft, dass die MitarbeiterInnen des IAMO durch ihr Studium bzw. ihre Promotion an anderen Hochschulstandorten über vielfältige persönliche Kontakte zu WissenschaftlerInnen anderer landwirtschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten verfügen.

Das IAMO arbeitet eng mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland zusammen. Zu den führenden Forschungsinstitutionen fast aller Länder Mittel- und Osteuropas bestehen intensive Beziehungen. Diese umfassen eine Vielzahl von staatlichen, den jeweiligen Landwirtschaftsministerien nachgeordneten Einrichtungen bzw. von Instituten der jeweiligen Akademien der Landwirtschaftswissenschaften und andere Forschungsinstitute und Beratungsorganisationen. Hervorzuheben sind hier das Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag, das Institut für Agrar- und Nahrungsmittelökonomie (VÚEPP), Bratislava, das Forschungsinstitut für Agrarökonomik und Informatik (AKI), Budapest, die Timirjasew-Akademie, Moskau, die Nationale Agraruniversität der Ukraine (NAUU), Kiew und die Landwirtschaftliche Universität zu Warschau. Im west- und nordeuropäischen Ausland sind insbesondere das Schwedische Institut für Agrarökonomik (SLI), Lund, das Imperial College at Wye und das Nationale Forschungsinstitut für Landwirtschaft (INRA) in Frankreich zu nennen. In den USA bestehen enge Kontakte zur Pennsylvania State University. Auf dieser Grundlage wird eine größere Anzahl von Drittmittelprojekten bearbeitet bzw. wurde beantragt, von denen vier laufende in multi-nationale Netzwerke eingebunden sind (näheres hierzu siehe Punkt 3.2.1.2, 3.2.3.1 und 3.2.4.1).

Kontakte und Kooperationen werden vielfach durch gemeinsame Arbeit während Gastaufenthalten geknüpft oder ausgebaut. Deshalb ermöglicht das IAMO regelmäßig Besuche auswärtiger WissenschaftlerInnen am Institut, meist für Zeiträume zwischen einer Woche und drei Monaten (vgl. Punkt 5.5). Ebenso wird der wissenschaftliche Austausch durch Gastaufenthalte von IAMO-MitarbeiterInnen an ausländischen Einrichtungen gefördert.

4.2.4 Schriftenreihen des IAMO

Von zentraler Bedeutung für die Verbreitung der Forschungsergebnisse des IAMO sind die Schriftenreihen des IAMO. Wie auch bei den extern referierten Beiträgen hat die Publikationstätigkeit im Rahmen der Schriftenreihen über die letzten Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Sowohl die *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe* als auch die *IAMO Discussion Paper* und *IAMO Annual* können dabei von der Homepage des IAMO kostenlos heruntergeladen werden. Während die *Studies*-Reihe abgeschlossene, umfangreichere Forschungsarbeiten in Monographien präsentiert, bieten die *Discussion Paper* kleinere Spezialstudien und erste Fassungen von Aufsätzen auf dem Wege zur Publikation in akademischen Fachzeitschriften. Acht der insgesamt dreißig Bände der *Studies*-Reihe und 22 der insgesamt 78 *IAMO Discussion Paper* erschienen 2004. Einen Überblick hierzu bieten die Punkte 5.1.1 und 5.1.3 des Publikationsverzeichnisses. Das jetzt im sechsten Jahr erschienene, fest etablierte *IAMO Annual* bereitet dagegen aktuelle Themen im Lichte neuer Forschungsergebnisse des IAMO auf und wendet sich sowohl an die Wissenschaft als auch an Entscheidungsträger in Politik und Wissenschaft sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Die Betreuung der Schriftenreihen des IAMO liegt in den Händen der AG *Veröffentlichungen*. Richtet sich die *Öffentlichkeitsarbeit* eher an ein breites Publikum, so geht es in der Arbeitsgruppe *Veröffentlichungen* um die Verbreitung der Forschungsergebnisse in der Fachwelt und unter agrarpolitischen EntscheidungsträgerInnen. Schwerpunkte sind dabei das Erstellen des einmal im Jahr zur Grünen Woche erscheinenden *IAMO Annual* in Deutsch, Russisch und Englisch sowie die Redaktion des Jahresberichtes. Weiterhin obliegt der Arbeitsgruppe die Gestaltung der Publikationspolitik des IAMO und die technische Betreuung der IAMO-Publikationsreihen. Seit 2004 erscheinen die *Studies*-Bände im Eigenverlag und können direkt beim IAMO, aber auch weiterhin über den Buchhandel bezogen werden. Alle im Eigenverlag erschienenen Bände und auch einige ausgewählte vorhergehende Monographien lassen sich direkt von unserer Homepage kostenfrei herunterladen. Seit Band 22 gilt dies grundsätzlich für alle neu erschienenen Bände.

4.2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Institutes liegt in den Händen der Arbeitsgruppe *Öffentlichkeitsarbeit*, der technische AssistentInnen und wissenschaftliche MitarbeiterInnen angehören, die in diesem weitgefächerten Bereich tätig sind. Mit ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert die Arbeitsgruppe über Forschungsergebnisse, sucht nach Wegen, die Publikationen des Institutes zu verbreiten, informiert über seine Veranstaltungen und stellt das IAMO in seinen Aufgaben und Zielen vor. Neben der Internetpräsenz und der Presse- und Medienarbeit gehört hierzu auch die Präsentation des IAMO auf Messen, wie der "Grünen Woche" in Berlin und der "Agritechnica" in Hannover oder bei verschiedenen lokalen Veranstaltungen in Halle.

Pressemitteilungen werden vorwiegend über den "Informationsdienst Wissenschaft" (idw) und die Homepage des Institutes verbreitet. Auch die Bearbeitung allgemeiner Anfragen stellte einen wichtigen Tätigkeitsbereich der AG im Berichtsjahr dar.

Neuorganisation, Erweiterung und Aktualisierung der Internetpräsenz bildeten im Berichtsjahr den Schwerpunkt der AG *Öffentlichkeitsarbeit*. Die Homepage des Institutes <www.iamo.de> erfuhr 2004 eine gründliche Reorganisation. Jetzt steht sie in drei Sprachen (deutsch, englisch und russisch) mit neuem Layout und neuer Navigation zur Verfügung. Im Einzelnen wurden die Informationen in den Kategorien *Institut*, *Forschung*, *Veranstaltungen*, *Publikationen* und *Portal* strukturiert.

Die Kategorie *Institut* informiert über die Kernaufgaben, die Institutsstruktur, die MitarbeiterInnen und die Bibliothek. Über die Bibliotheksseite lassen sich mittels OPAC Onlinerecherchen im Bibliothekskatalog durchführen. In der Rubrik *Forschung* werden die Projekte des Instituts mit ihren Projektbeschreibungen, den MitarbeiterInnen und ausgewählten Publikationen vorgestellt. Der Menüpunkt *Veranstaltungen* informiert über das jährlich stattfindende IAMO-Forum sowie Workshops und Seminare. Für die Ankündigung und die organisatorische Vorbereitung dieser Veranstaltungen ist die Homepage inzwischen zu einem unverzichtbaren Informations- und Kommunikationsinstrument geworden.

Über die Homepage wird ein umfangreicher Onlineservice für hauseigene Publikationen organisiert. So lassen sich das jährlich neu erscheinende *IAMO Annual* vollständig und in mehreren Sprachversionen sowie sämtliche *Discussion Papers* und *Jahresberichte* in Dateiform herunterladen. Diese Möglichkeit besteht jetzt auch für alle seit 2004 erschienenen Bände der Schriftenreihe *Studies on the Agricultural Sector in Central and Eastern Europe*. Es steht ebenfalls ein nach Jahren sortiertes Gesamtverzeichnis der Publikationen von IAMO-MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Hinter dem Menüpunkt *Portal* verbirgt sich eine strukturierte Linksammlung. Das Portal beinhaltet Zugriffe auf externe Webseiten mit Informationen und statistischen Daten zu politischen, makroökonomischen und agrarwirtschaftlichen Fragen der europäischen Länder und der Staaten der GUS. Die Links wurden nach den Schwerpunkten Bibliotheken, Forschung, Indikatoren, statistische Landesämter, Landwirtschaftsministerien und andere Datenquellen geordnet. Besonders nutzerfreundlich ist die Aufarbeitung der im Internet zur Verfügung gestellten Informationen über Indikatoren. In dieser Rubrik werden die Daten nach Schwerpunkten vernetzt. Der Nutzer muss nicht mehr wissen, auf welcher Webseite die gewünschten Informationen stehen. Er kann gezielt nach bestimmten Daten suchen und wird automatisch auf die Seite der betreffenden Institution geleitet. Über eine Linksuchmaschine ist es möglich, entsprechende Informationen nach Schlagwörtern zu finden.

Für jede MitarbeiterIn stellt die Homepage eine Visitenkarte zur Verfügung, von der aus auf private Webseiten verlinkt wird. Durch die Technologie der dynamisierten Seiten ist es möglich, die Informationen in den einzelnen Kategorien vielfältig, konsistent und pflegeleicht miteinander zu verknüpfen.

4.2.6 Bibliothek

Die Organisation und inhaltliche Ausrichtung der Bibliothek flexibel den Erfordernissen der Forschung anzupassen, ist Aufgabe der Arbeitsgruppe *Bibliothek*. In ihr arbeiten Bibliothekarinnen und WissenschaftlerInnen zusammen. Sie ist verantwortlich für:

- Organisation der Verschlagwortung als wesentliche Voraussetzung für die Erfassung des Bestandes in das Bibliothekssystem PICA und Verwaltung des hauseigenen Thesaurus,
- Entscheidungen über Neuerwerbungen von Bestandseinheiten,
- Beurteilung der Zeitschriftennutzung, Neu- und Abbestellen von Fachzeitschriften,
- Überprüfung der Bibliotheksausgaben.

Im Berichtszeitraum 2004 wurde der Bibliotheksbestand um 1.315 auf insgesamt 17.532 Bestandseinheiten erweitert. Der Zeitschriftenbestand umfasste am 31.12.2004 insgesamt 123 Titel, davon waren 20 auch online verfügbar. Zudem bietet die Bibliothek die Literaturrecherche mittels WAERSA an. Der Service steht online und in der Printversion zur Verfügung.

Durch die bestehenden Kooperationen mit der Universitäts- und Landesbibliothek Halle (ULB), den Bibliotheken des Institutes für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle (IPB), dem Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn (ZEF) und dem Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) erhält die Arbeitsgruppe wichtige Anregungen für ihre Tätigkeit. Die Bibliothek ist Mitglied im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

4.2.7 Elektronische Informationssysteme

In enger Zusammenarbeit mit den für die EDV zuständigen Mitarbeitern bespricht die Arbeitsgruppe in regelmäßigen Abständen alle auftretenden Fragen und Probleme, die mit dem internen Informationssystem, der Anschaffung neuer Software und der Ausstattung von DV-Arbeitsplätzen zusammenhängen.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf der Reorganisation der Homepage (siehe Punkt 4.2.5). Darüber hinaus wurde das bestehende IAMO-Informationssystem um eine Datenbank für makroökonomische Parameter erweitert und ein neues Importtool für die Datenbank mit Angaben zur landwirtschaftlichen Produktion entwickelt. Die bereits bestehenden Komponenten (Adressdatenbank, Daten zur landwirtschaftlichen Produktion, Handelsdaten, CD-Server und Portal) wurden kontinuierlich gewartet.

Auch 2004 wurde wiederum der Hard- und Softwarebestand der Arbeitsplätze den technischen Erfordernissen angepasst, um optimale Voraussetzungen für die wissenschaftliche Arbeit zu schaffen. Darüber hinaus hat es wichtige Neuerungen im Computernetzwerk gegeben. Es wurde ein neuer Fileserver angeschafft und das gesamte Netzwerk auf das Betriebssystem Windows 2003 Server migriert. Gleichzeitig erfuhr das System der Datensicherung eine Erweiterung.

5 ANHANG

5.1 Publikationsverzeichnis

5.1.1 Monographien und Sammelbände

- BIESOLD, H. (2004): Auswirkungen des Transformationsprozesses auf die sozioökonomischen Funktionen ukrainischer Landwirtschaftsunternehmen, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 29*, Halle (Saale), <<http://sundoc.bibliothek.uni-halle.de/diss-online/04/04H138/prom.pdf>>.
- DOLUD, O. (2004): Nichtmonetäre Transaktionen in der ukrainischen Landwirtschaft: Determinanten, Spezifika und Folgen, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 24*, Halle (Saale).
- EUROPEAN COMMISSION (NETWORK OF INDEPENDENT AGRICULTURAL EXPERTS IN THE CEE CANDIDATE COUNTRIES) (2004): Consumption trends for dairy and livestock products, and the use of feeds in production, in the CEE Candidate Countries, Luxembourg, <http://europa.eu.int/comm/agriculture/publi/reports/ccconsumption/fullrep_en.pdf>.
- EUROPEAN COMMISSION (NETWORK OF INDEPENDENT AGRICULTURAL EXPERTS IN THE CEE CANDIDATE COUNTRIES) (2004): The future of rural areas in an enlarged EU, Luxembourg, <http://europa.eu.int/comm/agriculture/publi/reports/ccrurdev/index_en.htm>.
- HAPPE, K. (2004): Agricultural policies and farm structures – Agent-based modelling and simulation, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 30*, Halle (Saale).
- NEDOBOROVSKYY, A. (2004): Pfadabhängigkeiten und Effizienz der Betriebsstrukturen in der ukrainischen Landwirtschaft: Eine theoretische und empirische Analyse, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 23*, Bergen/Dumme.
- NIKONOW, A. N., SCHULZE, E. (Hrsg.) (2004): Drei Jahrhunderte Agrarwissenschaft in Russland: Von 1700 bis zur Gegenwart, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 27*, Halle (Saale).
- PETRICK, M. (2004): Credit rationing of Polish farm households: A theoretical and empirical analysis, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 26*, Halle (Saale).
- PETRICK, M., WEINGARTEN, P. (Hrsg.) (2004): CD "Agriculture and rural development in Central and Eastern Europe", Materialien des IAMO-Forums 2004.
- PETRICK, M., WEINGARTEN, P. (Hrsg.) (2004): The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of chance or social buffer?, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 25*, Halle (Saale).
- SCHULZE, E., REINSBERG, K. (Hrsg.) (2004): Landwirtschaft im 21. Jahrhundert, Leipziger Ökonomische Societät e. V., Leipzig.
- VOIGT, P. (2004): Russlands Weg vom Plan zum Markt: Sektorale Trends und regionale Spezifika, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 28*, Halle (Saale).

5.1.2 Aufsätze

- ABELE, S., FIEGE, U., REINSBERG, K. (2004): The dynamics of agricultural labour demand and their impact on rural labour markets in Central and Eastern Europe, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 39*, Münster-Hiltrup, S. 243-250.
- BALMANN, A., HAPPE, K. (2004): Wirkungen der Entkopplung von Direktzahlungen, INSTITUT FÜR AGRAR-ENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): *IAMO 2004*, Halle (Saale), S. 9-14 (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- BALMANN, A., HAPPE, K. (2004): Wirkungen der Entkopplung von Direktzahlungen, in: LANGE, J. (Hrsg.): Entkoppelt oder abgehängt? Die Umsetzung der Reform der europäischen Agrarpolitik in Deutschland, *Loccumer Protokolle 03/04*, Rehburg-Loccum, S. 59-67.
- BALMANN, A., MUBHOFF, O. (2004): Real options: Institutional and policy implications for competitive and interrelated markets, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets, Proceedings of the 80th EAAE Seminar "New Policies and Institutions for European Agriculture", Ghent/Belgium, 24.-26.09.2003, Amsterdam/Niederlande, S. 225-238.

- BAUM, S. (2004): Typisierung ländlicher Räume in Mittel- und Osteuropa, INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): *IAMO 2004*, Halle (Saale), S. 27-34 (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- BAUM, S., TRAPP, C., WEINGARTEN, P. (2004): Typology of rural areas in the CEE new Member States, in: BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT (Hrsg.): CD "Proceedings of the 87. EAAE-Seminar 'Assessing Rural Development Policies of the CAP'", Wien/Österreich, 21.-23.04.2004.
- BAUM, S., WEINGARTEN, P. (2004): Developments of rural economies in the new EU Member States: An overview, in: BAŃSKI, E. (Hrsg.): *Changing functions of rural areas in the Baltic Sea region*, Warschau/Polen, S. 7-29.
- BAUM, S., WEINGARTEN, P. (2004): Typisierung ländlicher Räume in Mittel- und Osteuropa, *Europa Regional*, Jg. 12, H. 3, S. 149-158.
- BAVOROVÁ, M. (2004): Interessenkonflikte in der tschechischen Landwirtschaft, *Osteuropa-Wirtschaft*, Jg. 49, H. 3, S. 236-246.
- BAVOROVÁ, M. (2004): Slowakei: Großflächige Landwirtschaft dominiert, *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 21-22, (auch unter dem Titel: Für Europa gerüstet, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 19, S. 20).
- BAVOROVÁ, M. (2004): Tschechische Republik: Die Produktivität wird in den Vordergrund rücken, *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 22-23, (auch unter dem Titel: Land im Herzen Europas, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 18, S. 18).
- BAVOROVÁ, M., HOCKMANN, H., PIENIADZ, A. (2004): Exploring successes and failures of the CEEC in the context of EU accession. The milk and beef sectors in the Czech Republic and Poland, *Agricultural Economics Czech*, Jg. 50, S. 189-198.
- BOKUSHEVA, R. (2004): Buchbesprechung: BABCOCK, B. A., FRASER, R. W., LEKAKIS, J. N. (Hrsg.) (2003): *Risk Management and the Environment: Agriculture in Perspective*, Kluwer Academic Publishers, Dordrecht, *European Review of Agricultural Economics*, Jg. 31, S. 493-496.
- BOKUSHEVA, R., HEIDELBACH, O. (2004): Crop insurance in transition: A comparative analysis of insurance products – The case of Kazakhstan, UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI NAPOLI FEDERICO II, CENTRO PER LA FORMAZIONE IN ECONOMIA E POLITICA PER LO SVILUPPO RURALE (Hrsg.): CD 86th EAAE-Seminar "Farm income stabilisation: What role should public policy play?", Anacapri/Italien, 21.-22.10.2004.
- BOKUSHEVA, R., HEIDELBACH, O. (2004): Strachovanie v sel'skom chozjajstve: Mechanizm, problemy i ich vozmožnye rešenija [Das Versicherungswesen in der Landwirtschaft: Mechanismen, Probleme und ihre mögliche Lösung], *Problemy agrorynka, April'-Ijun' 2004 [Probleme des Agrarmarktes, April-Juni 2004]*, S. 7-52.
- BROSIG, S., GRINGS, M. (2004): Motive für die Eigenproduktion von Nahrungsmitteln in ukrainischen Haushalten: Ökonometrische Analyse von Haushaltsdaten, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.): *Wissenschaftliche Beiträge der 12. Hochschultagung "Vom Acker und Stall bis auf den Tisch – Stoffflüsse in Nahrungsketten"*, Halle (Saale), S. 127-130.
- BROSIG, S., GRINGS, M. (2004): Motivacija Ukrajskich domochozjajstv k proizvodstvu prodovol'stvija: Ėkonometričeskij analiz dannych [Motive für Haushaltsproduktion an Nahrungsmitteln in der Ukraine – eine ökonometrische Analyse von Haushaltsdaten], in: PETRIKOV, A. V., BUZDALOV, I. N., EMEL'JANOV, A. M., LEONOVA, T. I., KRYLATYCH, Ė. N., POŠKUC, B. I., SIPTIZ, S. O., UZUN, V. JA. (Hrsg.): *Sel'skaja bednost': Pričiny i puti preodolenija [Ländliche Armut: Gründe und Wege ihrer Überwindung]*, Nikonovskie čtenija – 2004 [Tagungsband], Moskau/Russland, S. 401-405.
- BROSIG, S., GRINGS, M. (2004): Eigenproduktion von Nahrungsmitteln in ukrainischen Haushalten – Existenzsicherung, Einkommenssupplement oder Tradition?, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): *Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente*, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 39, Münster-Hiltrup, S. 627-635.
- CURTISS, J. (2004): Development of market, organization and efficiency in Czech crop production, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): *Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente*, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 39, Münster-Hiltrup, S. 491-501.

- FRITZSCH, J. (2004): Malta – Hoher Importbedarf für Nahrungsmittel, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 19, S. 10-11; *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 16, (auch unter dem Titel: Das kleinste Beitrittsland, *Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland*, H. 21, S. 14-15; Malta: Auf Importe angewiesen, *Bwagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 171, H. 25, S. 12; *Bwagrar Schwäbischer Bauer*, Jg. 56, H. 25, S. 12; Malta braucht Wasser, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 24, S. 21).
- FRITZSCH, J., WOLZ, A., REINSBERG, K. (2004): The impact of social and human capital on economic welfare – The case of Polish farmers, in: PETERS, K. J., KIRSCHKE, D., MANIG, W. et al. (Hrsg.): *Rural Poverty Reduction for Development and Transformation. Book of Abstracts*, Deutscher Tropentag, Berlin, 05.-07.10.2004, S. 78.
- FROHBERG, K., TILLACK, P., FIEGE, U. (2004): Recent developments and current situation with regard to property rights on land and land markets, *Quarterly Journal of International Agriculture*, Jg. 43, Nr. 4, S. 337-360.
- FROHBERG, K., WINTER, E. (2004): Impacts of Croatia's bi- and multilateral trade agreements: Experiments with different trade model specifications, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): *Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 39*, Münster-Hiltrup, S. 637-647.
- GLITSCH, K. (2004): Die Lebensmittelindustrie Mittel- und Osteuropas vor dem Beitritt zur Europäischen Union, in: NIEDERSÄCHSISCHES KOMPETENZZENTRUM ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT (Hrsg.): *Tagungsband zum Themenforum "EU-Osterweiterung II – Schwerpunkt Viehwirtschaft"*, Vechta, 13.05.2004, S. 54-70.
- GRAMZOW, A. (2004): Lettland – Große Flächen bleiben ungenutzt, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 17, S. 10-11; *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, 194. Jg., H. 43, S. 12; *Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland*, H. 18, S. 10-11; *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 25-26; (auch unter dem Titel: Lettland erholt sich, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 20, S. 20; Lettland: Viel Fläche ungenutzt; *Bwagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 171, H. 19, S. 10; *Bwagrar Schwäbischer Bauer*, Jg. 56, H. 10, S. 10).
- GRAMZOW, A. (2004): Litauen – Es fehlt an Alternativen im ländlichen Raum, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 18, S. 15-16; *Bwagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 171, H. 20, S. 10; *Bwagrar Schwäbischer Bauer*, Jg. 56, H. 20, S. 10; *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 18-19, (auch unter dem Titel: Eines der ärmsten Beitrittsländer, *Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland*, H. 19, S. 10-11; Kleinstrukturierte Landwirtschaft, *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 194, H. 36, S. 12; Schwieriger Start für Litauen, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 22, S. 19).
- GRAMZOW, A. (2004): Polen – Agrarsektor ist immer noch sehr wichtiger Wirtschaftszweig, *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 32-33, (auch unter dem Titel: Auf dem Weg zur Wettbewerbsfähigkeit?, *Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland*, H. 26, S. 10-11; Europa wächst zusammen, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 16, S. 16-17; Größtes Beitrittsland hat Bedenken, *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 194, H. 25, S. 47; Polen: Kleine Familienbetriebe überwiegen, *Bwagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 171, H. 21, S. 10-11; *Bwagrar Schwäbischer Bauer*, Jg. 56, H. 21, S. 10-11; Polens Landwirte fürchten den Wettbewerb, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 20, S. 12-13).
- GRAMZOW, A. (2004): Slowenien – Landwirtschaft unter schwierigen topographischen Bedingungen, *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 30-31, (auch unter dem Titel: Die Hälfte des Landes ist Wald, *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 194, H. 30, S. 12; Slowenien: Landwirtschaft unter schwierigen Bedingungen, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 22, S. 7; Slowenien fehlt es an Fläche, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 23, S. 21; Slowenien: Zur Hälfte bewaldet, *Bwagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 171, H. 24, S. 10; *Bwagrar Schwäbischer Bauer*, Jg. 56, H. 24, S. 10).
- GRAMZOW, A. (2004): Strukturwandel und EU-Beitritt stellen Litauens Landwirte vor große Herausforderungen, *Osteuropa Agrarmärkte – aktuell*, Nr. 23/2004, S. I-II.
- HAPPE, K., BALMANN, A., KELLERMANN, K. (2004): An agent-based analysis of different direct payment schemes for the German region Hohenlohe, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): *Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets, Proceedings of the 80th EAAE Seminar "New Policies and Institutions for European Agriculture"*, Ghent/Belgium, 24.-26.09.2003, Amsterdam/Niederlande, S. 171-182.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L., KESZTHELYI, K. (2004): Auswirkungen des EU-Beitritts auf landwirtschaftliche Betriebe in Polen und Ungarn, INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): *IAMO 2004*, Halle (Saale), S. 21-26 (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- HOCKMANN, H. (2004): Optimale Betriebsgröße in der Landwirtschaft: Beiträge auf der 25. IAAE-Konferenz in Durban/Südafrika, *Agarwirtschaft*, Jg. 53, H. 2, S. 93-96.

- HOCKMANN, H. (2004): Rynok agrarnoj produkcii: Napravljenija politiki [Politikfelder in der Agrarmarktpolitik], *Agro Ekonomika*, Nr. 5, S. 51-52.
- HOCKMANN, H. (2004): Wachstum ohne Ende?, *Land & Forst*, Jg. 157, H. 32, S. 5-6.
- HOCKMANN, H., VÖNEKI, É. (2004): German and Hungarian milk chains: Expectations and first experiences of accession and market reform, in: POPP, J., KAMARÁSNÉ HEGEDŰS, N. (Hrsg.): Proceedings of International Seminar "Application of the Common Agricultural Policy in the Enlarged European Union", Budapest/Ungarn, 18.10.2004, S. 227-241.
- KOPSIDIS, M. (2004): Buchrezension: BUNDESMINISTERIUM FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ, ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.): Johann Heinrich von Thünen. Thünensches Gedankengut in Theorie und Praxis, *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie*, Jg. 52, H. 1, S. 144-145.
- KOPSIDIS, M. (2004): Die Leistungsfähigkeit der westfälischen Landwirtschaft am Vorabend der Agrarreformen 1822/35 (Im statistischen Vergleich von 79 Abschätzungsverbänden), *Westfälische Forschungen*, Bd. 54, S. 307-377.
- KOPSIDIS, M., FERTIG, G. (2004): Agrarwachstum und bäuerliche Ökonomie 1640-1840. Neue Ansätze zwischen Entwicklungstheorie, historischer Anthropologie und Demographie, *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie*, Jg. 52, H. 1, S. 11-22.
- LAJTOS, I., LEVKOVYCH, I. (2004): Die aktuellen WTO-Agrarverhandlungen im Rahmen der Doha-Runde und die europäische Agrarpolitik, INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): *IAMO 2004*, Halle (Saale), S. 41-47 (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- LISSITSA, A. (2004): Russian agriculture in transition – Estimation of technical and scale efficiency of farms, in: OMSKIJ GOSUDARSTVENNYJ AGRARNYJ UNIVERSITET, INSTITUT ISTORII SIBIRSKOGO OTDELENIJA RAN, OMSKIJ FILIAL OB"EDINENNOGO INSTITUTA ISTORII, FILOLOGII I FILOSOPII SIBIRSKOGO OTDELENIJA RAN, SIBIRSKIJ FILIAL ROSSIJSKOGO INSTITUTA KUL'TUROLOGII, VARMINSKO-MAZURSKIJ UNIVERSITET [STAATLICHE AGRARUNIVERSITÄT OMSK, INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER SIBIRISCHEN ABTEILUNG DES RAN, SIBIRISCHE FILIALE DES VEREINIGTEN INSTITUTES FÜR GESCHICHTE, PHILOLOGIE UND PHILOSOPHIE DER SIBIRISCHEN ABTEILUNG DES RAN, SIBIRISCHE FILIALE DES RUSSISCHEN INSTITUTES FÜR KULTUR, WARMINSKO-MAZURSKI-UNIVERSITÄT (POLEN)] (Hrsg.): Sibirskaia derevnja: Istorija, sovremennoje sostojanije, perspektivy razvitija, sbornik naučnych trudov, čast III [Das sibirische Dorf: Geschichte, gegenwärtige Situation, Entwicklungsperspektiven, Teil III], Omsk/Russland, S. 195-202.
- LISSITSA, A. (2004): The balanced scorecard as a new strategic management instrument for Ukrainian agricultural enterprises, in: VON CRAMON-TAUBADEL, S., DEMYANENKO, S., KUHN, A. (Hrsg.): Ukrainian Agriculture – Crisis and Recovery, Aachen, S. 117-124.
- MAJEWSKI, E., HINNERS-TOBRÄGEL, L., STRASZEWSKI, S., WAS, A. (2004): Impact of direct payments and the MTR proposal on agricultural enterprises in Poland, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 39, Münster-Hiltrup, S. 139-145.
- NEDOBOROVSKYY, A. (2004): Can the individual subsidiary holdings be a sustainable alternative to large-scale enterprises in Ukraine?, in: PETRICK, M., WEINGARTEN, P. (Hrsg.): CD "Agriculture and rural development in Central and Eastern Europe", Materialien des IAMO-Forums 2004, Halle (Saale).
- NEDOBOROVSKYY, A. (2004): Development opportunities of individual subsidiary holdings in the Ukraine, in: VISNYK CHARKIVSKOGO NACIONAL'NOGO TECHNIČNOGO UNIVERSITETU SIL'SKOGO HOSPODARSTVA [THE HERALD OF THE KHARKIV NATIONAL UNIVERSITY OF AGRICULTURE] (Hrsg.): *Ekonomični nauky. Rynkova transformacija ekonomiki APK [Wirtschaftswissenschaften. Markttransformation in der Landwirtschaft]*, Vypusk 30, Charkiv/Ukraine, S. 245-252.
- NEDOBOROVSKYY, A. (2004): Landwirtschaftliche Subsistenzwirtschaft in der Ukraine, *Europa Regional*, Jg. 12, H. 3, S. 141-148.
- OSUCH, A. (2004): Les aides des premier et second piliers de la PAC et les résultats d'exploitation départementaux en France [Maßnahmen der ersten und zweiten Säule der GAP und Betriebsergebnisse auf Départementebene in Frankreich], *Les Cahiers du CNASEA n°4*, Limoges/Frankreich.
- PETRICK, M. (2004): A microeconomic analysis of credit rationing in the Polish farm sector, *European Review of Agricultural Economics*, Jg. 31, S. 23-47.
- PETRICK, M. (2004): An analysis of credit rationing in Polish agriculture, *Więś i Rolnictwo*, Bd. 125, Supplement zu H. 4, S. 123-130.

- PETRICK, M. (2004): Farm investment, credit rationing, and governmentally promoted credit access in Poland: A cross-sectional analysis, *Food Policy*, Jg. 29, S. 275-294.
- PETRICK, M. (2004): Governing structural change and externalities in agriculture: Toward a normative institutional economics of rural development, in: BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT (Hrsg.): CD "Proceedings of the 87. EAAE-Seminar 'Assessing Rural Development Policies of the CAP'", Wien/Österreich, 21.-23.04.2004.
- PETRICK, M. (2004): Investitionsverhalten und staatliche Kreditförderung in der polnischen Landwirtschaft: Eine ökonometrische Analyse von Betriebsdaten, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 39, Münster-Hiltrup, S. 373-381.
- PETRICK, M. (2004): Policy intervention on a market with pervasive agency relations: Lessons from the Polish agricultural credit programme, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets, Proceedings of the 80th EAAE Seminar "New Policies and Institutions for European Agriculture", Ghent/Belgium, 24.-26.09.2003, Amsterdam/Niederlande, S. 275-290.
- PETRICK, M., WEINGARTEN, P. (2004): The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: An overview, in: PETRICK, M., WEINGARTEN, P. (Hrsg.): The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of change or social buffer?, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 25, Halle (Saale), S. 1-20.
- PIENIADZ, A. (2004): Auswirkungen von agrarpolitischen Änderungen auf den Milchmarkt in Polen, INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): *IAMO 2004*, Halle (Saale), S. 15-20 (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- PIENIADZ, A. (2004): EU-Osterweiterung: Markteffekte lassen auf sich warten – Neue Perspektiven oder Bedrohung für Produktion und Absatz auf dem EU-Fleischmarkt? – Teil 2, *Fleischwirtschaft*, Jg. 84, Nr. 3, S. 16-24.
- PIENIADZ, A. (2004): EU-Osterweiterung: Strukturelle Anpassungsprozesse in den Schweine- und Rindersektoren der Beitrittsländer – Teil 1, *Fleischwirtschaft*, Jg. 84, Nr. 2, S. 15-21.
- PIENIADZ, A., HOCKMANN, H. (2004): Pricing behaviour in the Polish pork market during transition, *Cahiers d'Economie et Sociologie*, Jg. 71, H. 2, S. 82-108.
- PIENIADZ, A., HOCKMANN, H., GLITSCH, K. (2004): Adoption of EU-quality requirements in the Polish meat and dairy sector, in: SCHIEFER, G., RICKERT, U. (Hrsg.): Quality Assurance, Risk Management and Environmental Control in Agriculture and Food Supply Networks, Beiträge des 82. EAAE-Seminars in Bonn, Bd. A, Bonn, 14.-16.05.2003, S. 293-310.
- SCHULZE, E. (2004): Bodenmarkt in Osteuropa, Rezension des ZMP-Sonderdrucks "Osteuropa Agrarmärkte aktuell – Der Bodenmarkt in den EU-Beitrittsländern", *Neue Landwirtschaft*, H. 4, S. 86.
- SCHULZE, E. (2004): Phases of technification and farm sizes in the transition process in East Germany and Russia, in: OMSKIJ GOSUDARSTVENNYJ AGRARNYJ UNIVERSITET, INSTITUT ISTORII SIBIRSKOGO OTDELENJA RAN, OMSKIJ FILIAL OB"EDINENNOGO INSTITUTA ISTORII, FILOLOGII I FILOSOPII SIBIRSKOGO OTDELENJA RAN, SIBIRSKIJ FILIAL ROSSIJSKOGO INSTITUTA KUL'TUROLOGII, VARMINSKO-MAZURSKIJ UNIVERSITET [STAATLICHE AGRARUNIVERSITÄT OMSK, INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER SIBIRISCHEN ABTEILUNG DES RAN, SIBIRISCHE FILIALE DES VEREINIGTEN INSTITUTES FÜR GESCHICHTE, PHILOLOGIE UND PHILISOPHIE DER SIBIRISCHEN ABTEILUNG DES RAN, SIBIRISCHE FILIALE DES RUSSISCHEN INSTITUTES FÜR KULTUR, WARMINSKO-MAZURSKI-UNIVERSITÄT (POLEN)] (Hrsg.): *Sibirskaja derevnja: Istorija, sovremennoje sostojanije, perspektivy razvitija, sbornik naučnych trudov, čast III* [Das sibirische Dorf: Geschichte, gegenwärtige Situation, Entwicklungsperspektiven, Teil III], Omsk/Russland, S. 34-45.
- SCHULZE, E. (2004): Vorwort, in: SCHULZE, E., REINSBERG, K. (Hrsg.): *Landwirtschaft im 21. Jahrhundert*, Leipziger Ökonomische Societät, Leipzig, S. 4-6.
- STANGE, H. (2004): Estland – Tradition und Informationstechnologie an der Ostsee, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 16, S. 12; *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 24-25, (auch unter dem Titel: Die Union wird größer, *Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland*, H. 17, S. 10-12; Estland sucht Anschluss, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 21, S. 20; Estland: Zwischen Tradition und Technologie, *Bwagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 171, H. 18, S. 6; *Bwagrar Schwäbischer Bauer*, Jg. 56, H. 18, S. 6).

- STANGE, H. (2004): Zypern – Die Insel, wo die Götter Urlaub machen, *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 27-28, (auch unter dem Titel: Auf Europa gut vorbereitet, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 25, S. 21; Zypern: Frühkartoffeln in die EU, *Bwagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 171, H. 26, S. 11, *Bwagrar Schwäbischer Bauer*, Jg. 56, H. 26, S. 11).
- VALENTINOV, V. (2004): A social capital perspective on the institutional changes in transitional agriculture of CEE countries, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): *Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets, Proceedings of the 80th EAAE Seminar "New Policies and Institutions for European Agriculture"*, Ghent/Belgium, 24.-26.09.2003, Amsterdam/Niederlande, S. 393-406.
- VALENTINOV, V. (2004): Do pitannja pro obgruntuvannja strukturno-funkcional'noï modeli agrarnoi politiki [Zur Frage der Begründung eines strukturellen und funktionalen Modells von Agrarpolitik], *Agroinikom [Agroinikom' Journal]*, Jg. 11-12, S. 2-4).
- VALENTINOV, V. (2004): Do pitannja rozvitku infrastrukturi agrarnogo rinku [Zur Frage der Infrastruktur-entwicklung für Agrarmärkte], in: VISNYK CHARKIVSKOGO NACIONAL'NOGO TECHNIČNOGO UNIVERSITETU SIL'SKOGO HOSPODARSTVA [THE HERALD OF THE KHARKIV NATIONAL UNIVERSITY OF AGRICULTURE] (Hrsg.): *Ėkonomični nauky. Rynkova transformacija ekonomiki APK [Wirtschaftswissenschaften. Markttransformation in der Landwirtschaft]*, Vypusk 30, Charkiv/Ukraine, S. 159-162.
- VALENTINOV, V. (2004): Metodologični aspekti modeljuvannja cinovoi politiki v APK [Methodische Aspekte der Modellierung von Preispolitik für den Agrar- und Ernährungssektor], *Vičnik agrarnoi nauki [The Herald of Agricultural Science]*, Nr. 6, S. 57-59.
- VALENTINOV, V. (2004): Reguljuvannja mižgaluzevich vidnosin jak skladova institucijnogo rozvitku APK [Die Regulierung intersektoraler Beziehungen als Komponente der institutionellen Entwicklung im agroindustriellen Komplex], *Ekonomika APK [Economics of Agro-Industrial Complex]*, Nr. 11, S. 48-50.
- VALENTINOV, V. (2004): Reguljuvannja mižgaluzevich vidnosin u cvitli teorii ekonomičnogo reguljuvannja [Die Regulierung intersektoraler Beziehungen aus Sicht der ökonomischen Regulierungstheorie], *Ekonomika APK [Economics of Agro-Industrial Complex]*, Nr. 6, S. 30-33.
- VALENTINOV, V. (2004): Rozvitik samoreguljujučich organizacij ta ičh rol' u deržavnomu reguljuvanni mižgaluzevich vidnosii v APK [Entwicklung von Erzeugergenossenschaften und ihre Rolle in der Regulierung intersektoraler Beziehungen im Agribusiness], *Agroinikom [Agroinikom' Journal]*, Jg. 5-6, S. 31-35.
- VALENTINOV, V. (2004): Social capital and organizational development of the community, in: NIEDZIELSKI, E. (Hrsg.) *Przedsiebiorstwo i jego otoczenie w warunkach integracji europejskiej: Problematyka zasobow ludzkich [Der Betrieb und dessen Umgebung unter den Bedingungen der Europäischen Integration: Die Problematik des Sozialkapitals]*, Zaklad Poligraficzny Uniwersitetu Warminsko-Mazurskiego w Olsztynie, [Druckbetrieb der Warminsko-Mazurski-Universität in Olsztyn], S. 517-527.
- VALENTINOV, V. (2004): Teoretični aspekti rozvitku form gospodarjuvanija v agrarnomu sektorii: Rol' social'nogo kapitaly [Theoretische Aspekte in der Entwicklung von Organisationsformen in der Landwirtschaft: die Rolle von Sozialkapital], in: NACIONAL'NIJ AGRARNIJ UNİVERSITET [NATIONAL AGRICULTURAL UNIVERSITY] (Hrsg.): *Naukovij višnik nacional'nogo agrarnogo univērsitetu [Scientific Herald of the National Agricultural University]*, Bd. 72, Kiev/Ukraine, S. 307-311.
- VALENTINOV, V. (2004): The economic organization of the agrifood system: The role of social capital, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.): *Wissenschaftliche Beiträge der 12. Hochschultagung "Vom Acker und Stall bis auf den Tisch – Stoffflüsse in Nahrungsketten"*, Halle (Saale), S. 72-76.
- VALENTINOV, V., CURTISS, J., DAMGAARD, M. (2004): The organizational effects of social capital in transitional agriculture, in: FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA (Hrsg.): *Neues Europa? Osteuropa 15 Jahre danach, Beiträge für die 12. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten, Arbeitspapiere und Materialien*, Nr. 60, Bremen, S. 88-92.
- VALENTINOV, V., MATSIBORA, T., MALIK, M. (2004): The effects of social capital on the organization of agricultural enterprises and rural communities in transition: The case of Ukraine, in: PETRICK, M., WEINGARTEN, P. (Hrsg.): *The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of change or social buffer?*, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 25, Halle (Saale), S. 269-284.
- WEINGARTEN, P. (2004): Buchbesprechung: LÜTTEKEN, A. (2002): *Agrar-Umweltpolitik im Transformationsprozess. Das Beispiel Polen*, *Agrarwirtschaft*, H. 4, S. 182-184.

- WEINGARTEN, P. (2004): EU-Erweiterung – Nur geringe Auswirkungen auf den Thüringer Agrarmarkt, Interview, *akteur Strukturfonds aktuell*, Jg. IX, H. 28, S. 33-35.
- WEINGARTEN, P. (2004): Geringe Auswirkungen auf die Agrarmärkte zu erwarten. Schwerpunkt: EU-Osterweiterung, Leitartikel, *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 14, (auch unter dem Titel: Am Vorabend der EU-Osterweiterung – Polen kommt eine Schlüsselrolle zu, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 16, S. 10-11; Am Vorabend der EU-Osterweiterung, *Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland*, H. 17, S. 10-11; Das neue, große Europa, *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 194, H. 18, S. 11-12; Europa wandelt sich. Am Vorabend der EU-Ost-Erweiterung, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 16, S. 17).
- WEINGARTEN, P. (2004): Nach der Erweiterung = Vor der Erweiterung: Kroatien auf dem Weg in die Europäische Union, INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): *IAMO 2004*, Halle (Saale), S. 35-40 (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- WEINGARTEN, P. (2004): Ungarn – Nettoexporteur von Agrar- und Nahrungsgütern, *Bauernblatt Schleswig-Holstein und Hamburg*, Jg. 58/154, H. 24, S. 11; *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 194, H. 23, S. 14; *Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland*, H. 23, S. 12-13; *Rheinische Bauernzeitung*, H. 15, S. 20-21, (auch unter dem Titel: Das Land an der Donau, *Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe*, H. 17, S. 15).
- WEINGARTEN, P., FROHBERG, K., WINTER, E., SCHREIBER, C. (2004): Impact of Croatia's agricultural trade policy on the agri-food sector: A quantitative partial equilibrium analysis, in: KANDŽIJA, V., KUMAR, A. (Hrsg.): Theory and practice of transition and accession to the EU, Proceedings of the IV. International Conference "Economic System of European Union and Accession of the Republic of Croatia", Opatija/Kroatien, S. 473-488.
- WEINGARTEN, P., KREINS, P. (2004): Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers vor Nitrateinträgen aus der Landwirtschaft: Umweltrechtliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen, in: DABBERT, S., GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (Hrsg.): Perspektiven in der Landnutzung – Regionen, Landschaften, Betriebe – Entscheidungsträger und Instrumente, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 39, Münster-Hiltrup, S. 435-444.
- WOLZ, A., FIEGE, U., REINSBERG, K. (2004): The role of social capital in promoting institutional changes in transitional agriculture, in: VAN HUYLENBROECK, G., VERBEKE, W., LAUWERS, L. (Hrsg.): Role of Institutions in Rural Policies and Agricultural Markets, Proceedings of the 80th EAAE Seminar "New Policies and Institutions for European Agriculture", Ghent/Belgium, 24.-26.09.2003, Amsterdam/Niederlande, S. 407-421.
- WOLZ, A., FRITZSCH, J., REINSBERG, K. (2004): Are social and human capital important in promoting continuity of farming? Evidence from Polish farmers, in: CRISTOVAO, A. (Hrsg.): Farming and Rural Systems Research and Extension. European Farming and Society in Search of a New Social Contract – Learning to Manage Chance, (Pre) Proceedings of the 6th European IFSA Symposium "European Farming and Society in Search of a New Social Contract: Learning to Manage Chance", Vila Real/Portugal, S. 107-116.
- WOLZ, A., FRITZSCH, J., REINSBERG, K. (2004): Is social capital a relevant factor in mitigating management risks in agricultural production? Findings of a survey among Polish farmers, in: ACADEMY OF AGRICULTURAL AND FORESTRY SCIENCES OF LATVIA (Hrsg.): Regional Development, Proceedings of the International Scientific Conference "Economic Science for Rural Development", Jelgava/Lettland, S. 113-120.
- WOLZ, A., KWON, T.-J. (2004): Transformation of collective agricultural production in East Germany and its lessons to North Korea, *Journal of Rural Development*, Jg. 27, S. 33-66.
- WOLZ, A., PHAM M. T. (2004): Institutional flexibility for promoting competitiveness of small-scale farms in a globalised market environment: Evidence from Vietnam, in: UNIVERSITY OF FLORENCE (Hrsg.): CD "Proceedings of the 85th EAAE Seminar 'Agricultural Development and Rural Poverty under Globalisation: Asymmetric Processes and Differentiated Outcomes'", Florenz/Italien, 08.-11.09.2004.

5.1.3 IAMO Discussion Paper

- BAUM, S., TRAPP, C., WEINGARTEN, P. (2004): Typology of rural areas in the Central and Eastern European EU new Member States, *IAMO Discussion Paper Nr. 72*, Halle (Saale).
- BAUM, S., WEINGARTEN, P. (2004): Interregionale Disparitäten und Entwicklung ländlicher Räume als regionalpolitische Herausforderung für die neuen EU-Mitgliedstaaten, *IAMO Discussion Paper Nr. 61*, Halle (Saale).
- BOJNEC, S., HARTMANN, M. (2004): Agricultural and Food Trade in Central and Eastern Europe: The Case of Slovenian Intra-Industry Trade, *IAMO Discussion Paper Nr. 65*, Halle (Saale).
- BOKUSHEVA, R. (2004): Crop insurance in transition: A qualitative and quantitative assessment of insurance products (Preliminary results), *IAMO Discussion Paper Nr. 76*, Halle (Saale).

- BOKUSHEVA, R., HEIDELBACH, O. (2004): Aktual'nye aspekty strachovanija v sel'skom chozjajstve [Aktuelle Aspekte des Versicherungswesens in der Landwirtschaft], *IAMO Discussion Paper Nr. 57*, Halle (Saale).
- BORKOWSKI, A. (2004): Entwicklung der polnischen Agrarpolitik und ihr Einfluss auf die gemeinsame Agrarpolitik in einer erweiterten Europäischen Union, in: PETRICK, M., BALMANN, A. (Hrsg.): Beiträge des 2. Doktorandenworkshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa 2004, *IAMO Discussion Paper Nr. 64*, Halle (Saale), S. 10-12.
- ČIMPOEȘ, D., SCHULZE, E. (2004): Osnovnye èkonomičeskie problemy sel'skogo chozjajstva Moldovy [Wesentliche ökonomische Probleme der Landwirtschaft Moldaus], *IAMO Discussion Paper Nr. 60*, Halle (Saale).
- DERLITZKI, R., SCHULZE, E. (2004): Georg Max Ludwig Derlitzki (1889-1958), *IAMO Discussion Paper Nr. 58*, Halle (Saale).
- FISCHER, C. (2004): Assessing Kosovo's horticultural potential – The market for fruit and vegetables on the Balkans, *IAMO Discussion Paper Nr. 67*, Halle (Saale).
- GLITSCH, K., EERITS, A. (2004): Der slowakische Markt für Milch und Milchprodukte – Vom Beginn der Transformation bis zum EU-Beitritt, *IAMO Discussion Paper Nr. 66*, Halle (Saale).
- HAPPE, K., BALMANN, A., KELLERMANN, K. (2004): The Agricultural Policy Simulator (Agripolis) – An agent-based model to study structural change in agriculture (Version 1.0), *IAMO Discussion Paper Nr. 71*, Halle (Saale).
- HEIDELBACH, O., BOKUSHEVA, R., KUSSAIYNOV, T. (2004): Which type of crop insurance for Kazakhstan – Empirical results, *IAMO Discussion Paper Nr. 75*, Halle (Saale).
- KELLERMANN, K. (2004): 'Computational Learning' in Auktionen – Eine Anwendung auf Bodenmärkte, in: PETRICK, M., BALMANN, A. (Hrsg.): Beiträge des 2. Doktorandenworkshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa 2004, *IAMO Discussion Paper Nr. 64*, Halle (Saale), S. 29-33.
- LUKA, O., LEVKOVYCH, I. (2004): Intra-industry trade in agricultural and food products: The case of Ukraine, *IAMO Discussion Paper Nr. 78*, Halle (Saale).
- PETRICK, M. (2004): Can econometric analysis make (agricultural) economics a hard science? Critical remarks and implications for economic methodology, *IAMO Discussion Paper Nr. 62*, Halle (Saale).
- PETRICK, M. (2004): Governing structural change and externalities in agriculture: Toward a normative institutional economics of rural development, *IAMO Discussion Paper Nr. 73*, Halle (Saale).
- PETRICK, M., BALMANN, A. (Hrsg.): Beiträge des 2. Doktorandenworkshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa 2004, *IAMO Discussion Paper Nr. 64*, Halle (Saale).
- PETRICK, M., SCHREIBER, C., WEINGARTEN, P. (2004): Competitiveness of milk and wine production and processing in Albania, *IAMO Discussion Paper Nr. 68*, Halle (Saale).
- RAMANOVICH, M., LAJTOS, I. (2004): Milchproduktion und -verarbeitung in Weißrussland: Eine Analyse der Wettbewerbsfähigkeit, *IAMO Discussion Paper Nr. 77*, Halle (Saale).
- RODIONOVA, O., SCHULZE, E., UERKOV, E., KARPOVA, G. (2004): Zur Besteuerung von Agrarholdings in Russland, *IAMO Discussion Paper Nr. 74*, Halle (Saale).
- SAUER, J. (2004): Die Ökonomie der (ländlichen) Wasserversorgung, *IAMO Discussion Paper Nr. 70*, Halle (Saale).
- SAUER, J. (2004): Rural water suppliers and efficiency – Empirical evidence from East and West Germany, *IAMO Discussion Paper Nr. 63*, Halle (Saale).
- STANGE, H., LISSITSA, A. (2004): Agrarnyj sektor na pod"eme?! Analiz techničeskoj èffektivnosti agrarnych predprijatij [Russischer Agrarsektor im Aufschwung? Eine Analyse der technischen und Skalen-Effizienz der Agrarunternehmen], *IAMO Discussion Paper Nr. 69*, Halle (Saale).
- VALENTINOV, V., CURTISS, J. (2004): The role of transaction costs in the organizational change in transitional agriculture, in: PETRICK, M., BALMANN, A. (Hrsg.): Beiträge des 2. Doktorandenworkshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa 2004, *IAMO Discussion Paper Nr. 64*, Halle (Saale), S. 54-56.
- VÖNEKI, E. (2004): Zur Bewertung des ungarischen SAPARD-Programms unter besonderer Berücksichtigung der Investitionen im Milchsektor, *IAMO Discussion Paper Nr. 59*, Halle (Saale).

5.1.4 Sonstige Publikationen und nicht veröffentlichte Beiträge

- BALMANN, A., WEINGARTEN, P., DAUTZENBERG, K., FRITZSCH, J., GRAMZOW, A., HAPPE, K., JELINEK, L., MAJEWSKI, E., REINSBERG, K., SAHRBACHER, C., STANGE, H., WINTER, E. (2004): Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei neuen Mitgliedsländern der EU (der Tschechischen Republik und Polen), Endbericht zum Projekt RL 86/2002, Halle (Saale).
- DAMGAARD, M., HAPPE, K., OSUCH, A., ZANDER, P., SATTLER, C., SCHULER, J., HUTCHINGS, N., DALGAARD, T. (2004): The MEA-Scope modelling approach, Interner Projektbericht MEA-Scope, 31.10.2004.
- KOPSIDIS, M. (2004): Buchrezension von BLICKLE, P., Von der Leibeigenschaft zu den Menschenrechten: Eine Geschichte der Freiheit in Deutschland, Beck Verlag, München, 2003, *Archiv für Sozialgeschichte online*, <<http://library.fes.de/fulltext/afs/htmrez/80629.htm>>.
- SAUER, J., FROBERG, K., HOCKMANN, H. (2004): Black-box frontiers and implications for development policy – Theoretical considerations, *ZEF – Discussion Paper Nr. 92 on Development Policy*, Bonn.
- SCHULZE, E. (2004): K zakonu "O sel'skom chozjajstve" Federativnoj Respubliki Germanii [Zum Gesetz "Über die Landwirtschaft" der Bundesrepublik Deutschland], in: SODEJSTVIE INSTITUCIONAL'NOMY RAZVITIJU AGROPRODOVOL'STVENNOGO SEKTORA ROSSIJSKOJ FEDERACII [VEREINIGUNG ZUR INSTITUTIONELLEN ENTWICKLUNG DES AGRARSEKTORS DER RUSSISCHEN FÖDERATION] (Hrsg.): Materialy k seminaru [Materialien zum Seminar] "Assistance to the institutional development in the agricultural and food sector in the Russian Federation", Moskau/Russland, 16.-17.06.2004, S. 43-44.
- WEINGARTEN, P., FRITZSCH, J., GRAMZOW, A., REINSBERG, K., STANGE, H. (2004): Nach der EU-Erweiterung: Entwicklung des Agrarsektors in der Slowakei und Ungarn und Auswirkungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen, unveröffentlichter 1. und 2. Zwischenbericht für das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Halle (Saale).

5.1.5 Poster

- BROSIG, S., GRINGS, M. (2004): Motive für die Eigenproduktion von Nahrungsmitteln in ukrainischen Haushalten: Ökonometrische Analyse von Haushaltsdaten, Poster präsentiert auf der 12. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Thema "Vom Acker und Stall bis auf den Tisch – Stoffflüsse in Nahrungsketten", Halle (Saale), 23.04.2004.
- DAMGAARD, M., HAPPE, K., ZANDER, P., DALGAARD, P., HUTCHINGS, N. (2004): A modelling framework for assessing policy impacts on the multifunctionality of agricultural landscapes, Poster präsentiert auf dem Internationalen Workshop zum Thema "Integrated assessment of the land system: The future of land use", Institute for Environmental Studies, Amsterdam/Niederlande, 28.-30.10.2004.
- FRITZSCH, J., WOLZ, A., REINSBERG, K. (2004): The impact of social and human capital on economic welfare – The case of Polish farmers, Poster präsentiert auf dem Deutschen Tropentag 2004 der Arbeitsgemeinschaft für Tropische und Subtropische Agrarforschung (ATSAF) und der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema "Rural Poverty Reduction for Development and Transformation", Berlin, 05.-07.10.2004.
- HEIDELBACH, O. (2004): Crop insurance in Kazakhstan: Preliminary results of a German-Kazakh Research Project, Poster präsentiert auf dem 11. Ost-West-Agrarforum zum Thema "Die erweiterte EU und ihre neuen Nachbarn – Herausforderung für Agrarproduktion und Agrarhandel", Grüne Woche, Berlin, 16.-18.01.2004.
- NEDOBOROVSKYY, A. (2004): Can the individual subsidiary holdings be a sustainable alternative to large-scale enterprises in Ukraine?, Poster präsentiert auf dem IAMO-Forum 2004 zum Thema "The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of chance or social buffer?", Halle (Saale), 04.-06.11.2004.
- VALENTINOV, V. (2004): Agricultural cooperatives as an organizational response to the farm problem: A theoretical perspective, Poster präsentiert auf der Euresco Conference des Mediterranean Agronomic Institute of Chania (MAICh) zum Thema "Vertical Markets and Cooperative Hierarchies: The role of Cooperatives in the International Agri-Food Industry", Chania/Griechenland, 03.-07.09.2004.
- VALENTINOV, V. (2004): The economic organization of the agri-food system: The role of social capital, Poster präsentiert auf der 12. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Thema "Vom Acker und Stall bis auf den Tisch – Stoffflüsse in Nahrungsketten", Halle (Saale), 23.04.2004.
- VALENTINOV, V., CURTISS, J., DAMGAARD, M. (2004): Toward an organizational theory of social capital, Poster präsentiert auf der 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., zum Thema "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.

5.2 Vorträge

5.2.1 Inland

- BALMANN, A. (2004): "Zur Bewertung von Flexibilität bei irreversiblen Investitionsentscheidungen unter Unsicherheit: Fehlerquellen und deren Größenordnungen bei beschränkter Rationalität", 3. Workshop der BBAW-Studiengruppe der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Thema "Strukturbildung und Innovation: Transdisziplinäre Aspekte, Analysen und Optimierung", Berlin, 11.-13.03.2004.
- BALMANN, A. (2004): "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Landwirtschaft in den Mitglieds- und Beitrittsländern", Informationsveranstaltung des Institutes für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) zum Thema "Die mittel- und osteuropäischen Länder am Vorabend ihres Beitritts zur Europäischen Union", Halle (Saale), 23.04.2004.
- BALMANN, A. (2004): "Efficiency and growth in agriculture of transition economies (EGATE)", Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Workshop des Institutes für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema "Agrarökonomische Doktorandenausbildung", Berlin, 26.04.2004.
- BALMANN, A. (2004): Korreferat zum Vortrag von VALENTINOV, V., "The role of transaction costs in the organizational change in transitional agriculture: A theoretical perspective", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- BALMANN, A. (2004): "Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung und der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik für die sächsische Land- und Ernährungswirtschaft", Ergebnispräsentation der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Nossen, 04.10.2004.
- BALMANN, A. (2004): "Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe", IAMO-Forum 2004 zum Thema "The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of change or social buffer?", Halle (Saale), 04.-06.11.2004.
- BALMANN, A., HAPPE, K. (2004): "Auswirkungen auf den Strukturwandel", Landwirtschaftstagung der Evangelischen Akademie Loccum zum Thema "Entkoppelt oder abgehängt? Die Umsetzung der Reform der europäischen Agrarpolitik in Deutschland", Loccum, 06.-08.02.2004.
- BALMANN, A., HAPPE, K., WEINGARTEN, P. (2004): "Entkoppeln – Aber wie? Auswirkungen auf den Strukturwandel", Redebeitrag im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Öffentliche Anhörung zur Umsetzung der EU-Agrarreform in Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 15.04.2004.
- BALMANN, A., KELLERMANN, K. (2004): "Konzeption und Perspektiven der Nutzung eines agentenbasierten Agrarstrukturmodells als Labor zur experimentellen Analyse beschränkter Rationalität im Entscheidungsverhalten von Landwirten", 4. Workshop der BBAW-Studiengruppe der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Thema "Strukturbildung und Innovation: Transdisziplinäre Aspekte, Analysen und Optimierung", Berlin, 11.-13.11.2004.
- BALMANN, A., KOPATZ, P.-G., ODENING, M. (2004): "Die Zukunft der Kreditmärkte für Agrar- und Ernährungswirtschaft zwischen GAP-Reform, Basel II und Strukturwandel", Landwirtschaftstagung der Evangelischen Akademie Loccum zum Thema "Entkoppelt oder abgehängt? Die Umsetzung der Reform der europäischen Agrarpolitik in Deutschland", Loccum, 06.-08.02.2004.
- BAUM, S. (2004): "Ländliche Entwicklung in Mittel- und Osteuropa: Ausgangssituation und Politikmaßnahmen vor dem Hintergrund des EU-Beitritts", ZIV-Tagung des dlv-Fachausschusses des Deutschen Landfrauenverbandes e. V. zum Thema "Regionalpolitik und Einkommenskombinationen", Berlin, 13.10.2004.
- BAUM, S., WEINGARTEN, P. (2004): "Interregionale Disparitäten und Entwicklung ländlicher Räume als regionalpolitische Herausforderung für die neuen EU-Mitgliedstaaten", 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.
- BAVOROVÁ, M. (2004): "Zukünftige Konsumtrends bei Molkereiprodukten in ausgewählten EU-Beitrittsländern", Internationales Management-Forum Milch 2004 der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Institut für Ökonomie der Landwirtschaft, Dresden, 31.03.2004.
- BAVOROVÁ, M. (2004): Korreferat zum Vortrag von MAACK, K., "Strategische Beschaffungsbeziehungen in der Ernährungsindustrie", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.

- BAVOROVÁ, M. (2004): "New options for agriculture? Organic and GMOs. The EU farming future and the consequences for the candidates countries", Internationales Seminar der Internationalen Weiterbildungs und Entwicklungs (InWent) gGmbH zum Thema "Adaptation of Agricultural Quality Standards and Norms to EU Regulations in Bulgaria, Macedonia and Romania. Implications for Plant Protection and Plant Health", Zschortau, 10.09.2004.
- BOKUSHEVA, R. (2004): "Production risk and technical inefficiency in Russian agriculture", Workshop des IAMO zum Thema "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies", Halle (Saale), 22.-26.03.2004.
- BOKUSHEVA, R. (2004): "Crop insurance in transition: A comparative analysis of insurance products (Preliminary results)", IAMO-Forum 2004 zum Thema "The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of change or social buffer?", Halle (Saale), 04.-06.11.2004.
- BROSIG, S. (2004): Korreferat zum Vortrag von PEREKHOZHUK, O., "Modellanalyse der Preisbildung auf dem ukrainischen Beschaffungsmarkt für Rohmilch", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- CURTISS, J. (2004): "Stochastic frontier application to Czech crop production", Workshop des IAMO zum Thema "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies", Halle (Saale), 22.-26.03.2004.
- CURTISS, J., MEDONOS, T., VALENTINOV, V., WEAVER, R. D. (2004): "Private provision of rural development: Can demand for organizational legitimacy play a role? Evidence from Czech Republic", IAMO-Forum 2004 zum Thema "The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of change or social buffer?", Halle (Saale), 04.-06.11.2004.
- CURTISS, J., MEDONOS, T., ZELENYUK, V. (2004): "Effects of transformation strategies and ownership on technical efficiency of Czech agricultural enterprises", EGATE-Minisympodium im Rahmen der 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 29.09.2004.
- DAMGAARD, M., PETRICK, M. (2004): "Validation of complex systems simulation in agricultural economics: Does econophysics provide an 'objective' method?", Workshop der Universität Koblenz-Landau zum Thema "Epistemological Perspectives on Simulation (EPOS): A Cross-Disciplinary Workshop", Koblenz, 01.-02.07.2004.
- FRITZSCH, J. (2004): "Modellierung produktbezogenen bilateralen Handels mit Gravitationsmodellen", Agrarökonomische Kaffeerunde des IAMO, Halle (Saale), 11.02.2004.
- FRITZSCH, J. (2004): "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien) – Entwicklung des Agrarhandels", 2. Workshop der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Leipzig, 25.02.2004.
- FRITZSCH, J., WEINGARTEN, P. (2004): "Chancen und Risiken der EU-Erweiterung und der Reform der GAP für die sächsische Landwirtschaft – Entwicklung des Agrarhandels", Ergebnispräsentation der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Nossen, 04.10.2004.
- GLITSCH, K. (2004): "Die Lebensmittelindustrie in Mittel- und Osteuropa vor dem Beitritt zur Europäischen Union", Themenforum des Niedersächsischen Kompetenzzentrums Ernährungswirtschaft zur EU-Osterweiterung II, Schwerpunkt Viehwirtschaft, Bremen, 13.05.2004.
- GRAMZOW, A. (2004): "Agriculture and EU Accession: Structure and performance of farms in Central and Eastern Europe", Internationales Seminar der Internationalen Weiterbildungs und Entwicklungs (InWent) gGmbH zum Thema "Adaptation of Agricultural Quality Standards and Norms to EU Regulations in Bulgaria, Macedonia and Romania. Implications for Plant Protection and Plant Health", Zschortau, 10.09.2004.
- GRAMZOW, A. (2004): "Vergleich der Agrarstrukturen und Produktionskosten in Sachsen, Polen und der Tschechischen Republik", Ergebnispräsentation der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Nossen, 04.10.2004.
- GRAMZOW, A. (2004): "Entwicklungsstand und -perspektiven der Landwirtschaft in Mittel- und Osteuropa: Auswirkungen auf die sächsische Landwirtschaft", Seminar für Pflanzenbau und landwirtschaftlichen Bodenschutz des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft, Reinhardtsgrimma, 08.11.2004.

- GRAMZOW, A. (2004): "Produktionsstruktur und Wettbewerbsfähigkeit der pflanzlichen und tierischen Produktion", Gemeinsame Veranstaltung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) und des Landesbauernverbandes Brandenburg e. V. (LBV), Seddiner See bei Potsdam, 22.11.2004.
- HAPPE, K. (2004): "Measuring the efficiency of agricultural structures under different policy scenarios", Workshop des IAMO zum Thema "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies", Halle (Saale), 22.-26.03.2004.
- HAPPE, K. (2004): Korreferat zum Vortrag von PRAGER, K., "Kommunikationsprozesse in der politischen Gestaltung von Agrarumweltprogrammen", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- HAPPE, K. (2004): "Introduction to AgriPoliS modelling and linear programming", IDEMA-Projektworkshop des IAMO, Halle (Saale), 28.-30.06.2004.
- HAPPE, K. (2004): "Decoupling is not equal to decoupling: Structural, income and efficiency effects of different ways to decouple direct payments", 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.
- HAPPE, K. (2004): "Measuring the structural efficiency of agricultural regions under different policy schemes", Minisymposium der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies" im Anschluß an die 44. Jahrestagung "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.
- HAPPE, K. (2004): "Auswirkungen der EU-Agrarreform auf die Agrarstruktur Sachsens", Ergebnispräsentation der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Nossen, 04.10.2004.
- HAPPE, K. (2004): "The Agricultural Policy Simulator AgriPoliS", "Learning Workshop on Simulation of Complex Systems – Agent-Based Modelling and Natural Resources Management" des IAMO, Halle (Saale), 29.11.-03.12.2004.
- HEIDELBACH, O. (2004): "Ertragsausfallversicherung in Kasachstan – Ergebnisse einer empirischen Studie", Doktorandenseminar des Institutes für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 14.12.2004.
- HOCKMANN, H. (2004): "Die Lebensmittelindustrie nach der EU-Erweiterung: Verpasste Chance und neue Hoffnungen", Podiumsdiskussion der Handelskammer Bremen zum Thema "EU-Erweiterung – Perspektiven für die Lebensmittelindustrie", Bremen, 18.02.2004.
- HOCKMANN, H. (2004): "Agrarmärkte in Osteuropa", Blockseminar des Institutes für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Thema "Landwirtschaftliche Märkte: Politik – Fakten – Trends", Halle (Saale), 26.-30.04.2004.
- HOCKMANN, H. (2004): Korreferat zum Vortrag von KELLERMANN, K., "'Computational Learning' in Auktionen – Eine Anwendung auf Bodenmärkte", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- HOCKMANN, H. (2004): "Effizienzmessungen – Einige kritische Anmerkungen", 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.
- HOCKMANN, H., PIENIADZ, A. (2004): "Die osteuropäische Vieh- und Fleischwirtschaft: Kurz vor dem Take-off?", Vortrags- und Aussprachetage für Geschäftsführer von Viehvermarktungs-genossenschaften der Genossenschafts-akademie Isernhagen, Isernhagen, 12.-13.02.2004.
- KELLERMANN, K. (2004): "'Computational Learning' in Auktionen – Eine Anwendung auf Bodenmärkte", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- KOPSIDIS, M. (2004): "Arbeitsproduktivität in der westfälischen Landwirtschaft 1830-1880", Historisches Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Münster, 16.07.2004.
- KOPSIDIS, M. (2004): "Die letzte Phase vorindustrieller Agrarentwicklung als erste Phase des säkularen landwirtschaftlichen Wachstums der Neuzeit und Moderne; wirklich ein Widerspruch? Ein eurasischer Vergleich", Journée d'études doctorales der Mission Historique Francaise en Allemagne, Max Planck Institut für Geschichte, Göttingen, 04.09.2004.

- KOPSIDIS, M. (2004): "Labour productivity and market integration in Westphalian peasant agriculture 1830-1880: From Boserup to Smith?", "Berlin Colloquium – A Workshop on Quantitative History" des Institutes für Wirtschaftsgeschichte der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin, Berlin, 22.-24.09.2004.
- LAJTOS, I. (2004): "Internationale und Europäische Agrarstandards", Vortrag für eine russische Delegation organisiert von GAST-OST, Halle (Saale), 14.11.2004.
- MRAZ, M. (2004): Korreferat zum Vortrag von TROFIMTSEVA, O., "Quality standards as a Non-Tariff-Barrier in agricultural trade: Case of Ukraine and EU", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- NEDOBOROVSKYY, A. (2004): Korreferat zum Vortrag von VORONTSOVA, T., "Erfolgreiche und gewinnbringende Getreideproduktion in Russland: Wann ist es möglich? Die Entwicklung der Getreideproduktion und Agrartechnik in Russland", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- PETRICK, M. (2004): "Can econometric analysis make (agricultural) economics a hard science?", Workshop des Fachgebietes Ressourcenökonomie der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema "Philosophy of Social Science", Berlin, 10.03.2004.
- PETRICK, M. (2004): "Die Osterweiterung der Europäischen Union aus agrarpolitischer Sicht", Blockseminar des Institutes für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Thema "Landwirtschaftliche Märkte: Politik – Fakten – Trends", Halle (Saale), 27.04.2004.
- PETRICK, M. (2004): "Institutionenökonomische Arbeiten zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa – Tätigkeitsprofil des IAMO und Kooperationsmöglichkeiten", Jour fixe-Seminar des Wittenberger Zentrums für Globale Ethik e. V. (WZGE), Lutherstadt Wittenberg, 13.05.2004.
- PETRICK, M. (2004): "Wie man mit Zitronen den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften gewinnen kann – Zur ökonomischen Analyse ländlicher Kreditmärkte", Gastvortrag auf Einladung der Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Institut für Agrarökonomie und Verfahrenstechnik, Rostock, 21.06.2004.
- PETRICK, M. (2004): "Nach der EU-Osterweiterung: Chancen und Risiken für die deutsche Landwirtschaft", Mitgliederversammlung der Leipziger Ökonomischen Societät e. V., Leipzig, 23.06.2004.
- PETRICK, M. (2004): Korreferat zum Vortrag von HEIN, P., "Changing patterns of competitiveness in Estonian milk sector after the EU Accession", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- PETRICK, M. (2004): Korreferat zum Vortrag von HURRELMANN, A., "Analyse landwirtschaftlicher Bodenmärkte am Beispiel Polens", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- PETRICK, M., LATRUFFE, L. (2004): "Measuring the quality of agricultural credit contracts: A hedonic regression analysis of borrowing costs on Polish credit markets", 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.
- REINSBERG, K. (2004): "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien) – Der Bodenmarkt in Polen und der Tschechischen Republik", 2. Workshop der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Leipzig, 25.02.2004.
- REINSBERG, K. (2004): "Rolle landwirtschaftlicher Organisationen und Netzwerke für die Entwicklung ländlicher Räume in MOEL", ZIV-Tagung des dlv-Fachausschuss des Deutschen Landfrauenverbandes e. V. zum Thema "Regionalpolitik und Einkommenskombinationen", Berlin, 13.10.2004.
- REINSBERG, K. (2004): "Der Agrarsektor in den neuen Mitgliedstaaten – Konkurrenz oder Partnerschaft?", Seminar für Pflanzenbau und landwirtschaftlichen Bodenschutz des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft, Reinhardtsgrimma, 08.11.2004.
- REINSBERG, K. (2004): "EU-Osterweiterung: Chancen für nachwachsende Rohstoffe auf landwirtschaftlichen Flächen", 4. Biomasse-Tagung des Institutes für angewandtes Stoffstrommanagement, Umweltcampus Birkenfeld, 11.-12.11.2004.

- SAHRBACHER, C., HAPPE, K. (2004): "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien) – Entwicklung der Agrarstruktur Sachsens unter den zukünftigen politischen Rahmenbedingungen", 2. Workshop der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Leipzig, 25.02.2004.
- SCHULZE, E. (2004): Disputation dreier Beiträge auf dem Workshop des Max-Planck-Instituts für ethnologische Forschung zum Thema "Der ländliche Raum Ostdeutschlands vom Sozialismus zum Postsozialismus", Halle (Saale), 03.-04.06.2004.
- STANGE, H. (2004): "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien) – Migration aus den MOEL, Arbeitsmarkt und Landwirtschaft", 2. Workshop der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Leipzig, 25.02.2004.
- STANGE, H. (2004): "Arbeitsmigrationsbewegungen aus den MOEL", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- STANGE, H. (2004): "Zu- und Abwanderung von Arbeitskräften und Unternehmen im Agrarbereich", Ergebnispräsentation der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Nossen, 04.10.2004.
- STANGE, H. (2004): "Zu- und Abwanderung von Arbeitskräften und Unternehmen im Agrarbereich – Migration und Arbeitsmarkt", Gemeinsame Veranstaltung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) und des Landesbauernverbandes Brandenburg e. V. (LBV), Seddiner See bei Potsdam, 22.11.2004.
- STANGE, H., LISSITSA, A. (2004): "Efficiency analysis of Russian large scale farms in transition", IAMO-Workshop zum Thema "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies", Halle (Saale), 22.-26.03.2004.
- STANGE, H., LISSITSA, A. (2004): "Technische Effizienz und Skaleneffekte russischer Großbetriebe im Transformationsprozess", Minisymposium der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Efficiency and Growth in Agriculture of Transition Economies" im Anschluß an die 44. Jahrestagung "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.
- VALENTINOV, V. (2004): "The role of transaction costs in the organizational change in transitional agriculture: A theoretical perspective", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- VALENTINOV, V., CURTISS, J. (2004): "The role of transaction costs in the organizational change in transitional agriculture: A theoretical perspective", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- VALENTINOV, V., MATSIBORA, T., MALIK, M. (2004): "The effects of social capital on the organization of agricultural enterprises and rural communities in transition", IAMO-Forum 2004 zum Thema "The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of change or social buffer?", Halle (Saale), 04.-06.11.2004.
- VOIGT, P. (2004): "Russlands regionale Dimension: Entwicklungspfade und reformpolitischer Handlungsbedarf", 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Umwelt- und Produktqualität im Agrarbereich", Berlin, 27.-29.09.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung für die deutsche Landwirtschaft", Weiterbildungsveranstaltung 2004 der operativen Mitarbeiter der RBB Rinderproduktion Berlin-Brandenburg, Falkenhagen/Prignitz, 19.02.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "EU-Osterweiterung – Was kommt auf die Landwirtschaft in den Beitrittsländern zu und welche Auswirkungen hat dies für die deutsche Landwirtschaft?", Winterschulung der Landvolkbildung Thüringen e. V., Pfiffelbach, 23.02.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", 2. Workshop der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Leipzig, 25.02.2004.

- WEINGARTEN, P. (2004): "Osterweiterung: Was kommt auf unsere Landwirte zu?", Vortrag auf der Sitzung des Kreisverbandsausschusses des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e. V., Saerbeck, 14.06.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): Korreferat zum Vortrag von WÜSTEMANN, H., "Produktion von Non Commodity Outputs in landwirtschaftlichen Betrieben", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Nach der EU-Erweiterung: Entwicklung des Agrarsektors in der Slowakei und Ungarn und Auswirkungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen", 1. Workshop der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Nach der EU-Erweiterung: Entwicklung des Agrarsektors in der Slowakei und Ungarn und Auswirkungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen", Leipzig, 31.08.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Chancen und Risiken der EU-Erweiterung und der Reform der GAP für die sächsische Landwirtschaft – Rahmenbedingungen für die Land- und Ernährungswirtschaft", Ergebnispräsentation der Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft zum Projekt "Sektorale Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die sächsische Landwirtschaft unter Beachtung der Lage Sachsens neben zwei Beitrittskandidaten (Polen und Tschechien)", Nossen, 04.10.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Nach der EU-Erweiterung; neue Konkurrenten oder neue Märkte für die deutsche Landwirtschaft?", 48. Jahrestagung des Deutschen Maiskomitees, Bad Sassendorf, 17.11.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Competitiveness of the agricultural and food sector in South Eastern European Stability Pact Countries", Leipzig Agricultural Policy Forum 2004 der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und InWent zum Thema "Implementation of Agricultural and Rural Development Policies in South Eastern European Stability Pact Countries", Leipzig, 19.-21.11.2004.
- WEINGARTEN, P., BAUM, S. (2004): "EU-Osterweiterung: Herausforderung und Chance für ländliche Räume in Mittel- und Osteuropa – Anforderungen an die Beratung", 1. Seminar für EU-Beitrittsländer im Freistaat Sachsen der Rural Extension Network in Europe (R.E.N.E.) zum Thema "Die Rolle der Beratung bei der ganzheitlichen Entwicklung des ländlichen Raumes – Möglichkeiten zur Nutzung von Förderinstrumenten der EU", Reinhardtsgrimma, 14.05.2004.
- WEINGARTEN, P., BAUM, S. (2004): "Entwicklung ländlicher Räume in den neuen EU-Mitgliedstaaten: Probleme und Chancen", Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt zum Thema "Zukunft der Landwirtschaft – Zukunft des ländlichen Raumes", Wittenberg, 25.09.2004.
- WEINGARTEN, P., BAUM, S. (2004): "Growing interregional disparities: A challenge for rural development policy in the EU new member states", IAMO-Forum 2004 zum Thema "The role of agriculture in Central and Eastern European rural development: Engine of change or social buffer?", Halle (Saale), 04.-06.11.2004.
- WEINGARTEN, P., FRITZSCH, J. (2004): "Chancen und Risiken der EU-Erweiterung und der Reform der GAP für die sächsische Landwirtschaft – Rahmenbedingungen für die Land- und Ernährungswirtschaft, Entwicklung des Agrarhandels", Gemeinsame Veranstaltung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) und des Landesbauernverbandes Brandenburg e. V. (LBV), Seddiner See bei Potsdam, 22.11.2004.
- WOLZ, A. (2004): Korreferat zum Vortrag von CHOI, J. N., "Die Entwicklung des Bodenrechts und dessen Effizienz auf die Bodenallokation in den Transformationsländern und deren Übertragbarkeit auf Nordkorea", 2. Workshop des IAMO zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Doc's, Halle (Saale), 17.-19.06.2004.

5.2.2 Ausland

- BALMANN, A. (2004): "Introduction to IAMO activities and programmes in the Central and Eastern Europe (CEE) and Commonwealth of Independent States (CIS) countries", Treffen mit Vertretern der FAO, Budapest/Ungarn, 15.-16.04.2004.
- BALMANN, A. (2004): "Simulating production response", Workshop on Decoupling der OECD, Paris/Frankreich, 03.-04.06.2004.
- BALMANN, A. (2004): "The EC research projects on decoupling", Workshop on Decoupling der OECD, Paris/Frankreich, 03.-04.06.2004.
- BAUM, S., TRAPP, C., WEINGARTEN, P. (2004): "Typology of rural areas in the CEE New Member States", 87. EAAE Seminar der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie, des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO), der Bundesanstalt für Bergbauernfragen und des Institutes für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien zum Thema "Assessing Rural Development Policies of the CAP", Wien/Österreich, 21.04.2004.

- BAVOROVÁ, M., HOCKMANN, H., PIENIADZ, A. (2004): "Conditions and results of the accession negotiations in the milk and beef sectors in Poland and the Czech Republic", Konferenz des Czech Centre for Strategic Studies zum Thema "Information Systems at Agriculture, Forestry and Rural Areas – Enlargement of EU", Sec u Chrudimi/Tschechische Republik, 20.-21.04.2004.
- BOKUSHEVA, R. (2004): "Proizvodstvennyj risk i techničeskaja éffektivnost' v sel'skom chozjajstve Rossii" ["Produktionsrisiko und technische Ineffizienz in russischer Landwirtschaft"], VIII. Internationale Konferenz der Unabhängigen Wissenschaftlichen Agrarökonomischen Gesellschaft Russlands (NAEKOR) an der Timirjazev Agricultural Academy zum Thema "Problemy ékonomiki i upravlenija social'no-ékonomičeskimi processami v sel'skom chozjajstve" ["Probleme der Ökonomik und Leitung von sozio-ökonomischen Prozessen in der Landwirtschaft"], Moskau/Russland, 31.05.-01.06.2004.
- BOKUSHEVA, R., HEIDELBACH, O. (2004): "Crop insurance in transition: A comparative analysis of insurance products (The case of Kazakhstan)", 86.EAAE-Seminar der Università di Napoli Federico II, Centro per la Formazione in Economia e Politica per lo Sviluppo Rurale zum Thema "Farm income stabilisation: What role should public policy play?", Anacapri/Italien, 21.-22.10.2004.
- CURTISS, J., MEDONOS, T., VALENTINOV, V., WEAVER, R. D. (2004): "Organizační legitimita jako nástroj rozvoje venkova" ["Organisationale Legitimität als Instrument ruraler Entwicklung"], Seminar des Forschungsinstitutes für Agrarökonomik (VÚZE) zum Thema "Eigentums- und Strukturwandel in der tschechischen Landwirtschaft", Prag/Tschechische Republik, 24.11.2004.
- HAPPE, K. (2004): "Complementarities between agent-based, analytical, experimental, and statistical methods", Beitrag zur Podiumsdiskussion zu Multi-Agenten Modellen im Rahmen des Internationalen Workshops des Institute for Environmental Studies zum Thema "Integrated assessment of the land system: The future of land use", Amsterdam/Niederlande, 28.-30.10.2004.
- HAPPE, K., DAMGAARD, M., LEHMANN, K., BALMANN, A. (2004): "Implementation of the new CAP in CEEC – Implications for regional structural change", Internationaler Workshop der Szent Istvan University Gödöllő zum Thema "Issues of Sustainable Land Use in European Landscapes Problems, Conflicts & Solutions", Gödöllő/Ungarn, 14.-18.04.2004.
- HAPPE, K., DAMGAARD, M., OSUCH, A. (2004): "The MEA-Scope modelling approach. State of the art and further developments", 2. MEA-Scope-Projekttreffen des Forschungsinstitutes für Biologischen Landbau (FiBL), Frick/Schweiz, 18.-19.11.2004.
- HOCKMANN, H. (2004): "Politikfelder in der Agrarmarktpolitik", V. International Scientific-Practical Conference der National Academy of Sciences State Research Institution, Institute of Agricultural Economics of Belarus zum Thema "State Regulation of Agro-Industrial Complex and its Market Development", Minsk/Weißrussland, 26.-28.05.2004.
- HOCKMANN, H. (2004): "Strukturveränderungen in der deutschen Landwirtschaft nach der Agrarreform", Podiumsdiskussion des Russian Scientific Research Institute of Agricultural Economy zur EU-Agrarpolitik, Moskau/Russland, 31.05.2004.
- HOCKMANN, H. (2004): "Trade enhancing effects in the CEE region after accession: Exploiting all the possibilities?", FOODtechexpo 2004 zum Thema "Do not innovate for the future. Innovate for the present", Warschau/Polen, 08.-09.12.2004.
- HOCKMANN, H., BAVOROVÁ, M., VÖNEKI, E. (2004) "Milk chains after accession: Expectations and first experiences of market reform", 45. Jahrestagung des Lithuanian Institute of Agrarian Economics zum Thema "Markets Globalization and Agriculture", Vilnius/Litauen, 11.-12.11.2004.
- HOCKMANN, H., BROSIG, S. (2004): "Food consumption and household food production in Ukrainian households", Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe (IAMO) visit to FAO Sub-regional Office for Central and Eastern Europe (SEUR), Budapest/Ungarn, 15.-16.04.2004.
- HOCKMANN, H., LEVKOVYCH, I. (2004): "Ukraine's path into the WTO: Agricultural aspects", Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe (IAMO) visit to FAO Sub-regional Office for Central and Eastern Europe (SEUR), Budapest/Ungarn, 15.-16.04.2004.
- HOCKMANN, H., VÖNEKI, É. (2004): "German and Hungarian milk chains: Expectations and first experiences of accession and market reform", Internationales Seminar des Research Institute for Agricultural Economics (AIK) zum Thema "Application of the Common Agricultural Policy in the Enlarged European Union", Budapest/Ungarn, 16.10.2004.

- HOCKMANN, H., VÖNEKI, É. (2004): "German and Hungarian milk chains: Expectations and first experiences of accession and market reform", Internationales Seminar des Research Institute for Agricultural Economics (AIK) zum Thema "Application of the Common Agricultural Policy in the Enlarged European Union", Budapest/Ungarn, 18.10.2004.
- HOCKMANN, H., WANDEL, J. (2004): "Koordination auf den Agrarmärkten: Agrarpolitik und wenn ja welche?", VIII. Internationale Konferenz der Unabhängigen Wissenschaftlichen Agrarökonomischen Gesellschaft Russlands (NAEKOR) an der Timirjazev Agricultural Academy zum Thema "Probleme der Ökonomik und Leitung von sozio-ökonomischen Prozessen in der Landwirtschaft", Moskau/Russland, 31.05.-01.06.2004.
- KOPSIDIS, M. (2004): "Labour productivity and market integration in Westphalian peasant agriculture 1830-1880: From Boserup to Smith?", Workshop der European Science Foundation am European University Institute zum Thema "Market Performance and the Welfare Gains of Market Integration in History", Fiesole/Italien, 01.-03.07.2004.
- LISSITSA, A (2004): "Teoretičeskie osnovy Analiza produktivnosti i éffektivnosti sel'skochozjajstvennych predprijatij: Teorija indeksov" ["Theoretische Grundlagen der Produktivitäts- und Effizienzmessung: Indexzahlentheorie"], Internes Learning Seminar des All-Russian Institute of Agrarian Problems and Informatics (VIAPI) zum Thema "Effizienz- und Produktivitätsanalyse in einer Transformationswirtschaft: Theorie und Anwendung", Moskau/Russland, 02.-04.02.2004.
- LISSITSA, A. (2004): "Teoretičeskie osnovy Analiza produktivnosti i éffektivnosti sel'skochozjajstvennych predprijatij: Analiz Obložki Dannych" ["Theoretische Grundlagen der Produktivitäts- und Effizienzmessung: Frontierschätzungen mittels Data Envelopment Analysis"], Internes Learning Seminar des All-Russian Institute of Agrarian Problems and Informatics (VIAPI) zum Thema "Effizienz- und Produktivitätsanalyse in einer Transformationswirtschaft: Theorie und Anwendung", Moskau/Russland, 02.-04.02.2004.
- LISSITSA, A. (2004): "Analiz konkurentnosposobnosti agrarnych predprijatij putem rasčeta proizvodstvennoj funkcii" ["Analyse der Konkurrenzfähigkeit von Agrarunternehmen mittels Produktionsfunktionsschätzungen"], Gastvortrag im Rahmen eines Seminars der Nationalen Wirtschaftsuniversität der Ukraine, Kiew/Ukraine, 13.05.2004.
- LISSITSA, A (2004): "Analiz éffektivnosti sel'chozpredprijatij putem rasčeta proizvodstvennoj funkcii kak sovremennyyj instrument konsaltingovykh kompanij v agrarnom sektore" ["Effizienzmessung von Agrarunternehmen mittels Produktionsfunktionsschätzungen als modernes Instrument für Beratungsunternehmen im Agrarsektor"], Internationale Konferenz zum 50. Jahrestag der Weißrussischen Staatlichen Agrartechnischen Universität Minsk (BGATU) zum Thema "Kompleksnoe rešenie problem APK na osnove sovremennykh upravlenčeskich i informacionnykh technologij" ["Komplexe Problemlösung im AIK auf der Grundlage moderner Management- und Informationstechnologien"], Minsk/Weißrussland, 20.-21.05.2004.
- LISSITSA, A (2004): "Human capital in agriculture of Ukraine – An educational efficiency analysis", Asia-Pacific Productivity Conference 2004 der University of Queensland, Brisbane/Australia, 14.-17.07.2004.
- LISSITSA, A., BALMANN, A. (2004): "Efficiency and productivity developments in German agriculture after reunification", Internationale Konferenz der Staatlichen Agraruniversität Omsk zum Thema "Das sibirische Dorf: Geschichte, gegenwärtige Situation, Entwicklungsperspektiven", Omsk/Russland, 30.-31.03.2004.
- LISSITSA, A., STANGE, H. (2004): "Agrarnyj sektor Rossii na pode"eme? Analiz techničeskoj éffektivnosti i éffektivnosti v zavisimosti ot masštaba agrarnych predprijatij" ["Russischer Agrarsektor im Aufschwung? Eine Analyse der technischen und Skaleneffizienz"], Internes Learning Seminar des All-Russian Institute of Agrarian Problems and Informatics (VIAPI) zum Thema "Effizienz- und Produktivitätsanalyse in einer Transformationswirtschaft: Theorie und Anwendung", Moskau/Russland, 02.-04.02.2004.
- PETRICK, M. (2004): "Governing structural change and externalities in agriculture: Toward a normative institutional economics of rural development", 87. EAAE Seminar der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie, des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO), der Bundesanstalt für Bergbauernfragen und des Institutes für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien zum Thema "Assessing Rural Development Policies of the CAP", Wien/Österreich, 21.04.2004.
- PETRICK, M. (2004): "EU-Agrarpolitik im internationalen Kontext", deutsch-polnische Fachtagung der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. (ASG) und ABC Poland GmbH zum Thema "Das europäische Agrarmodell und Handelsliberalisierung: Stand und Perspektiven für Landwirtschaft und ländliche Räume – Am Beispiel der Region Poznan", Kalisz/Polen, 06.-08.10.2004.

- SCHULZE, E. (2004): "K zakonu "O sel'skom chozjajstve" Federativnoj Respubliki Germanii" ["Zum Gesetz "Über die Landwirtschaft" der Bundesrepublik Deutschland"], Seminar der Vereinigung zur institutionellen Entwicklung des Agrarsektors der Russischen Föderation zum Thema "Assistance to the institutional development in the agricultural and food sector in the Russian Federation", Moskau/Russland, 16.-17.06.2004.
- SCHULZE, E. (2004): "Gegenwärtige Probleme der deutschen Landwirtschaft", Vortrag am Allrussischen Institut für Wirtschaft, Arbeit und Verwaltung in der Landwirtschaft (VNIETUSCH), Moskau/Russland, 19.06.2004.
- VALENTINOV, V. (2004): "Social capital and organizational development of the community", Konferenz der Warminsko-Mazursky University zum Thema "Enterprise and its environment under conditions of European integration: Human resources aspect", Olsztyn/Polen, 03.-04.06.2004.
- VALENTINOV, V. (2004): "Agricultural cooperatives as an organizational response to the farm problem: A theoretical perspective", Euresco Conference des Mediterranean Agronomic Institute of Chania (MAICh) zum Thema "Vertical Markets and Cooperative Hierarchies: The role of Cooperatives in the International Agri-Food Industry", Chania/Griechenland, 03.-07.09.2004.
- VALENTINOV, V. (2004): "The institutional mechanisms of farm income stabilization and their applicability in transition", 86. EAAE-Seminar der Università di Napoli Federico II, Centro per la Formazione in Economia e Politica per lo Sviluppo Rurale zum Thema "Farm income stabilisation: What role should public policy play?", Anacapri/Italien, 21.-22.10.2004.
- VOIGT, P. (2004): "Reflecting a decade of Russia's transition: What can be extracted for the nearest future?", VIII. Internationale Konferenz der Unabhängigen Wissenschaftlichen Agrarökonomischen Gesellschaft Russlands (NAEKOR), und der Timirjazev Agricultural Academy zum Thema "Probleme der Ökonomik und Leitung von sozio-ökonomischen Prozessen in der Landwirtschaft", Moskau/Russland, 31.05.-01.06.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Auswirkungen der EU-Osterweiterung im Bereich Landwirtschaft", Summer School 2004 der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des IAMO, Vorlesung "Landwirtschaft im Transformationsprozess", Chisinau/Moldau, 15.-17.09.2004.
- WEINGARTEN, P. (2004): "Die Bedeutung von Institutionen für die Funktionsweise einer Marktwirtschaft", Summer School 2004 der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des IAMO, Vorlesung "Landwirtschaft im Transformationsprozess", Chisinau/Moldau, 15.-17.09.2004.
- WEINGARTEN, P., BAUM, S. (2004): "Developments of rural economies in the new EU Member States: An overview", Seminar des European Rural Development Network zum Thema "Changing functions of rural areas in the Baltic Sea region", Warschau/Polen, 21.-24.10.2004.
- WINTER, E. (2004): "Using flexible McFadden export supply and import demand functions for bilateral trade policy analysis", Internationale Konferenz für Economic Modeling ECO-MOD 2004 des Global Economic Modeling Network (ECOMOD NET), Paris/Frankreich, 29.06.-02.07.2004.
- WOLZ, A., FRITZSCH, J., REINSBERG, K. (2004): "Are social and human capital important in promoting continuity of farming? Evidence from Polish farmers", 6. European IFSA Symposium der Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro zum Thema "European Farming and Society in Search of a New Social Contract: Learning to Manage Chanc", Vila Real/Portugal, 03.-08.04.2004.
- WOLZ, A., FRITZSCH, J., REINSBERG, K. (2004): "Is social capital a relevant factor in mitigating management risks in agricultural production? Findings of a survey among Polish farmers", International Scientific Conference der Academy of Agricultural and Forestry Sciences of Latvia, Estonia, Lithuania, Warsaw and Szczecin Universities of Agriculture zum Thema "Economic Science for Rural Development", Jelgava/Lettland, 22.-23.04.2004.
- WOLZ, A., PHAM, M. T. (2004): "Institutional flexibility for promoting competitiveness of small-scale farms in a globalised market environment: Evidence from Vietnam", 85. EAAE-Seminar der University of Florence, Department of Agricultural and Resource Economics zum Thema "Agricultural Development and Rural Poverty under Globalisation: Asymmetric Processes and Differentiated Outcomes", Florenz/Italien, 08.-11.09.2004.

5.3 Sonstige akademische Aktivitäten im Jahr 2004

Tätigkeiten, wie die Herausgeberschaft einer Schriftenreihe und einer Zeitschrift, das Erstellen von Gutachten jeglicher Art (Zeitschriften, Projekte usw.), die Mitgliedschaft in außerordentlichen Gremien und Beiräten sowie die Begutachtung und Betreuung externer akademischer Qualifizierungsarbeiten machen einen nicht unerheblichen Teil der wissenschaftlichen Arbeit der MitarbeiterInnen des IAMO aus. Sie sind für das Berichtsjahr im Folgenden aufgelistet:

Alfons Balmann

- Gutachtertätigkeit für *American Journal of Agricultural Economics*, *European Review of Agricultural Economics*, *Agrarwirtschaft* und *Social Sciences and Humanities Research Council of Canada*
- Gutachten für EU-Projektanträge in Brüssel, für eine Habilitation an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, für eine Dissertation an der Universität Hohenheim und für zwei Diplomarbeiten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Gutachtertätigkeit für die 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (Gewisola)

Jarmila Curtiss

- Gutachtertätigkeit für die 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (Gewisola)

Kathrin Happe

- Gutachtertätigkeit für die 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (Gewisola)
- Gutachtertätigkeit für *Journal of Agricultural Economics*

Heinrich Hockmann

- Gutachtertätigkeit für *European Review of Agricultural Economics* und *Agricultural Economics*

Michael Kopsidis

- Gutachtertätigkeit für *Journal of Economic History* und *European Review of Economic History*

Martin Petrick

- Gutachtertätigkeit für *Cahiers d'Économie et Sociologie Rurale* und *Quarterly Journal of International Agriculture*

Klaus Reinsberg

- Sekretär der Leipziger Ökonomischen Sozietät e.V.

Eberhard Schulze

- Mitglied der Senatsarbeitsgruppe Ökologischer Landbau und Ressourcenforschung
- Vorsitzender des Vorstandes der Leipziger Ökonomischen Sozietät e.V.

Peter Weingarten

- Gutachtertätigkeit für *Quarterly Journal of International Agriculture* und die 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (Gewisola)
- Mitglied der Steuerungsgruppe des *Leipzig Agricultural Policy Forum 2004* "Implementation of Agricultural and Rural Development Policies in South Eastern European Stability Pact Countries"
- Herausgeber der Schriftenreihe *Landwirtschaft und Umwelt: Schriften zur Umweltökonomik* (Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel)
- Betreuer und Gutachter für zwei Diplomarbeiten der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

5.4 Zusammenarbeit mit anderen Instituten

Über die projektbezogene Kooperation hinaus unterhält das IAMO eine Vielzahl regelmäßiger Arbeitskontakte. Diese bestehen zu Forschungsinstituten und Landwirtschaftsministerien ebenso wie zu Landwirtschaftsämtern und Beratungsorganisationen in den MOEL und in den westlichen Ländern. Im Folgenden sind jedoch hauptsächlich ökonomisch und agrarökonomisch ausgerichtete Forschungseinrichtungen aufgeführt. Mit allen diesen Einrichtungen pflegt das IAMO einen regelmäßigen Informationsaustausch, in vielen Fällen geht die Zusammenarbeit darüber hinaus. Um die Unterschiede in der Intensität der Kooperation zu verdeutlichen, werden die Beziehungen zu den jeweiligen Institutionen drei Kategorien zugeordnet (siehe Fußnote 1).

Übersicht 3: Liste der Kooperationspartner

Land	Institution	Kategorie ¹
Deutschland	Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin	1
	Zentrum für Entwicklungsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn (ZEF)	1
	Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie der Landwirtschaftlichen Fakultät, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn	1
	ASA Institut für Sektoranalyse und Politikberatung GmbH, Bonn	3
	Fachhochschule Weihenstephan, Abt. Triesdorf	3
	Institut für Betriebswirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig-Völkenrode	1
	Institut für ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig-Völkenrode	1
	Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig-Völkenrode	1
	Institut für Agrarökonomie, Georg-August-Universität Göttingen	1, 2
	Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	1, 2
	Institut für Volkswirtschaftslehre und Bevölkerungsökonomie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	1
	Forschungsabteilung Mittel- und Osteuropa, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)	3
	Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung, Halle (Saale)	1
	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Müncheberg	1
	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen, Universität Hohenheim	2, 3
	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Universität Hohenheim	1
	Leibniz-Institut für Länderkunde e. V., Leipzig	1, 2
	Institut für Agrarökonomie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	1
	Institut für Raumplanung, Universität Dortmund (IRPUD)	1
	Institut für Kooperation in Entwicklungsländern (IKE), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Philipps-Universität Marburg	3
Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Historischen Seminars an der Universität Münster	1	
Institut für Agrartechnik Bornim e. V. (ATB), Potsdam-Bornim	3	

¹ Die Kategorie 1 charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung (z. T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die Kategorie 2 und Kooperationen der Kategorie 3 bestehen im regelmäßigen Informationsaustausch.

Land	Institution	Kategorie ¹
	Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Technische Universität Dresden, Tharandt	1
	Universität Vechta	3
	Hochschule Anhalt (FH), Fachbereich Informatik und Fachkommunikation, Köthen	1
	Wittenberg Zentrum für Globale Ethik e. V. (WZGE), Wittenberg	1
	Konrad-Adenauer-Stiftung, St. Augustin	3
	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden	1
	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg	2,3
	Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau des Landes Sachsen-Anhalt, Bernburg	2,3
Australien	The University of Queensland, Brisbane	1
Belgien	Institut für Agrarökonomik, Katholische Universität Leuven	1
Bulgarien	Universität für Nationalökonomie und Weltwirtschaft, Sofia	1
	Thrakische Universität, Stara Zagora	3
Dänemark	Dänisches Institut für Agrarwissenschaften, Tjele	1
Finnland	Agrarökonomisches Forschungsinstitut, Helsinki	1
Frankreich	Nationales Forschungsinstitut für Landwirtschaft (INRA), Rennes	1
	Cemagref	1
	Staatliche Ingenieurhochschule für Agrarwissenschaft Paris-Grignon (INA-PG)	1
Großbritannien	Imperial College London (Wye College)	1
	Scottish Agricultural College	1
	Napier University Edinburgh	1
Irland	The National Food Centre, The Food Marketing Group, Dublin	1
Italien	Institut für Agrarökonomie und Landressourcen, Universität Florenz	1
	Ökonomische Fakultät, Polytechnische Universität de Marche, Ancona	1
Kasachstan	Agraruniversität Astana	1
	Institut für Agrarwirtschaft und Agrarmanagement, Almaty	1
Lettland	Lettisches Staatliches Institut für Agrarökonomik, Riga	3
	Lettische Universität für Landwirtschaft, Jelgava	1
Litauen	Abteilung Marketing, Ökonomische Fakultät, Universität Vilnius	3
	Litauisches Institut für Agrarökonomik, Vilnius	1, 2
Luxemburg	LANDSIS g.e.i.e. (Land Statistical Information Systems)	1
Niederlande	Agrarökonomisches Forschungsinstitut (LEI-DLO), Den Haag	3
	Universität Wageningen	1
Österreich	Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien	1
Polen	Institut für Agribusiness, Agrarökonomische Fakultät, Landwirtschaftliche Universität zu Krakau	3
	Lehrstuhl für landwirtschaftliche Betriebslehre, Landwirtschaftliche Universität Szczecin	3
	Ökonomische Fakultät, Universität zu Rzeszów	2, 3
	Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Warschau	3
	Institut für Agrarökonomik und Ernährungswirtschaft (IERiGZ), Warschau	1
	Fonds für Zusammenarbeit, Agroline 2000, Warschau	1

Land	Institution	Kategorie ¹
	Agrarökonomische Fakultät, Landwirtschaftliche Universität zu Warschau	1
	Zentrum für Agrar- und Forstumweltforschung, Posen	1
	Institut für ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung der polnischen Akademie der Wissenschaften (IRWiR-PAN), Warschau	1
	Heinrich-Böll Stiftung, Warschau	1
Rumänien	Ökonomische Fakultät, Babes-Bolyai Universität Cluj-Napoca	1
Russland	Staatliche Landwirtschaftsakademie, Kostroma	3
	Allrussisches Forschungsinstitut für Agrarökonomik, RALW, Moskau	2, 3
	Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik (VIAP), RALW, Moskau	2, 3
	Institut für Transformationsökonomik (IET), Moskau	1
	Lehrstuhl für Beratungslehre, Timirjasew-Akademie, Moskau	1, 2
	Lehrstuhl für Agrarmärkte und Marktverhältnisse in Russland, Timirjasew-Akademie, Moskau	3
	Staatliche Agraruniversität Omsk	1, 2
	Altai Staatliche Agraruniversität, Barnaul	1
	Nordwest-Institut für Agrarökonomik, RALW, St. Petersburg-Puschkin	3
Schweden	Schwedisches Institut für Land- und Ernährungswirtschaft (SLI), Lund	1
	Swedish Institute for Growth Policy Studies, (ITPS)	1
Schweiz	Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Frick	1
Slowakei	Forschungsinstitut für Agrar- und Ernährungsökonomik (VÚEPP), Bratislava	1
	Institut für Bodenkunde und Naturschutzforschung, Bratislava	1
	Agrarökonomische Fakultät, Slowakische Agraruniversität Nitra	1
Tschechische Republik	Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag	1
	Tschechische Agraruniversität in Prag	3
Ungarn	Forschungsinstitut für Agrarwirtschaft und Informatik (AKI), Budapest	1
	Agrarökonomische Fakultät, Corvinus-Universität Budapest	1
	Institute of Economics, Hungarian Academy of Science Budapest	1
	Institut für Umweltmanagement, Szent István Universität Gödöllő	1
	Agrarökonomische Fakultät, Szent István Universität Gödöllő	1
Ukraine	Institut für Agrarökonomik, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Kiew	1
	Nationale Agraruniversität der Ukraine (NAUU), Kiew	1, 2
	Nationale Staatliche Agraruniversität Sumy	2, 3
	Staatliche Agroökologische Universität der Ukraine, Zhitomir	2, 3
	Nationale Universität "Kyiv-Mohyla-Academy", Kiew	1, 2
	Nationale Wirtschaftsuniversität, Kiew	2, 3
	Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Kiew	1, 2
USA	Weltbank, Washington D.C.	3
	University of Wisconsin, Madison	1
	The Pennsylvania State University	1
	Iowa State University, Ames	3
Usbekistan	Science & Technology Center, Taschkent	2
Weißrussland	Agraruniversität Grodno	1

5.5 Gäste des IAMO im Jahr 2004²

- Dr. V. **Valentinov**, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Institut für Agrarökonomik, Kiew, Ukraine, 01.12.2003- 31.03.2004
- J. **Choi**, Nationale Universität Seoul, Institut für Landwirtschaft Nordkoreas, Seoul, Südkorea, seit dem 18.03.2003
- P. **Liubetski**, Belarussische Staatliche Landwirtschaftliche Akademie, Fakultät für Business und Recht Gorki, Belarus, 19.01.-15.02.2004
- L. **Kastnerova**, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag, Tschechische Republik, 20.01.-28.02.2004
- A. **Ishankhodjav**, Deutsche Management Akademie Niedersachsen (DMAN), Celle, Deutschland – Joint Stock Leasing Company Taschkent, Usbekistan, 26.01.-06.02.2004
- M. **Szabó**, Forschungs- und Informationsinstitut für Agrarökonomik (AKI), Budapest, Ungarn, 01.02.-28.03.2004
- A. A. **Rakhimov**, Head of the Department of Strategic Development, Uzinvestproject, Republican Engineering Company, Taschkent, Usbekistan, 02.02.-13.02.2004
- B. **Bota**, Agraruniversität Astana, Kasachstan, 09.03.-11.04.2004
- L. **Harchenko**, Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Kiew, Ukraine, 15.03.-16.05.2004
- I. **Vlasenko**, Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Kiew, Ukraine, 15.03.-16.05.2004
- Dr. G. **Oleksova**, Belarussische Staatliche Agrartechnische Universität Minsk, Weißrussland, 16.03.-13.06.2004
- I. **Chayka**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (VIAPI), Moskau, Russland, 20.03.-28.03.2004
- Dr. E. **Gataulina**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (VIAPI), Moskau, Russland, 20.03.-28.03.2004
- Dr. V. **Saraykin**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (VIAPI), Moskau, Russland, 20.03.-28.03.2004
- Dr. R. **Dzioumenko**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (VIAPI), Moskau, Russland, 20.03.-19.06.2004
- M. **Salnykov**, Nationale Universität "Kyiev-Mohyla Akademie", Bildungs- und Forschungszentrum für Wirtschaftswissenschaften, Kiew, Ukraine, 20.03.-28.03.2004
- Dr. D. **Cimpoies**, Staatliche Agraruniversität Moldau, Fakultät für Ökonomie, Abteilung für Management, Chisinau, Moldau, 20.03.-28.03.2004 und 30.09.-30.11.2004
- Prof. Dr. V. **Zelenyuk**, Nationale Universität "Kyiev-Mohyla Akademie", Bildungs- und Forschungszentrum für Wirtschaftswissenschaften, Kiew, Ukraine, 21.03.-26.03.2004
- V. **Galushko**, Institute for Economic Research and Policy Consulting, Kiew, Ukraine, 21.03.-28.03.2004
- Prof. Dr. V. **Andriychuk**, Nationale Wirtschaftsuniversität, Kiew, Ukraine, 21.03.-28.03.2004
- T. **Medonos**, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag, Tschechische Republik, 21.03.-03.04.2004
- L. **Jelinek**, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag, Tschechische Republik, 21.03.-10.07.2004
- N. **Zinych**, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Kiew, Ukraine, 10.04.-30.04.2004
- Prof. Dr. D. **Epstein**, Nord-West-Institut für Agrarökonomie, St. Petersburg, Russland, 18.04.-20.06.2004 und 31.10.-14.11.2004
- Prof. Dr. O. **Kovtoun**, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Institut für Business, Kiew, Ukraine, 20.05.-01.06.2004
- Dr. S. **Kuzmin**, Belarussische Staatliche Universität Minsk, Geografische Fakultät, Labor für Ökologie der Landwirtschaften, Minsk, Weißrussland, 01.06.-24.07.2004
- Dr. O. **Ivakhnenko**, Staatliche Agraruniversität Omsk, Institut für Ökonomie und Finanzen, Omsk, Russland, 05.06.-05.08.2004
- S. **Petsevich**, Staatliche Agraruniversität Omsk, Omsk, Russland, 05.06.-30.08.2004
- Dr. K. **Borodin**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (VIAPI), Moskau, Russland, 12.06.-03.07.2004
- Dr. V. **Rau**, Institut für Ökonomie und Prognose des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts, Akademie der Wissenschaften, Moskau, Russland, 12.06.-03.07.2004

² Nur Gastaufenthalte von mindestens dreitägiger Dauer aufgeführt.

- O. **Ovcharenko**, Altai Staatliche Agraruniversität, Barnaul, Russland, 15.06.-10.08.2004
É. **Vőneki**, Forschungs- und Informationsinstitut für Agrarökonomik (AKI), Budapest, Ungarn, 15.06.-12.09.2004
O. **Luka**, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Kiew, Ukraine, 23.06.-02.09.2004 und 21.10.-13.11.2004
A. **Lobianco**, Universität Ancona, Italien, 28.06.-10.09.2004
A. **Studenets**, Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Kiew, Ukraine, 01.07.-31.08.2004
T. **Likhter**, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Kiew, Ukraine, 01.07.-31.08.2004
V. **Krayevskyy**, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Ökonomische Fakultät, Kiew, Ukraine, 10.07.-31.08.2004
K. **Irgashev**, Agrartechnisches Produktionszentrum Taschkent, Usbekistan, 04.08.-03.09.2004
M. **Ramanovich**, Institut für Agrarökonomik, Minsk, Weißrussland, 03.10.2004-31.07.2005
Prof. Dr. R. **Weaver**, The Pennsylvania State University, USA, 26.10.-07.11.2004
Dr. T. **Ratinger**, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag, Tschechische Republik, 03.11.-06.11.2004
J. **Pencáková**, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag, Tschechische Republik, 03.11.-06.11.2004
Prof. Dr. O. **Patlassov**, Agraruniversität Omsk, Russland, 03.11.-30.11.2004
Dr. S. **Vodolazski**, Agraruniversität Omsk, Russland, 03.11.-10.11.2004
J. **Drlík**, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag, Tschechische Republik, 04.11.-06.11.2004
Prof. Dr. A. **Tkatsch**, Universität "ZIGMU" Melitopol, Ukraine, 15.11.-30.11.2004
D. **Ostrikova**, Institut für Agrarwirtschaft und Agrarmanagement, Almaty, Kasachstan, 20.11.-23.12.2004

5.6 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO (Stand 31.12.2004)

	Durchwahl (0345/2928-)
<u>Geschäftsführender Direktor:</u> Prof. Dr. Alfons Balmann	300
ABTEILUNG: RAHMENBEDINGUNGEN DES AGRARSEKTORS UND POLITIKANALYSE	
<u>zzt. amtierender Leiter:</u> Dr. Peter Weingarten	130
Sekretariat: Gabriele Mewes	110
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Sabine Baum	128
Dr. Jana Fritsch	129
Andreas Gramzow	125
Dr. Martin Petrick	127
Henriette Stange	126
Dr. Peter Voigt	100
Etti Winter	110
Dr. Axel Wolz	124
ABTEILUNG: AGRARMÄRKTE, AGRARVERMARKTUNG UND WELTAGRARHANDEL	
<u>zzt. amtierender Leiter:</u> PD Dr. Heinrich Hockmann	225
Sekretariat: Marlies Lohr	210
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Dr. Miroslava Bavorová	224
Dr. Stephan Brosig	222
Ildiko Lajtos	219
Inna Levkovich	238
Dr. Agata Pieniadz (Elternzeit)	226
Astrid Rewerts	235
ABTEILUNG: BETRIEBS- UND STRUKTURENTWICKLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM	
<u>Leiter:</u> Prof. Dr. Alfons Balmann	300
Sekretariat: Angela Scholz	310
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Dr. Raushan Bokusheva	134
Dr. Jarmila Curtiss	330
Martin Damgaard	240
Kirsti Dautzenberg	229
Marten Graubner	320
Dr. Kathrin Happe	322
Olaf Heidelberg	321
Konrad Kellermann	227
Dr. Alexej Lissitsa	121
Dr. Andriy Nedoborovsky	328
Amanda Osuch	135
Christoph Sahrbacher	324
Doz. Dr. Eberhard Schulze	310
Dr. Vladislav Valentinow	228

ABTEILUNG: ADMINISTRATION UND ZENTRALE DIENSTE/TECHNIK

<u>Leiterin:</u> Hannelore Zerjeski		400
Sekretariat: Sabine Tretin		410
MitarbeiterInnen:		
Jürgen Heep	EDV/Technik	420
Lothar Lehmann	EDV/Technik	421
Monika Pahl	Buchhaltung	426
Doreen Pflüger	Buchhaltung	426
Bernd Scharf	Haustechnik	425
Bärbel Trautmann	Bibliothek	423
Manuela Ullmann	Bibliothek	423
Petra Zehler	Personalverwaltung	422
Regina Kunert	Gästebetreuung	438
Winfried Kunert	Hauswirtschaft	438
Stephanie Eschke	Auszubildende	424
Anne Schöppe	Auszubildende	422
Datenrecherche/Projektakquisition/Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit		
Sonja Engelhardt	Datenrecherche	119
Dr. Klaus Reinsberg	Projektakquisition	133
Dr. Michael Kopsidis (Elternzeit)	Öffentlichkeitsarbeit	230
Margot Heimlich	Sachbearbeiterin/ Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit	220
Zentrale Sekretariatsaufgaben		
Antje Elsner	zentrales Sekretariat	324
Silke Scharf	zentrales Sekretariat	325

5.7 Verzeichnis der Abkürzungen

AgriPoliS	Agricultural Policy Simulator
BMVEL	Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
CEEC-ASIM	Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst e. V.
DEA	Data Envelopment Analysis
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
EAAE	European Association of Agricultural Economists
EU	Europäische Union
FADN	Farm Accountancy Data Network
GAST-OST	Gesellschaft zur Agrarstrukturförderung für Osteuropa e.V.
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GFA	Gesellschaft für Agrarprojekte
GTZ	Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IAA	Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)
IAE	Institut für Agrarökonomie (Kiew, Ukraine)
IAMO	Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale)
IDEMA	The Impact of Decoupling and Modulation in the Enlarged Union: a sectoral and farm level assesment
IPB	Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle
LEI-DLO	Landbouw Economisch Instituut Dienst Landbouwkundig Onderzoek
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
MEA-Scope	Micro-economic instruments for impact assessment of multifunctional agriculture to implement the <i>Model of European Agriculture</i>
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
MOE	Mittel- und Osteuropa
MOEL	Mittel- und osteuropäische Länder
RALW	Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften
RAN	Russische Akademie der Wissenschaften
SAPARD	Special Accession Program for Agriculture and Rural Development
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
TEUR	Tausend EURO
VÚEPP	Výzkumný ústav ekonomiky poľnohospodárstva a potravinárstva [Institut für Agrar- und Nahrungsmittelökonomie, Bratislava]
VÚZE	Výzkumný ústav zemědělské ekonomiky Praha [Forschungsinstitut für Agrarökonomik Prag]
WTO	World Trade Organisation
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg
ZMP	Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle